



Geriatric

Befragung 2016

- 01 Untersuchungsansatz

- 02 Summary: Geriatrie in Deutschland

- 03 Geriatrie in Deutschland

- 04 Summary: Geriatrie – ein Blick in die Regionen

- 05 Geriatrie – ein Blick nach Sachsen

- 06 Geriatrie – ein Blick nach Sachsen-Anhalt

- 07 Geriatrie – ein Blick in den Burgenlandkreis

- 08 Statistik

01

Untersuchungsansatz

➤ Erhebungsmethode: Telefonische Befragung unter 764 Bürgern ab 65 Jahren

➤ Durchführendes Marktforschungsinstitut: forsa, Berlin

Stichprobe: Befragt wurden bundesweit 764 Bürger ab 65 Jahren, repräsentativ nach Alter und

➤ Geschlecht, mit einer regionalen Aufstockung auf

N = 101 in Sachsen, N = 100 Sachsen-Anhalt und N = 116 Burgenlandkreis.

Um eine Vergleichbarkeit der Bundesländer in Deutschland zu gewährleisten, wurde ein

disproportionaler Stichprobenansatz gewählt. Für die repräsentative Darstellung der Bundesbürger ab

➤ 65 Jahren in Deutschland wurden die Daten über eine Gewichtung wieder proportionalisiert.

Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

➤ Erhebungszeitraum: März 2016

02

Summary: Geriatrie in Deutschland

Mit steigendem Alter der Bevölkerung in Deutschland entstehen in puncto Altersmedizin neue Herausforderungen für Ärzte und Krankenhäuser. Die aktuelle Befragung unter 764 Senioren ab 65 Jahren zeigt, welche Themen Älteren besonders wichtig sind, wie zufrieden sie mit ihrem Alltag sind und welche Schwierigkeiten und Sorgen daraus resultieren – insbesondere, wenn es um das Thema Gesundheit bzw. Bewältigung von Erkrankungen im Alter geht.

Die zentralen Themen für Senioren sind vor allem die eigene Gesundheit, die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können und eine gute medizinische Betreuung. Politisches und gesellschaftliches Engagement sind ihnen dagegen weniger wichtig (S. 10). Alles in allem ist etwas mehr als ein Drittel der Befragten mit seiner Lebenssituation sehr zufrieden (S. 11). Am zufriedensten sind Senioren mit der gesundheitlichen Versorgung in ihrer Nähe (41%). **Mit ihrer körperlichen Gesundheit und Fitness ist hingegen nur etwas mehr als ein Viertel glücklich.** Am wenigsten zufrieden fühlen sie sich mit den Angeboten zur Gesundheitsförderung für Ältere und den Möglichkeiten für ältere Menschen im Internet (19%/12%, S. 12).

Auch, wenn den befragten Senioren das eigene politische Engagement weniger wichtig ist, verursacht ihnen die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage die größten Sorgen, dicht gefolgt von der Angst um die eigene Gesundheit und um die des Ehepartners bzw. anderer Familienangehöriger (S. 13). Die größten Befürchtungen im Krankheitsfall haben Ältere vor dem Verlust der Selbstständigkeit durch geistige oder körperliche Einschränkungen und vor Demenz (S. 14).

Die große Sorge vor psychischen Erkrankungen spiegelt sich auch im Alltag der Senioren wider: **Sechs von zehn Befragten kennen ältere Menschen im persönlichen Umfeld, die beispielsweise an Depressionen oder Demenz erkrankt sind.** Rund drei Viertel der Bundesbürger ab 65 Jahren würden sich im Falle einer eigenen psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden. Der Begriff Gerontopsychiatrie ist vier von zehn Senioren bekannt (S. 27).

40 Prozent der deutschen Senioren konsultieren zwei oder mehr verschiedene Ärzte im Quartal (Durchschnitt 1,6 Ärzte, S. 17). Die Ärzte befinden sich dabei mehrheitlich in der Nähe zum Wohnort (S. 18). Die Behandlungsmöglichkeit in der Nähe zum Wohnort ist dabei gleichzeitig auch einer der Top-Wünsche an eine gute medizinische Betreuung (S. 16).

Wenn es um ihre Arztbesuche geht, dann sind die Befragten am wenigsten zufrieden mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander (S. 22). Einer von zehn hatte schon einmal Probleme mit Medikamenten, weil es keinen Arzt gab, der die Übersicht über die verschriebenen Medikamente hatte (S. 25). Zwei Drittel der Senioren nehmen regelmäßig zwei oder mehr Medikamente ein (Durchschnitt 2,9 Medikamente, S. 24). **Das Vergessen der Einnahme sowie Wechsel- oder Nebenwirkungen sind dabei die häufigsten Probleme (S. 25).** So ist auch nur ein Drittel mit der Verträglichkeit der verschriebenen Medikamente sehr zufrieden (S. 22). Das vier von zehn der Senioren auch regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel einnehmen, könnte darüber hinaus das Problem mit Wechsel- oder Nebenwirkungen verstärken (S. 26).

Für eine aus ihrer Sicht optimale medizinische Betreuung steht dementsprechend auch der Wunsch nach einer ganzheitlichen Behandlung durch Spezialisten verschiedener Fachrichtungen, die sich in einer Klinik um ältere Patienten mit mehreren Erkrankungen kümmern, an erster Stelle (S. 16). **So würde auch jeder Fünfte in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, um dort gebündelt unterschiedliche Fachärzte aufsuchen zu können, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten (S. 20).**

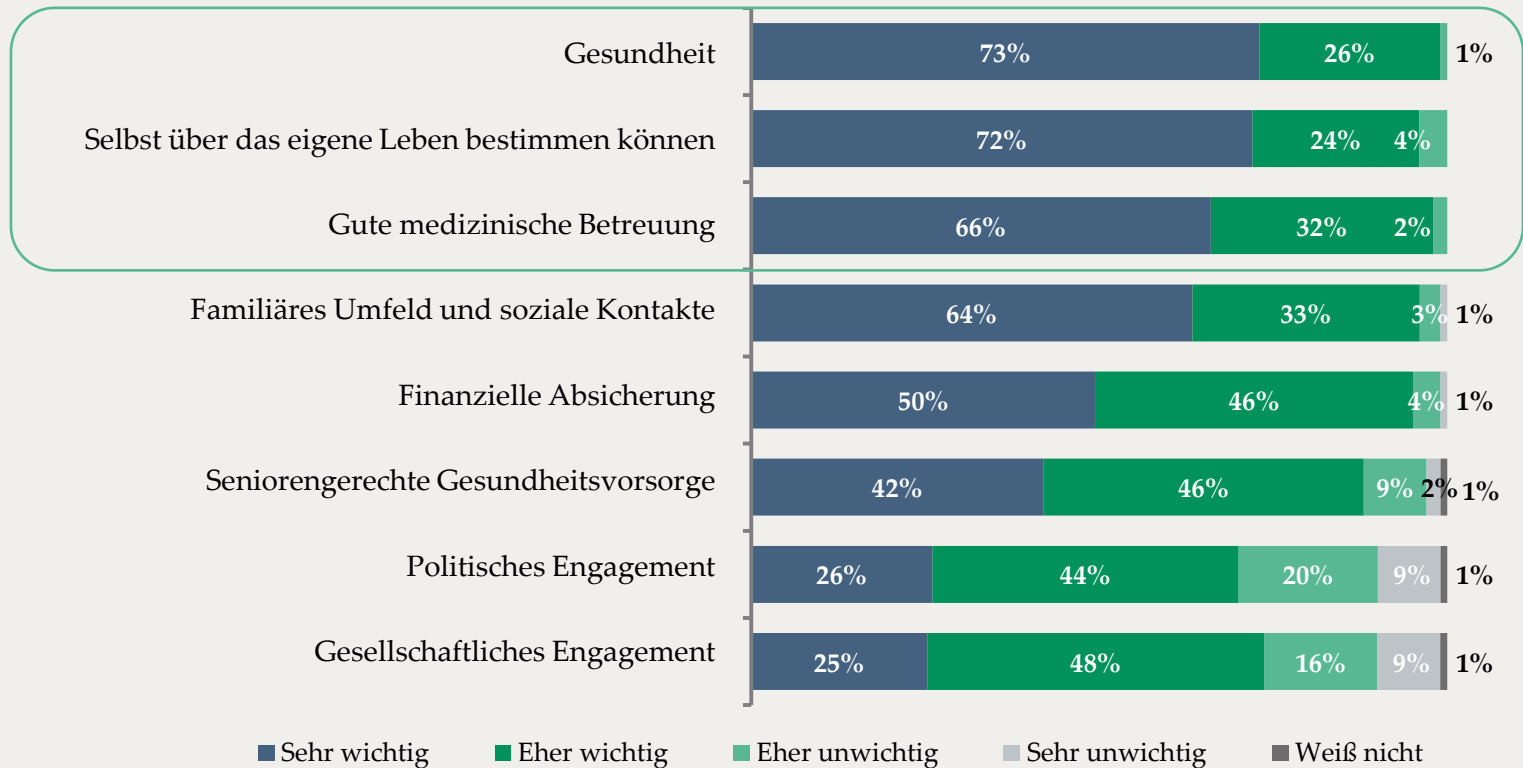
Darüber hinaus halten es vier von zehn Befragten für sehr wichtig, dass Krankenhäuser Abteilungen mit eigens ausgebildeten Altersmedizinern haben und für Senioren im Krankenhaus möglichst ein Geriater zur Verfügung steht (S. 16). **Derzeit beurteilt ein Viertel der befragten älteren Patienten ihren Arzt in Sachen Altersmedizin als wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht (S. 23).**

03

Geriatric in Deutschland

Top-3-Themen: Für Senioren sind vor allem Gesundheit, ein selbstbestimmtes Leben und eine gute medizinische Betreuung wichtig.

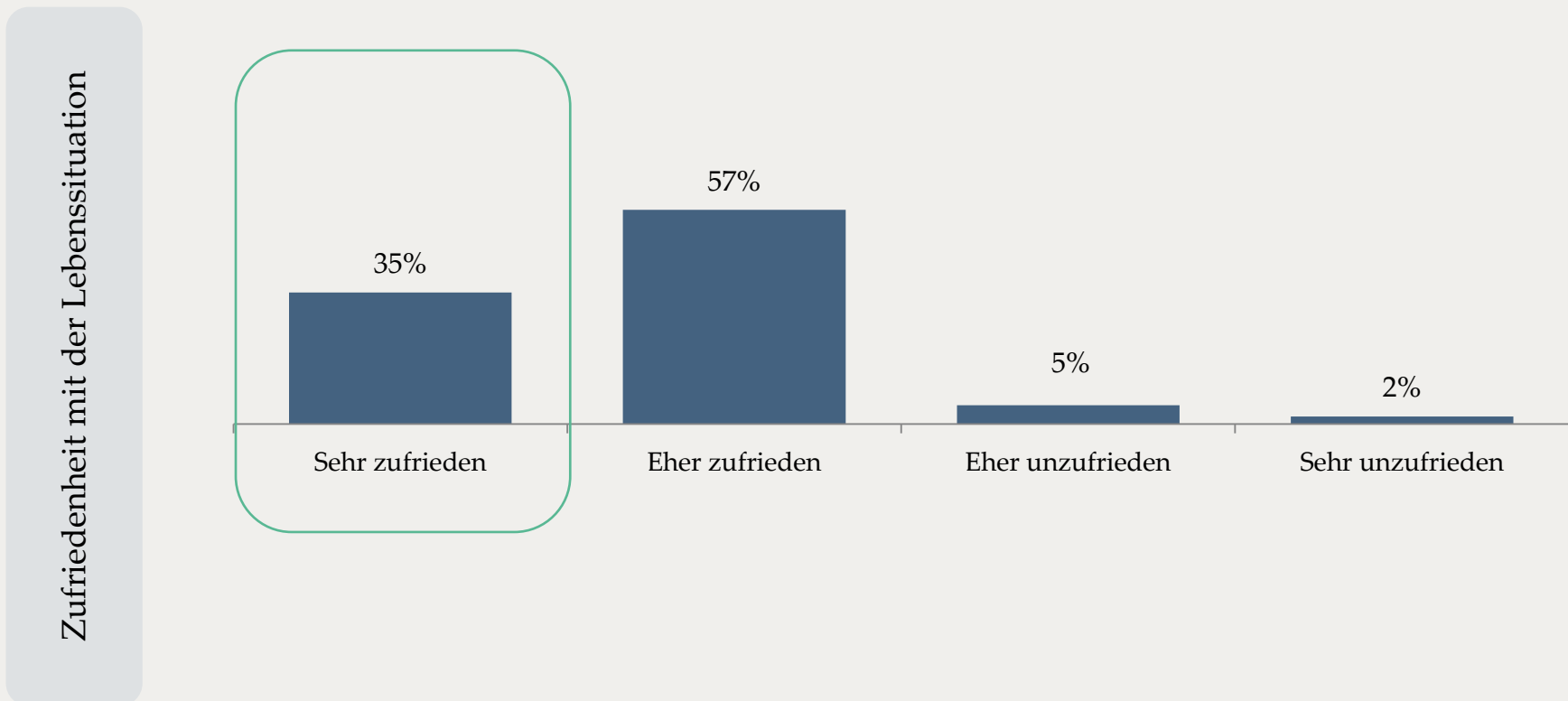
Wie wichtig ist für Sie das Thema...



Frage 1: Zunächst würde ich gerne von Ihnen wissen, welche Themen für Sie wichtig sind. Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden Themen, die ich Ihnen gleich vorlese, für sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig sind.

Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig)

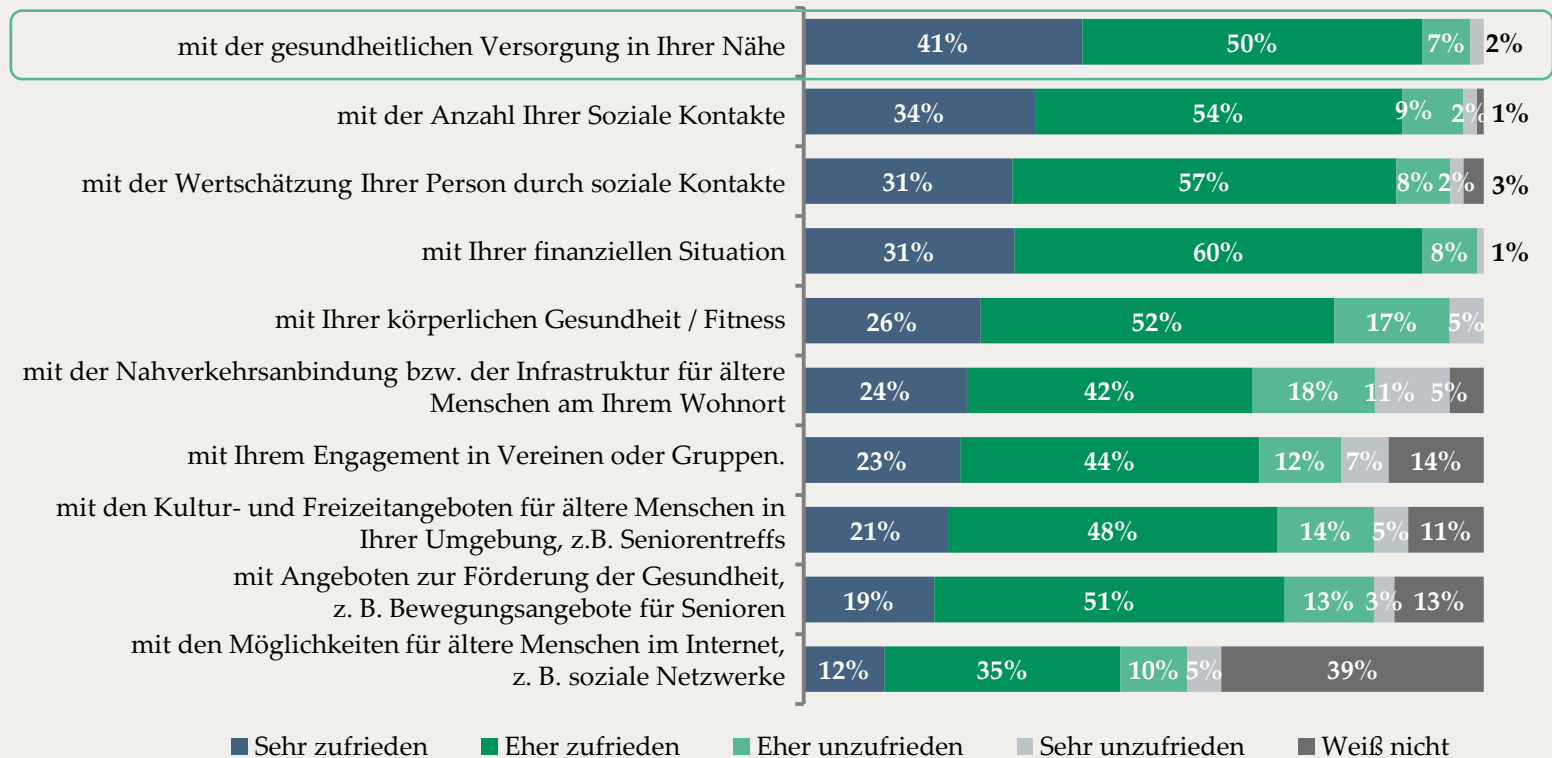
Seniors in Germany: Only slightly more than a third is satisfied with their current life situation.



Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation? Sind Sie...
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

Zufriedenheit im Alltag: Mit der gesundheitlichen Versorgung in der Nähe sind vier von zehn Bundesbürger ab 65 Jahren sehr zufrieden.

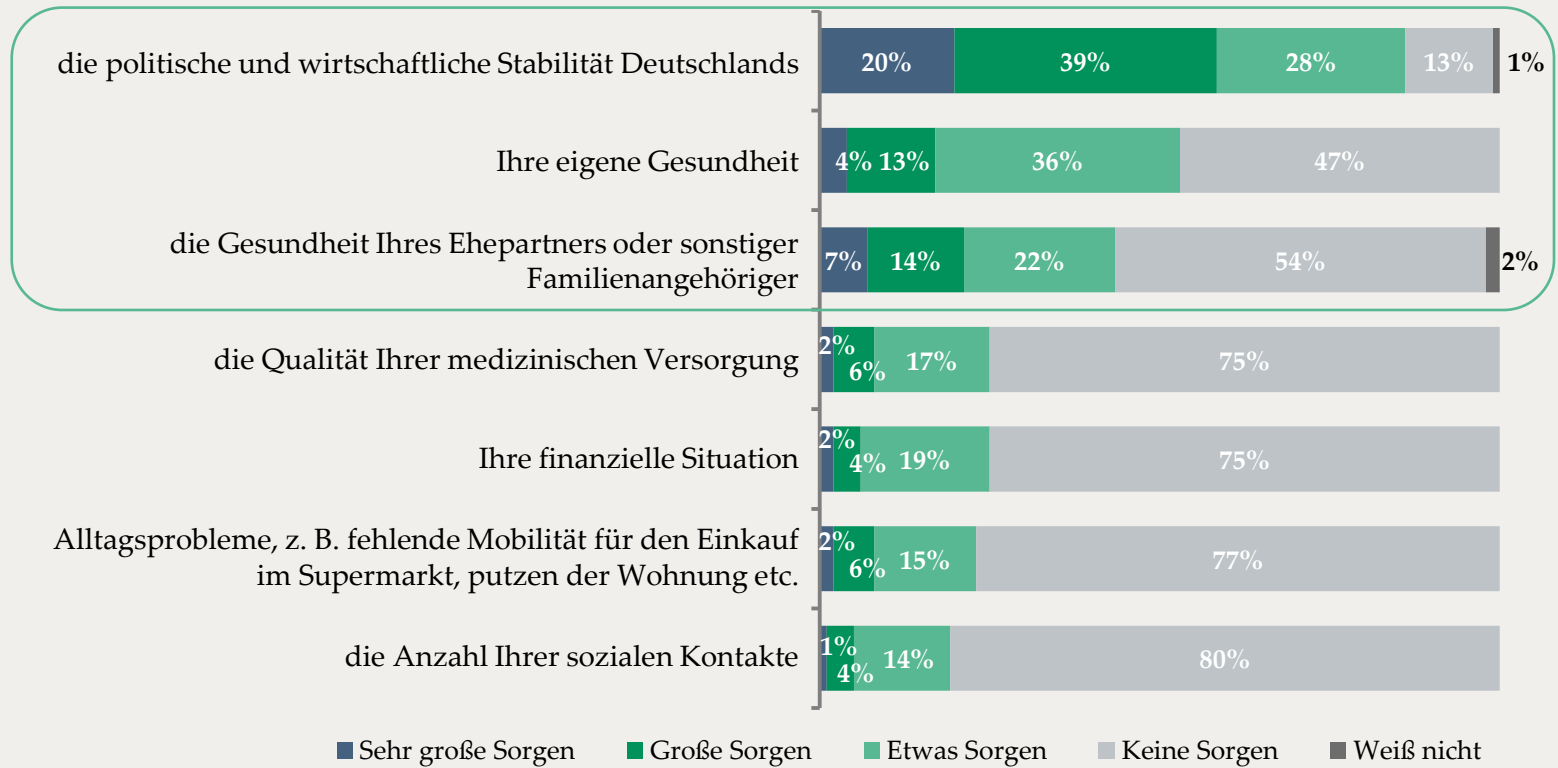
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag mit...



Frage 2: Es gibt ja viele Dinge, die das gesellschaftliche Miteinander und Ihren Alltag prägen. Bitte geben Sie für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils an, ob Sie damit in Ihrem Alltag sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag mit ...
 Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

Die größten Sorgen machen sich deutsche Senioren derzeit um die politische und wirtschaftliche Stabilität Deutschlands, um die eigene Gesundheit und um die Gesundheit anderer.

Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit...

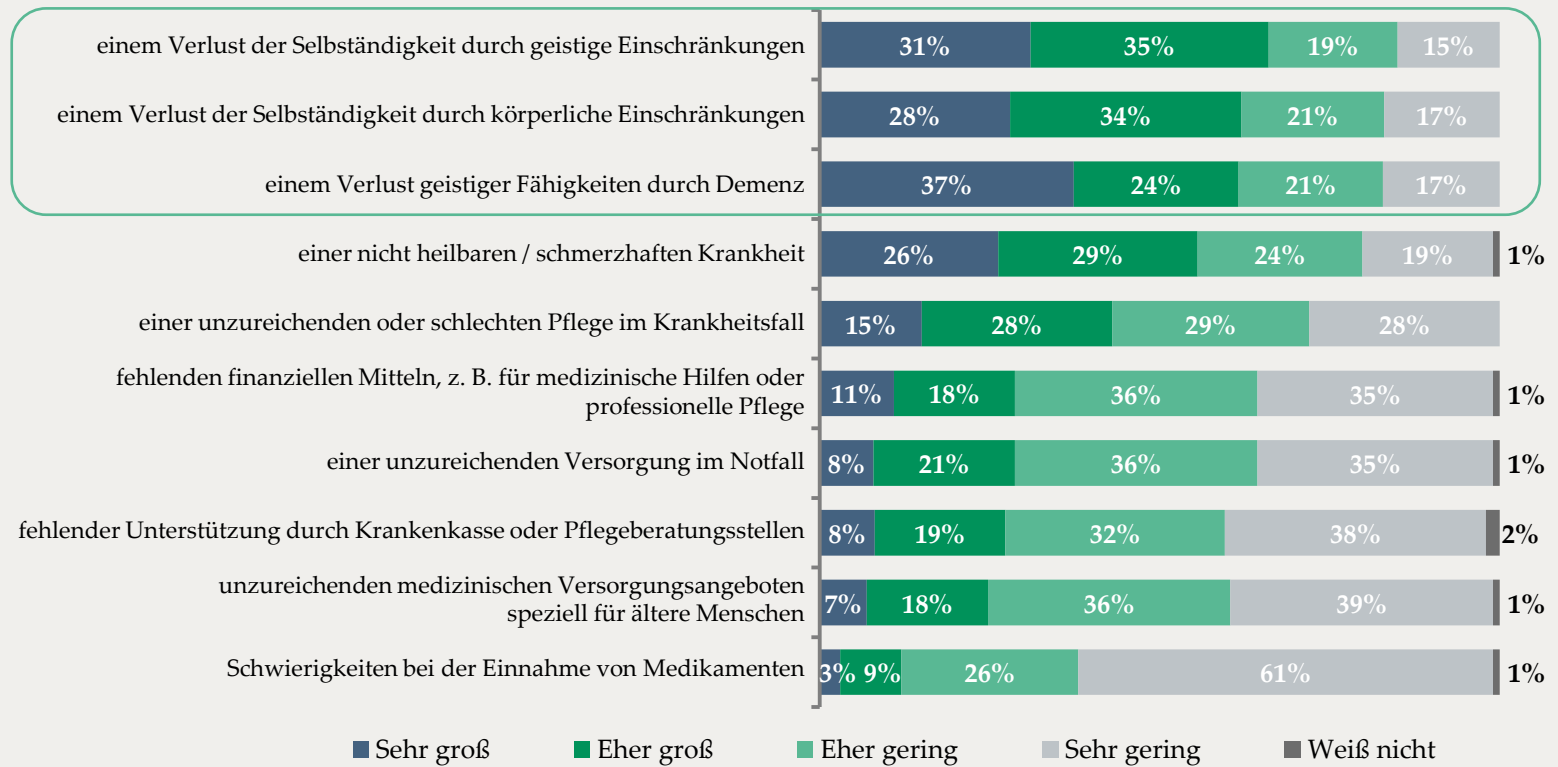


Frage 4: Denken Sie jetzt daran, was Ihnen derzeit in Ihrem Alltag Sorgen bereitet. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils, ob Ihnen diese derzeit sehr große Sorgen, große Sorgen, etwas Sorgen oder keine Sorgen bereiten. Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit ...

Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr große Sorgen + Große Sorgen + Etwas Sorgen)

Größte Befürchtungen im Krankheitsfall: Verlust der Selbstständigkeit durch geistige und körperliche Einschränkungen sowie vor Demenz.

Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor...



Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...

Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr groß + Eher groß)

Frauen hegen tendenziell größere Befürchtungen für den Fall einer Krankheit als Männer.

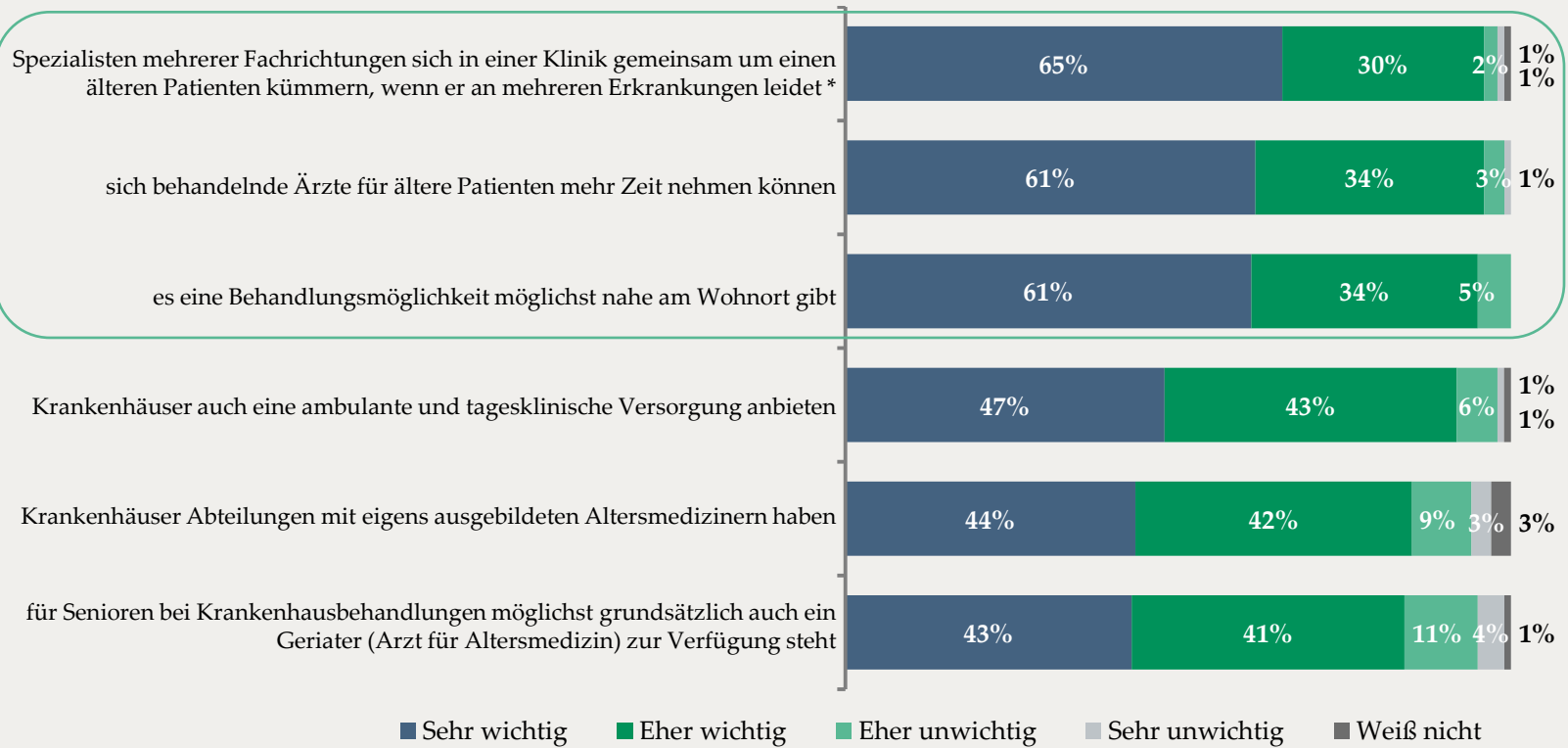
Befürchtungen im Krankheitsfall Sehr groß + Eher groß	Total	Geschlecht		Alter			
		Männer	Frauen	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	764	330	434	179	198	184	203
einem Verlust der Selbständigkeit durch geistige Einschränkungen	65%	54%	74%	66%	68%	62%	66%
einem Verlust der Selbständigkeit durch körperliche Einschränkungen	62%	52%	69%	57%	68%	59%	64%
einem Verlust geistiger Fähigkeiten durch Demenz	61%	55%	66%	61%	63%	61%	59%
einer nicht heilbaren / schmerzhaften Krankheit	55%	49%	60%	54%	60%	52%	55%
einer unzureichenden oder schlechten Pflege im Krankheitsfall	43%	32%	51%	43%	44%	38%	46%
fehlenden finanziellen Mitteln, z. B. für medizinische Hilfen oder professionelle Pflege	29%	23%	34%	25%	32%	36%	23%
einer unzureichenden Versorgung im Notfall	29%	20%	35%	35%	31%	25%	23%
fehlender Unterstützung durch Krankenkasse oder Pflegeberatungsstellen	27%	22%	31%	28%	30%	26%	25%
unzureichenden medizinischen Versorgungsangeboten speziell für ältere Menschen	25%	16%	31%	28%	32%	20%	20%
Schwierigkeiten bei der Einnahme von Medikamenten	12%	11%	12%	13%	13%	11%	10%

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt
 ■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...
 Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage)

Top-Wünsche an die medizinische Betreuung Älterer: ganzheitliche Behandlung durch mehrere Fachärzte, längere Gespräche mit Ärzten und Behandlungsmöglichkeiten in Wohnortnähe.

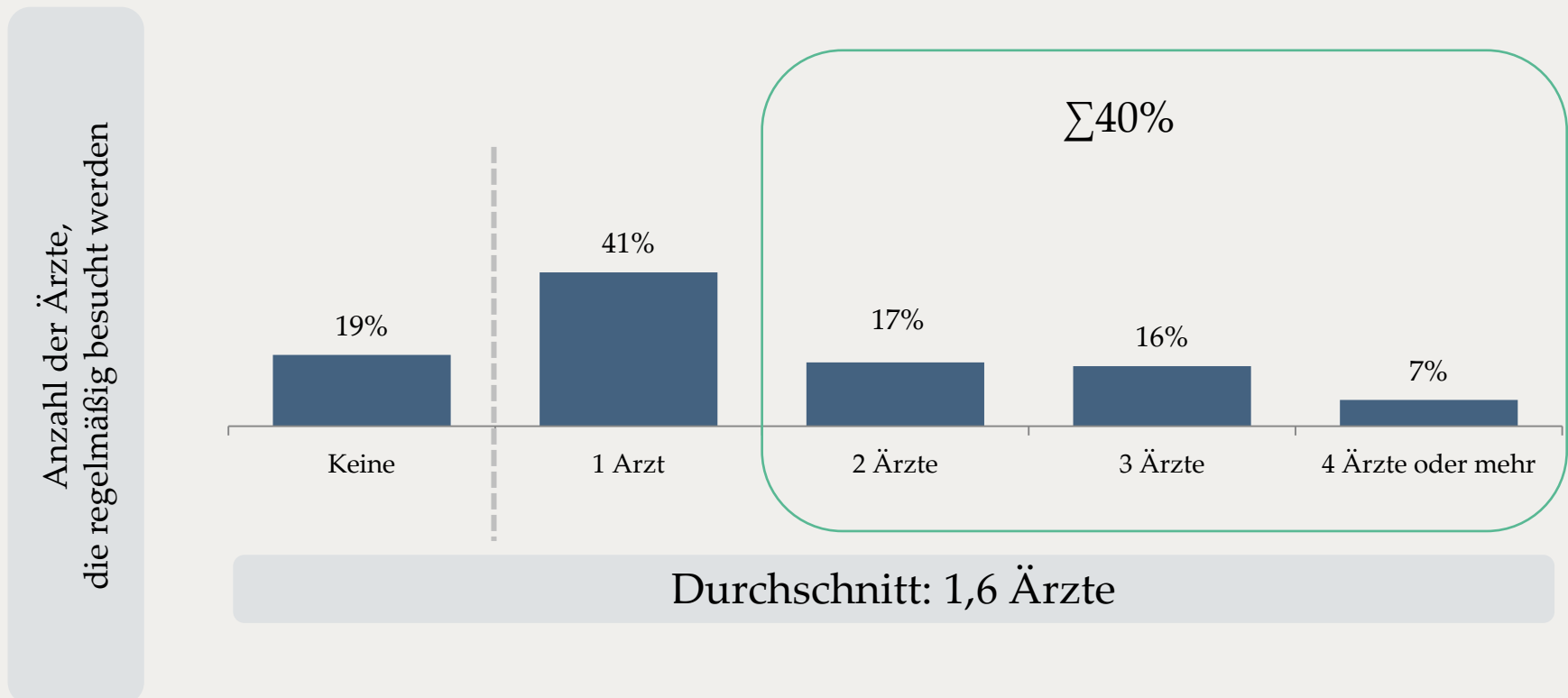
Wie wichtig ist Ihnen, dass...



Frage 6: Was würden Sie sich für Senioren wünschen, die eine medizinische Betreuung benötigen? Bitte sagen Sie mir jeweils, wie wichtig Ihnen folgenden Themen sind: Wie wichtig ist Ihnen, dass...

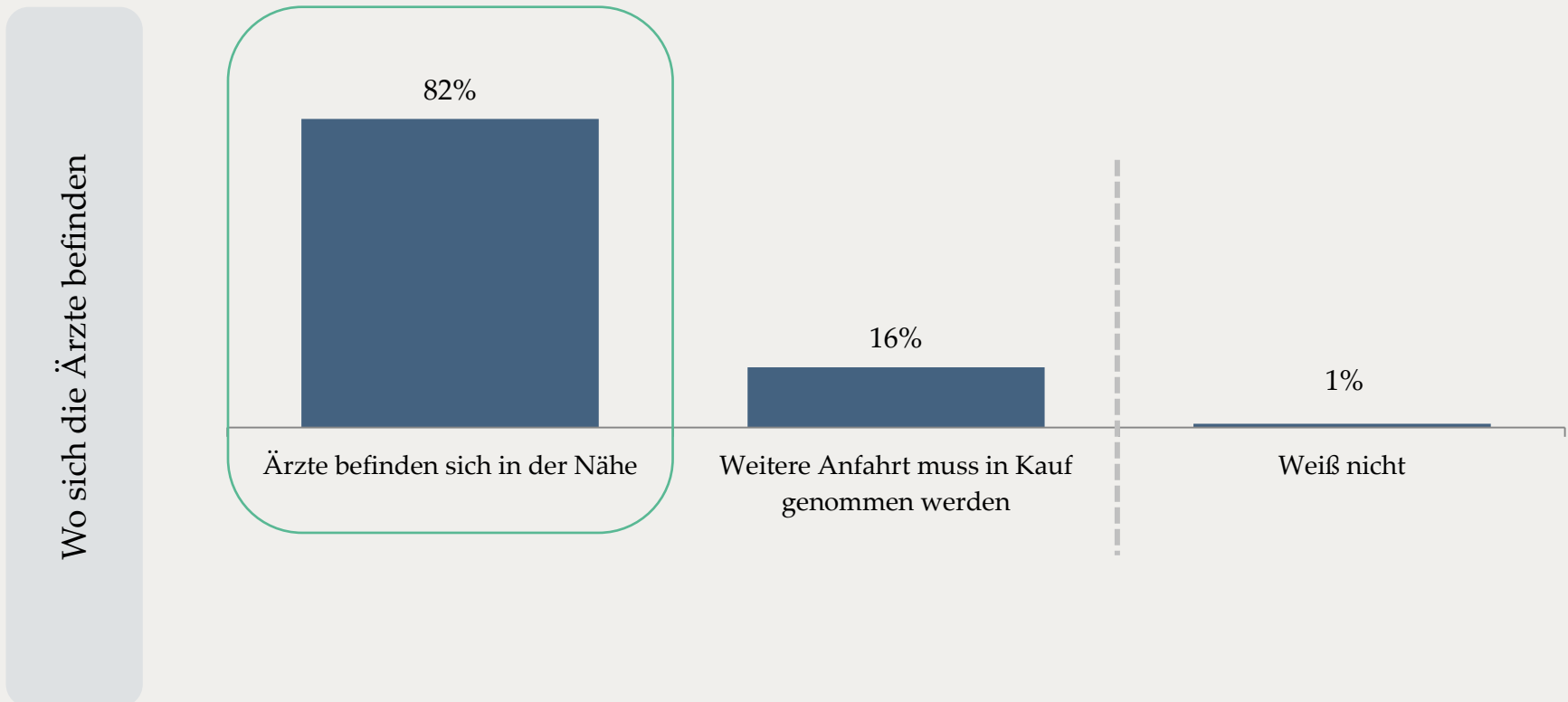
Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig) *zum Beispiel Oberschenkelbruch und Diabetes oder Bluthochdruck und Demenz

Vier von zehn Senioren konsultieren im Quartal zwei oder mehr verschiedene Ärzte.



Frage 7A: Jetzt geht es um Ihre eigene medizinische Versorgung. Zu wie vielen Ärzten gehen Sie regelmäßig, d.h. mindestens einmal alle drei Monate bzw. pro Quartal?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

Die behandelnden Ärzte deutscher Senioren befinden sich mehrheitlich in Wohnortnähe.



Frage 7B: Befinden Sie die Ärzte, die Sie am häufigsten besuchen, eher in Ihrer Nähe - oder müssen Sie eine weitere Anfahrt in Kauf nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

Besonders Senioren, die in ländlichen Regionen leben, müssen weite Anfahrten zu ihren Ärzten in Kauf nehmen.

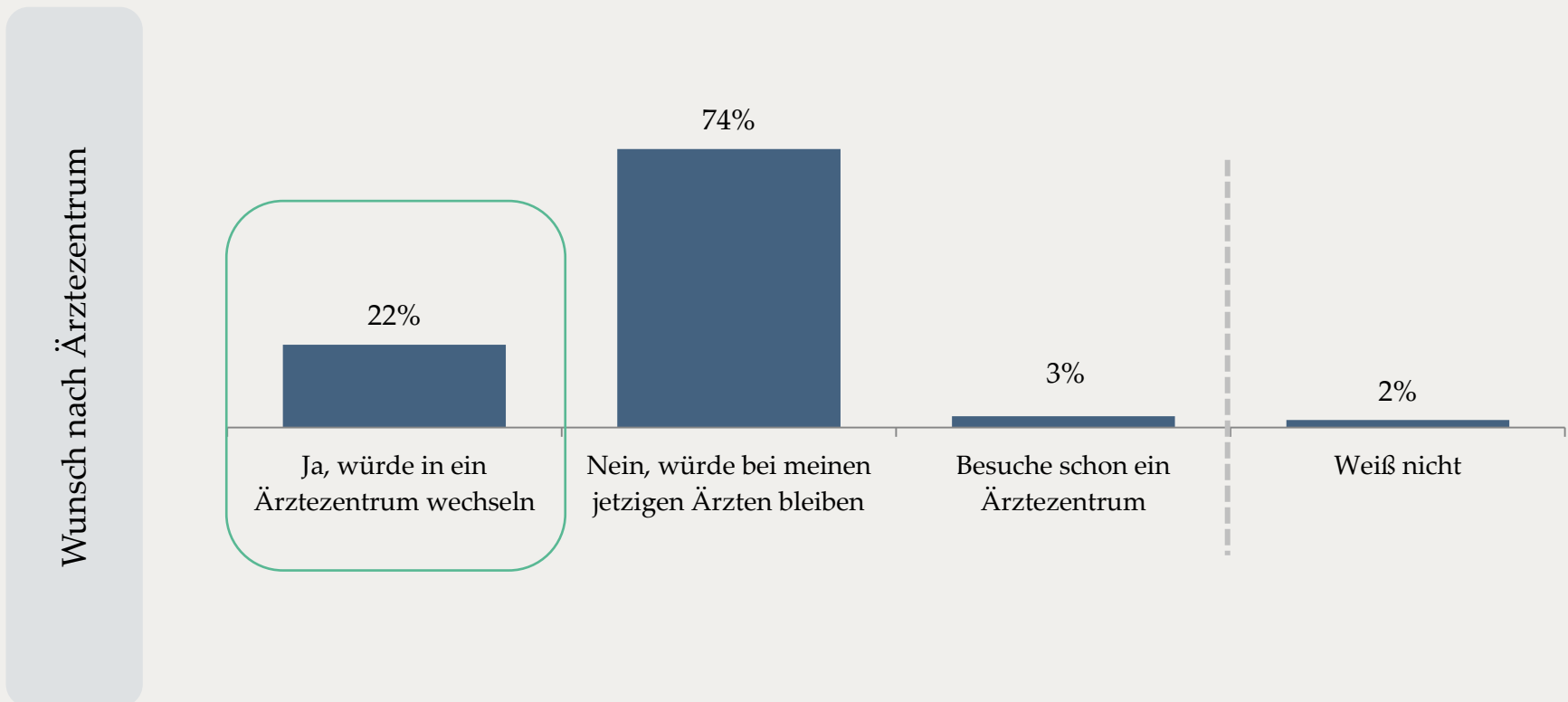
	Total	Ort		
		Stadt	Vorort	Dorf / ländliches Gebiet
Basis	764	448	141	171
Ärzte befinden sich in der Nähe	82%	87%	83%	69%
Weitere Anfahrt muss in Kauf genommen werden	16%	11%	13%	31%
Weiß nicht	1%	1%	3%	0%

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 7B: Befinden Sie die Ärzte, die Sie am häufigsten besuchen, eher in Ihrer Nähe - oder müssen Sie eine weitere Anfahrt in Kauf nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

Verschiedene Fachärzte an einem Ort: Ein Fünftel der älteren Patienten würde in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten.



Frage 7C: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, unterschiedliche Fachärzte in einem Ärztezentrum oder einer Klinik gebündelt aufsuchen zu können, so dass Sie alle Ärzte an einem Ort haben: Würden Sie in ein solches Ärztezentrum wechseln - oder würden Sie bei Ihren jetzigen Ärzten bleiben?
Basis: alle Befragten; N = 764 (Einfachnennung)

Verschiedene Fachärzte an einem Ort: Vor allem Senioren aus ländlichen Gegenden würden in ein Ärztezentrum oder eine Klinik wechseln.

	Total	Ort		
		Stadt	Vorort	Dorf / ländliches Gebiet
Basis	764	448	141	171
Ja, würde in Ärztezentrum wechseln	22%	20%	13%	32%
Nein, würde bei meinen jetzigen Ärzten bleiben	74%	75%	80%	66%
Besuche schon ein Ärztezentrum	3%	3%	3%	1%
Weiß nicht	2%	1%	5%	1%

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

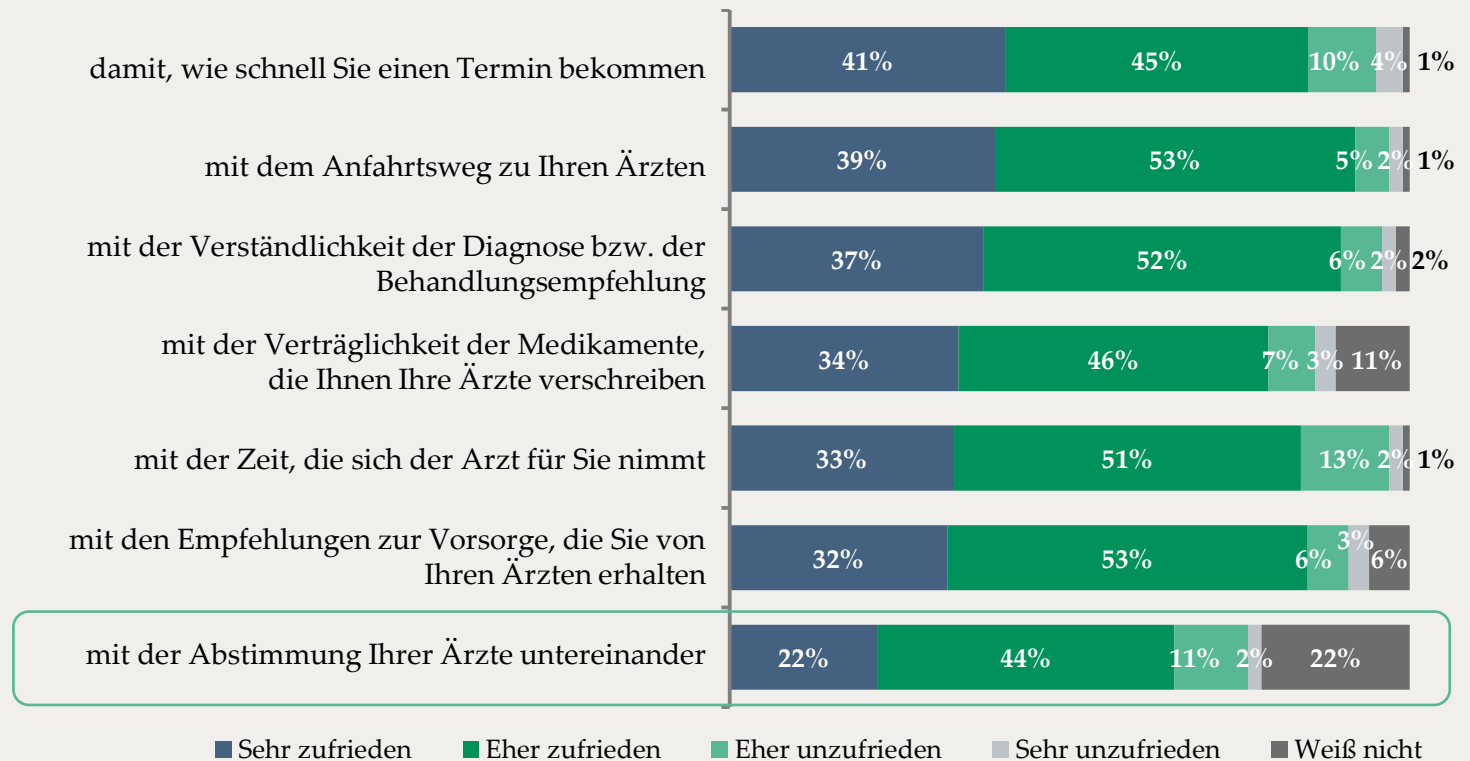
■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 7C: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, unterschiedliche Fachärzte in einem Ärztezentrum oder einer Klinik gebündelt aufsuchen zu können, so dass Sie alle Ärzte an einem Ort haben: Würden Sie in ein solches Ärztezentrum wechseln - oder würden Sie bei Ihren jetzigen Ärzten bleiben?

Basis: alle Befragten; N = 764 (Einfachnennung)

Arztbesuche: Am wenigsten zufrieden sind ältere Patienten mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander.

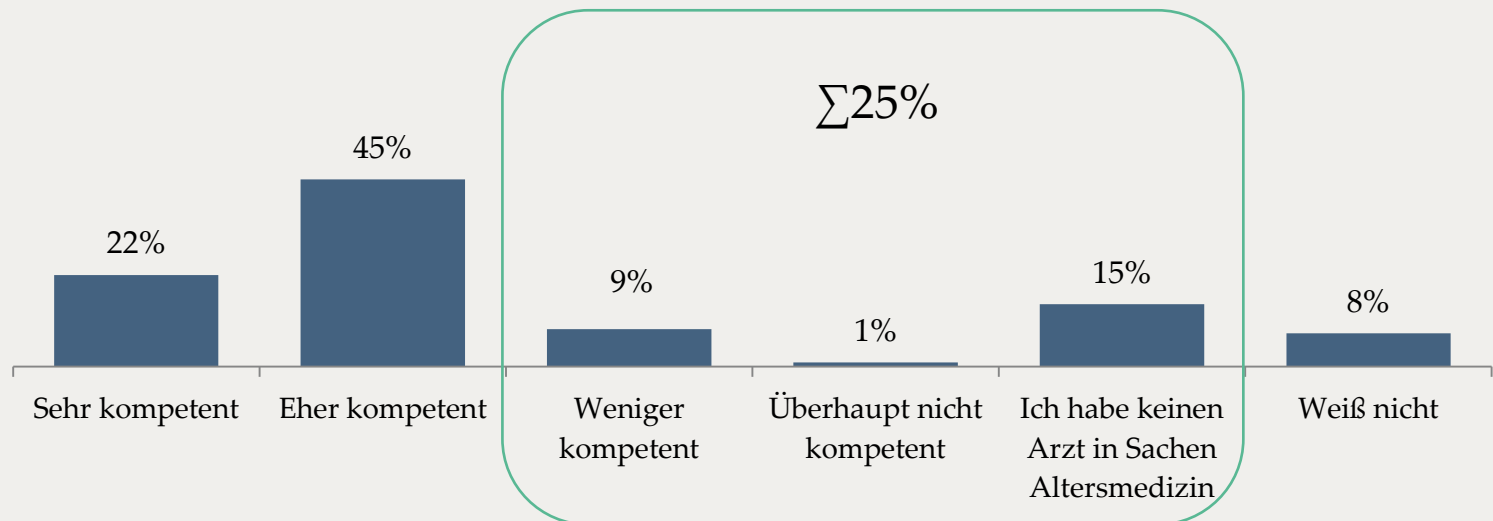
Wie zufrieden sind Sie...



Frage 8: Wenn Sie jetzt an Ihre Arztbesuche im Allgemeinen denken, wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen, die ich Ihnen jetzt vorlese: Wie zufrieden sind Sie ...
 Basis: alle Befragten, N = 764 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

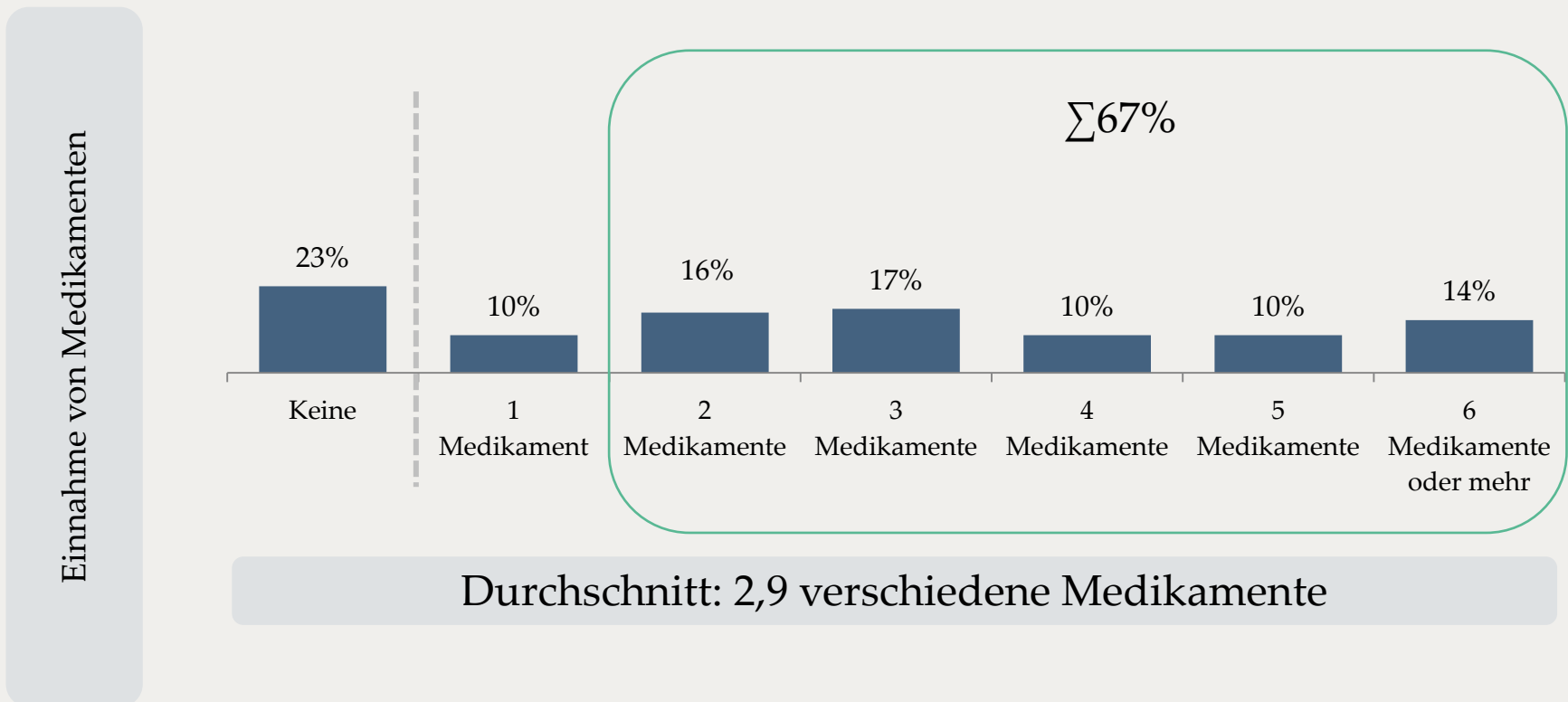
Behandlungslücke: Ein Viertel der Senioren hält ihre Ärzte in Sachen Altersmedizin für wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht.

Kompetenz des Arztes in Sachen Altersmedizin



Frage 9: Ist Ihr Arzt in Sachen Altersmedizin...
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

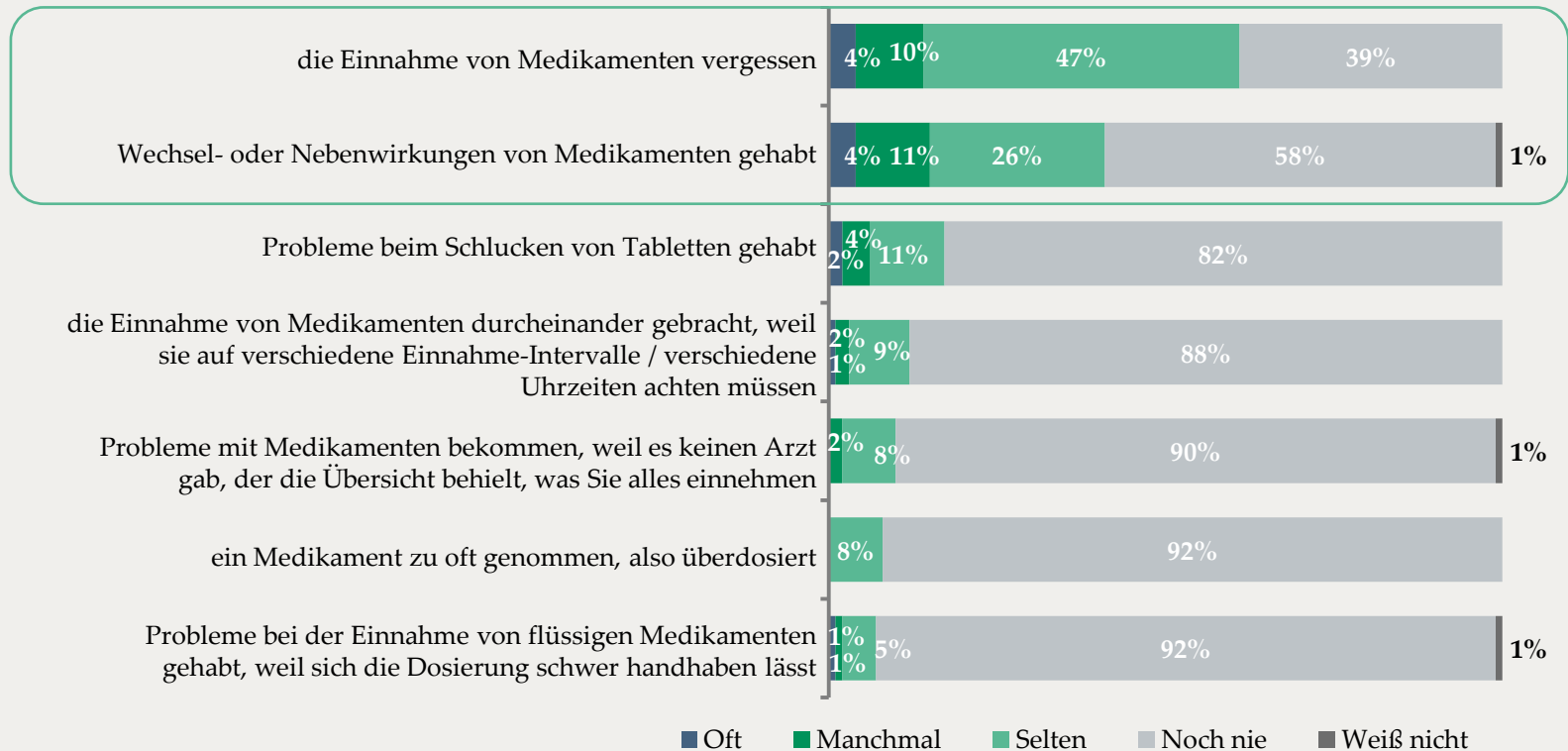
Zwei Drittel der Befragten nehmen regelmäßig zwei oder mehr verschiedene Medikamente ein.



Frage 10: Wie viele verschiedene Medikamente nehmen Sie regelmäßig ein?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

Die häufigsten Probleme von Senioren bei der Einnahme von Medikamenten: die Einnahme wird vergessen sowie Wechsel- oder Nebenwirkungen.

Wie oft haben Sie schon...

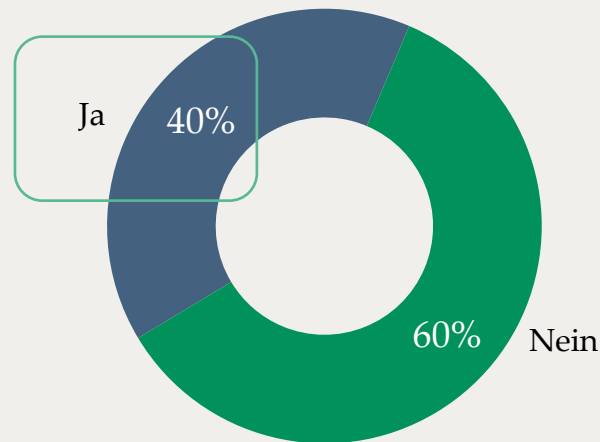


Frage 11: Manchmal kann einem die Einnahme von Medikamenten ja auch Probleme bereiten. Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit schon oft, manchmal, selten, oder noch nie Probleme hatten. Wie oft haben Sie schon ...

Basis: alle Befragten, die Medikamente einnehmen, N = 588 (Skalierte Abfrage: sortiert nach Oft + Manchmal + Selten)

Vier von zehn Senioren nehmen regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel ein.

Einnahme von nicht verschreibungspflichtigen Ergänzungsmitteln



	Total	Alter			
		65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	764	179	198	184	203
Ja	40%	35%	36%	42%	46%
Nein	60%	65%	64%	58%	54%

Frage 12: Nehmen Sie auch regelmäßig weitere, nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel wie z.B. Vitamine oder pflanzliche Mittel ein?

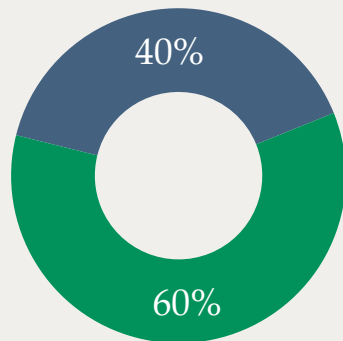
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Sieben von zehn Bundesbürgern ab 65 Jahren würden sich im Fall einer psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden.

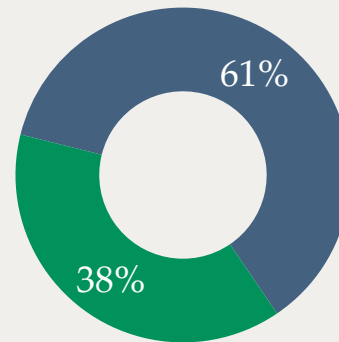
Psychische Erkrankungen



■ Ja ■ Nein

Bekanntheit Begriff Gerontopsychiatrie

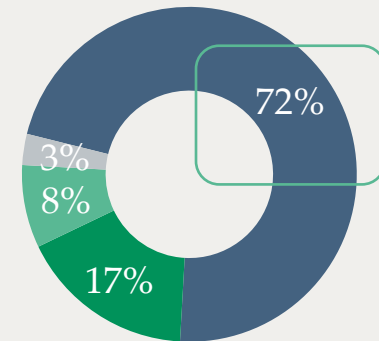
Frage 13: Ist Ihnen das Wort Gerontopsychiatrie ein Begriff?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)



■ Ja ■ Nein

Demenz und Depression - ältere Menschen im Umfeld

Frage 14: Mit zunehmendem Alter können ja auch psychische Erkrankungen häufiger auftreten. Dazu zählen beispielsweise Demenz und Depressionen. Kennen Sie ältere Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, die daran leiden?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)



■ An meinen Hausarzt
■ An einen Psychiater / Psychologen
■ An einen sonstigen Arzt
■ Weiß nicht

An wen sich Senioren im Fall einer psychischen Erkrankung wenden würden

Frage 15: An welchen Arzt würden Sie sich selbst im Fall einer psychischen Erkrankung wenden?
Basis: alle Befragten, N = 764 (Einfachnennung)

04

Summary:

Geriatric – ein Blick in die Regionen

Um regionale Aussagen treffen zu können, wurden in Sachsen, Sachsen-Anhalt und im Burgenlandkreis jeweils rund 100 Senioren ab 65 Jahren befragt. Die Ergebnisse der bundesweiten Befragung treffen im Großen und Ganzen auch auf Senioren der Regionen zu.

Die Top-Themen für Senioren aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und dem Burgenlandkreis sind – ebenso wie in der bundesweiten Befragung – die eigene Gesundheit und die Möglichkeit, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können. In Sachsen und im Burgenlandkreis gehören darüber hinaus das familiäre Umfeld und soziale Kontakte zu den drei wichtigsten Themen, in Sachsen-Anhalt ist es eine gute medizinische Betreuung. Politisches und gesellschaftliches Engagement ist ihnen dagegen weniger wichtig (S. 34, 51, 68).

Alles in allem ist etwas mehr als ein Drittel der Befragten aus Sachsen mit seiner Lebenssituation sehr zufrieden (S. 35). In Sachsen-Anhalt ist es dagegen nur knapp ein Fünftel, im Burgenlandkreis ein Viertel (S. 52, 69). In der bundesweiten Befragung sind die Senioren am zufriedensten mit der gesundheitlichen Versorgung in ihrer Nähe. Dies bestätigen allerdings nur die Befragten aus dem Burgenlandkreis. In Sachsen rangiert die Zufriedenheit damit an Platz drei, in Sachsen-Anhalt an Platz fünf. **Auch mit der körperlichen Gesundheit und Fitness sind die Senioren aus den drei Regionen weniger glücklich als im Bundesdurchschnitt (S. 36, 53, 70).**

Auch, wenn den befragten Senioren das eigene politische Engagement weniger wichtig ist, verursacht ihnen die derzeitige politische und wirtschaftliche Lage die größten Sorgen, dicht gefolgt von der Angst um die eigene Gesundheit und um die des Ehepartners bzw. anderer Familienangehöriger (S. 37, 54, 71). Die größten Befürchtungen im Krankheitsfall haben Befragte aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und dem Burgenlandkreis vor dem Verlust der Selbstständigkeit durch geistige Einschränkungen und vor Demenz (S. 38, 55, 72).

Die große Sorge vor psychischen Erkrankungen spiegelt sich auch im Alltag der Senioren wider: **Vier von zehn Befragte aus Sachsen-Anhalt und dem Burgenlandkreis kennen ältere Menschen im persönlichen Umfeld, die beispielsweise an Depressionen oder Demenz erkrankt sind (S. 66, 83).** In Sachsen sind es sogar 61 Prozent, die Personen mit solchen Erkrankungen kennen (S. 49). Mehr als 80 Prozent der Bürger ab 65 Jahren würden sich im Falle einer eigenen psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden. Der Begriff Gerontopsychiatrie ist in den Regionen weniger bekannt als im Bundesdurchschnitt: Nur etwa ein Viertel der Senioren aus Sachsen-Anhalt und dem Burgenlandkreis kennt den Begriff (S. 66, 83). In Sachsen ist es etwa ein Drittel (S. 49).

Rund die Hälfte der Senioren aus den Regionen konsultiert zwei oder mehr verschiedene Ärzte im Quartal (Durchschnitt 2,0 Ärzte, S. 41, 58, 75). Die Ärzte befinden sich dabei mehrheitlich in der Nähe zum Wohnort (S. 42, 59, 76). Die Behandlungsmöglichkeit in der Nähe zum Wohnort ist dabei in allen drei Regionen einer der Top-Wünsche der Senioren an eine gute medizinische Betreuung (S. 40, 57, 74).

Wenn es um ihre Arztbesuche geht, dann sind die Befragten am wenigsten zufrieden mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander (S. 44, 61, 78). In Sachsen-Anhalt und im Burgenlandkreis hatte einer von zehn Patienten schon einmal Probleme mit Medikamenten, weil es keine Arzt gab, der die Übersicht über die verschriebenen Medikamente hatte (S. 64, 81). Mehr als 60 Prozent der Senioren aus den drei Regionen nehmen regelmäßig zwei oder mehr Medikamente ein (Durchschnitt 3,5 Medikamente, S. 46, 63, 80).

Das Vergessen der Einnahme sowie Wechsel- oder Nebenwirkungen sind dabei die häufigsten Probleme (S. 47, 64, 81). So ist auch etwa nur ein Drittel der Befragten mit der Verträglichkeit der verschriebenen Medikamente sehr zufrieden (S. 44, 78). In Sachsen-Anhalt ist es nur ein Fünftel (S. 61). Das drei von zehn der Senioren auch regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel einnehmen, könnte darüber hinaus das Problem mit Wechsel- oder Nebenwirkungen verstärken (S. 48, 65, 82).

Für eine aus ihrer Sicht optimale medizinische Betreuung steht dementsprechend auch der Wunsch nach einer ganzheitlichen Behandlung durch Spezialisten verschiedener Fachrichtungen, die sich in einer Klinik um ältere Patienten mit mehreren Erkrankungen kümmern, an erster Stelle (S. 40, 57, 74). **So würden auch drei von zehn Senioren in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, um dort gebündelt unterschiedliche Fachärzte aufsuchen zu können, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten (S. 60, 77).** In Sachsen wären sogar vier von zehn Befragte dazu bereit (S. 43).

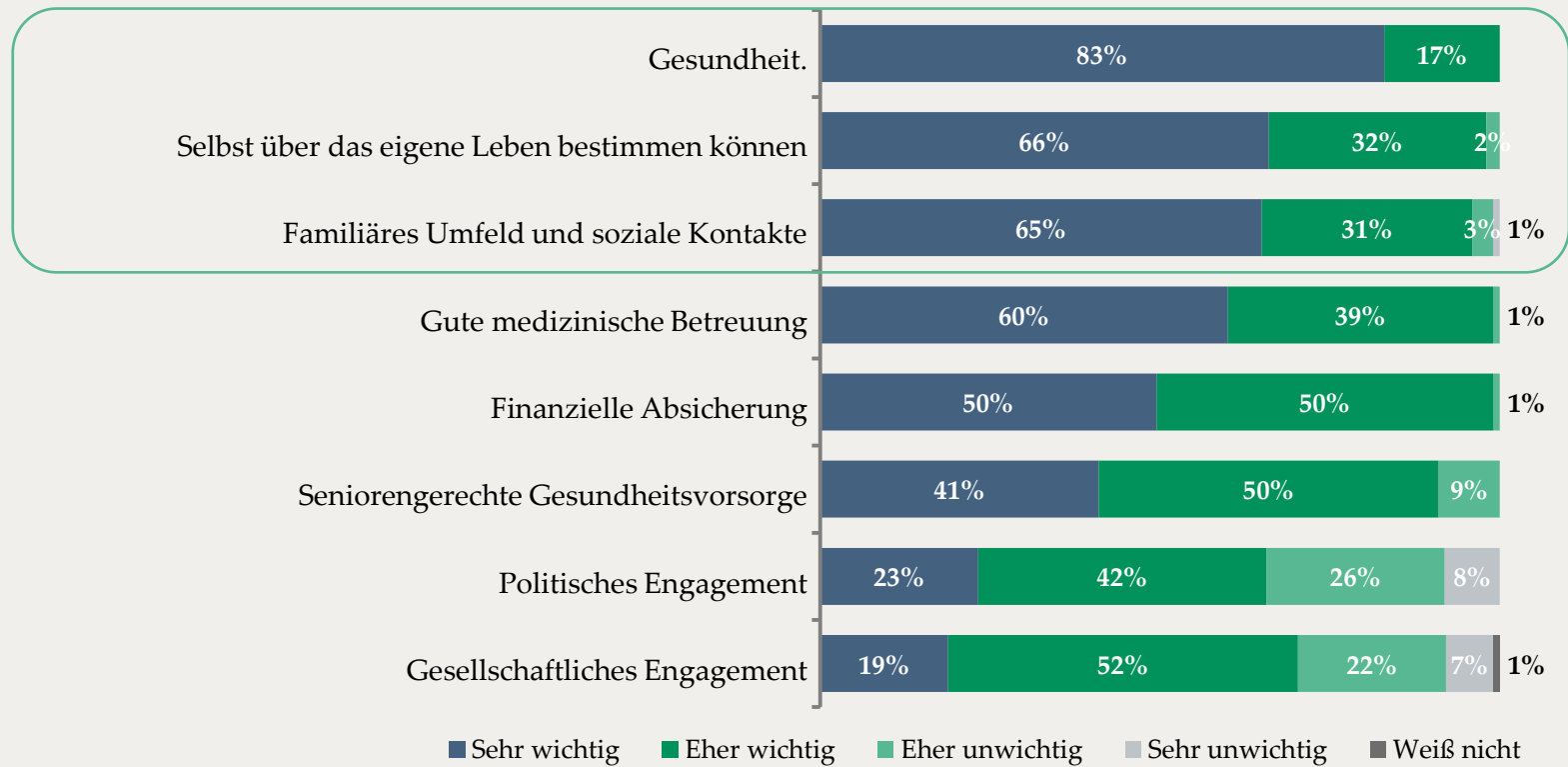
Darüber hinaus halten es etwa vier von zehn Senioren für sehr wichtig, dass Krankenhäuser Abteilungen mit eigens ausgebildeten Altersmedizinerinnen haben und für Senioren im Krankenhaus möglichst grundsätzlich ein Geriater zur Verfügung steht. Im Burgenlandkreis wünscht sich jeder Zweite, dass ihn ein Arzt für Altersmedizin behandelt (S. 40, 57, 74). **Derzeit beurteilt etwa ein Viertel der befragten älteren Patienten ihren Arzt in Sachen Altersmedizin als wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht (S. 45, 62, 79).**

05

Geriatric – ein Blick nach Sachsen

Top-3-Themen: Für Senioren aus Sachsen sind vor allem Gesundheit, ein selbstbestimmtes Leben sowie das familiäre Umfeld und soziale Kontakte wichtig.

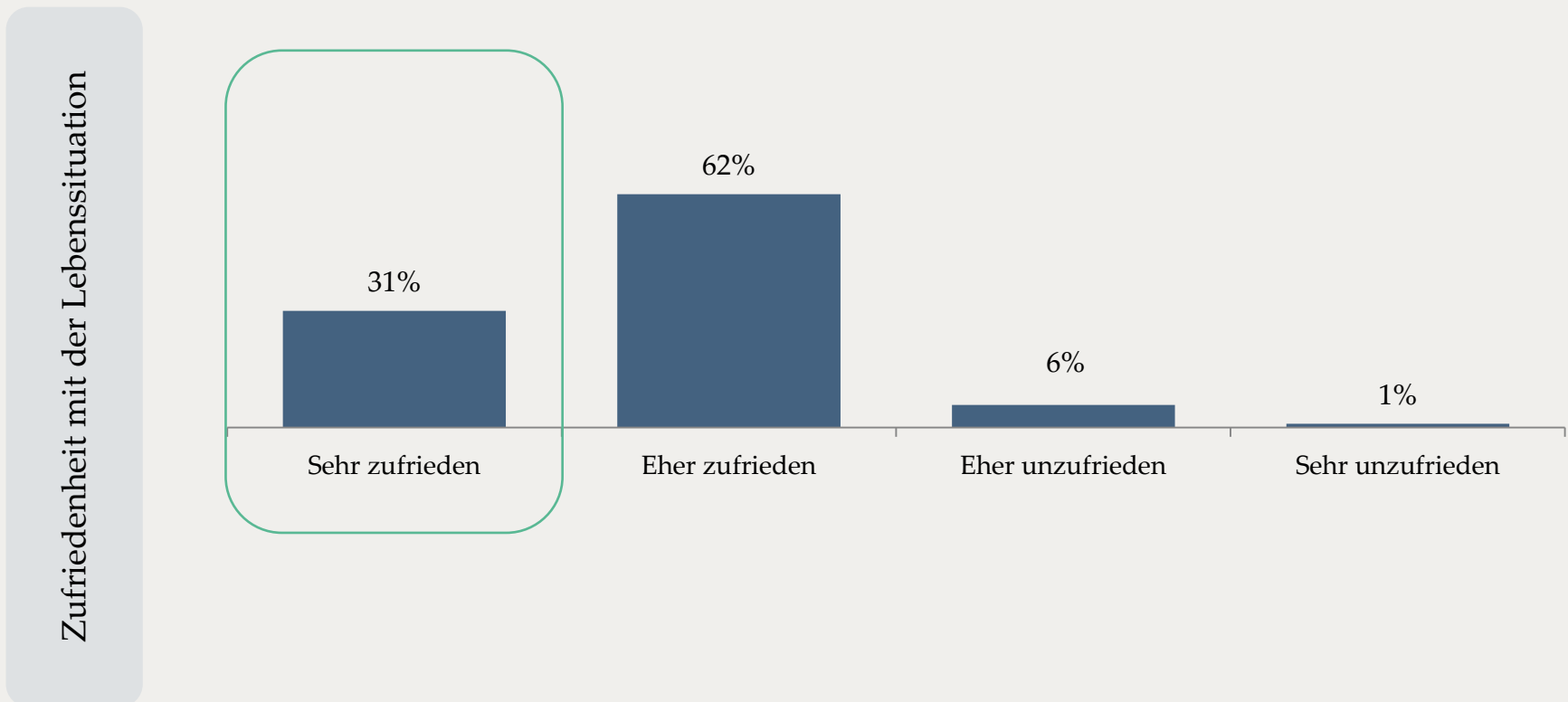
Wie wichtig ist für Sie das Thema...



Frage 1: Zunächst würde ich gerne von Ihnen wissen, welche Themen für Sie wichtig sind. Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden Themen, die ich Ihnen gleich vorlese, für sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig sind.

Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig)

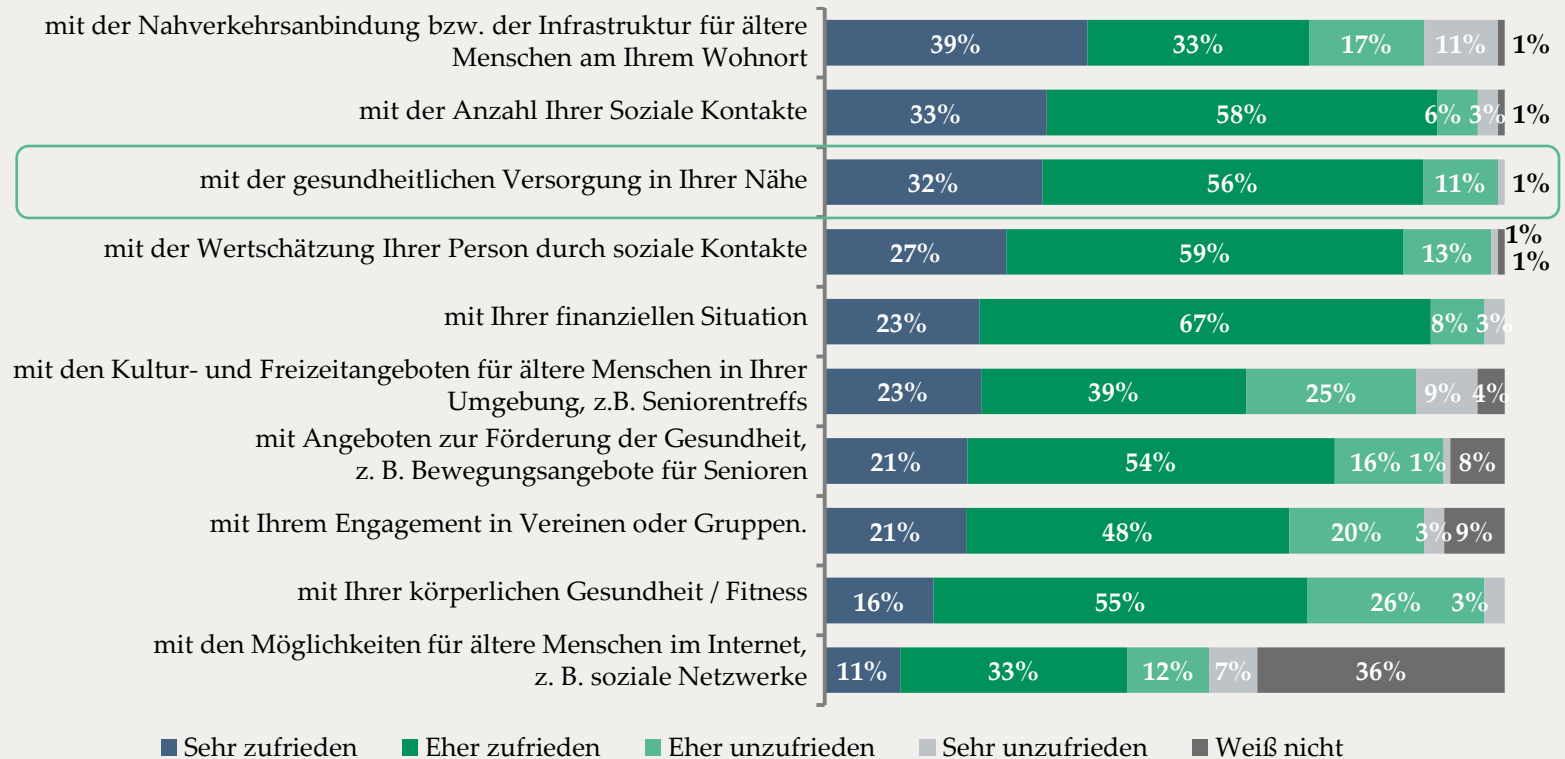
Senioren in Sachsen: Nur knapp ein Drittel der Befragten ist mit der aktuellen Lebenssituation sehr zufrieden.



Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation? Sind Sie...
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

Zufriedenheit im Alltag: Mit der gesundheitlichen Versorgung in der Nähe sind drei von zehn Sachsen ab 65 Jahren sehr zufrieden.

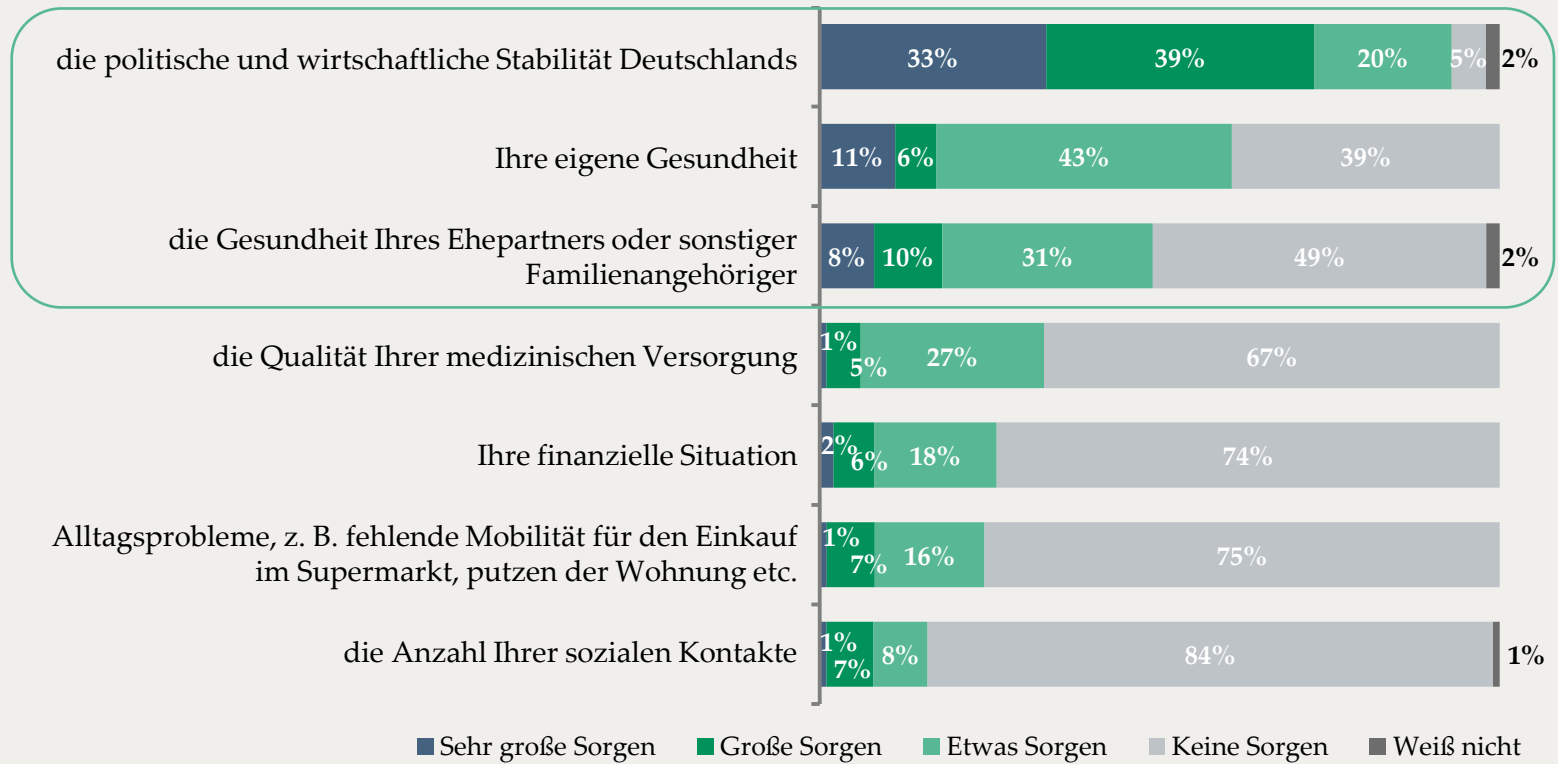
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag...



Frage 2: Es gibt ja viele Dinge, die das gesellschaftliche Miteinander und Ihren Alltag prägen. Bitte geben Sie für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils an, ob Sie damit in Ihrem Alltag sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag mit ...
 Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

Die größten Sorgen machen sich Sachsens Senioren derzeit um die politische und wirtschaftliche Stabilität Deutschlands, um die eigene Gesundheit und um die Gesundheit anderer.

Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit...

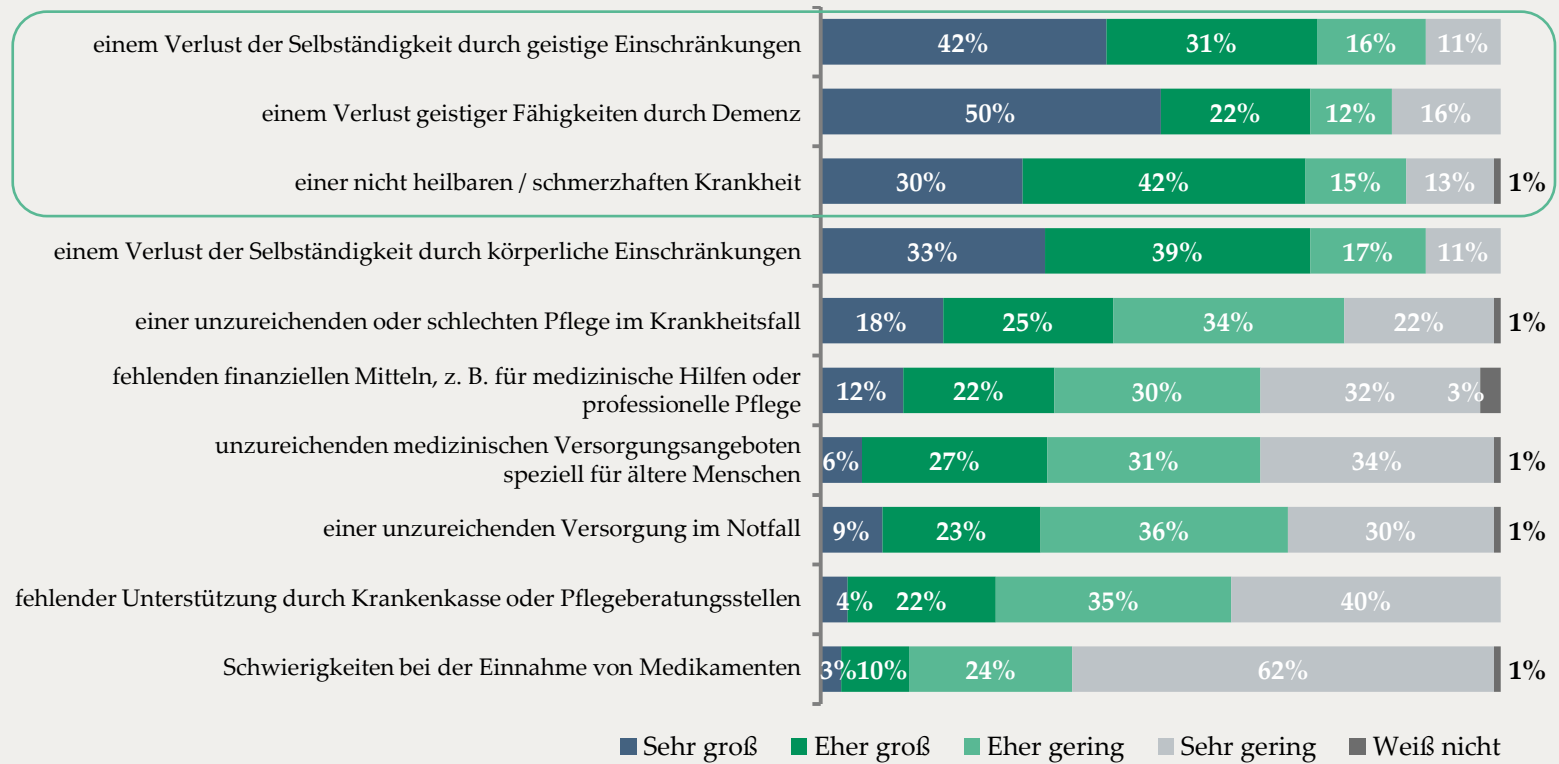


Frage 4: Denken Sie jetzt daran, was Ihnen derzeit in Ihrem Alltag Sorgen bereitet. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils, ob Ihnen diese derzeit sehr große Sorgen, große Sorgen, etwas Sorgen oder keine Sorgen bereiten. Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit ...

Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr große Sorgen + Große Sorgen + Etwas Sorgen)

Größte Befürchtungen im Krankheitsfall: Verlust der Selbstständigkeit durch geistige Einschränkungen, vor Demenz und vor nicht heilbaren, schmerzhaften Krankheiten.

Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor...



Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...
 Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr groß + Eher groß)

Frauen hegen tendenziell größere Befürchtungen für den Fall einer Krankheit als Männer.

Befürchtungen im Krankheitsfall Sehr groß + Eher groß	Total	Geschlecht		Alter			
		Männer	Frauen	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	101	42	59	21	28	25	28
einem Verlust der Selbständigkeit durch geistige Einschränkungen	73%	64%	80%	81%	80%	68%	65%
einem Verlust geistiger Fähigkeiten durch Demenz	72%	57%	83%	86%	63%	61%	79%
einer nicht heilbaren / schmerzhaften Krankheit	72%	52%	86%	67%	67%	68%	83%
einem Verlust der Selbständigkeit durch körperliche Einschränkungen	71%	62%	78%	69%	76%	68%	73%
einer unzureichenden oder schlechten Pflege im Krankheitsfall	43%	36%	48%	51%	32%	53%	38%
fehlenden finanziellen Mitteln, z. B. für medizinische Hilfen oder professionelle Pflege	35%	37%	33%	36%	28%	56%	22%
unzureichenden medizinischen Versorgungsangeboten speziell für ältere Menschen	34%	25%	40%	56%	35%	30%	19%
einer unzureichenden Versorgung im Notfall	32%	35%	30%	47%	28%	39%	19%
fehlender Unterstützung durch Krankenkasse oder Pflegeberatungsstellen	26%	29%	24%	42%	16%	39%	12%
Schwierigkeiten bei der Einnahme von Medikamenten	12%	12%	12%	22%	16%	6%	7%

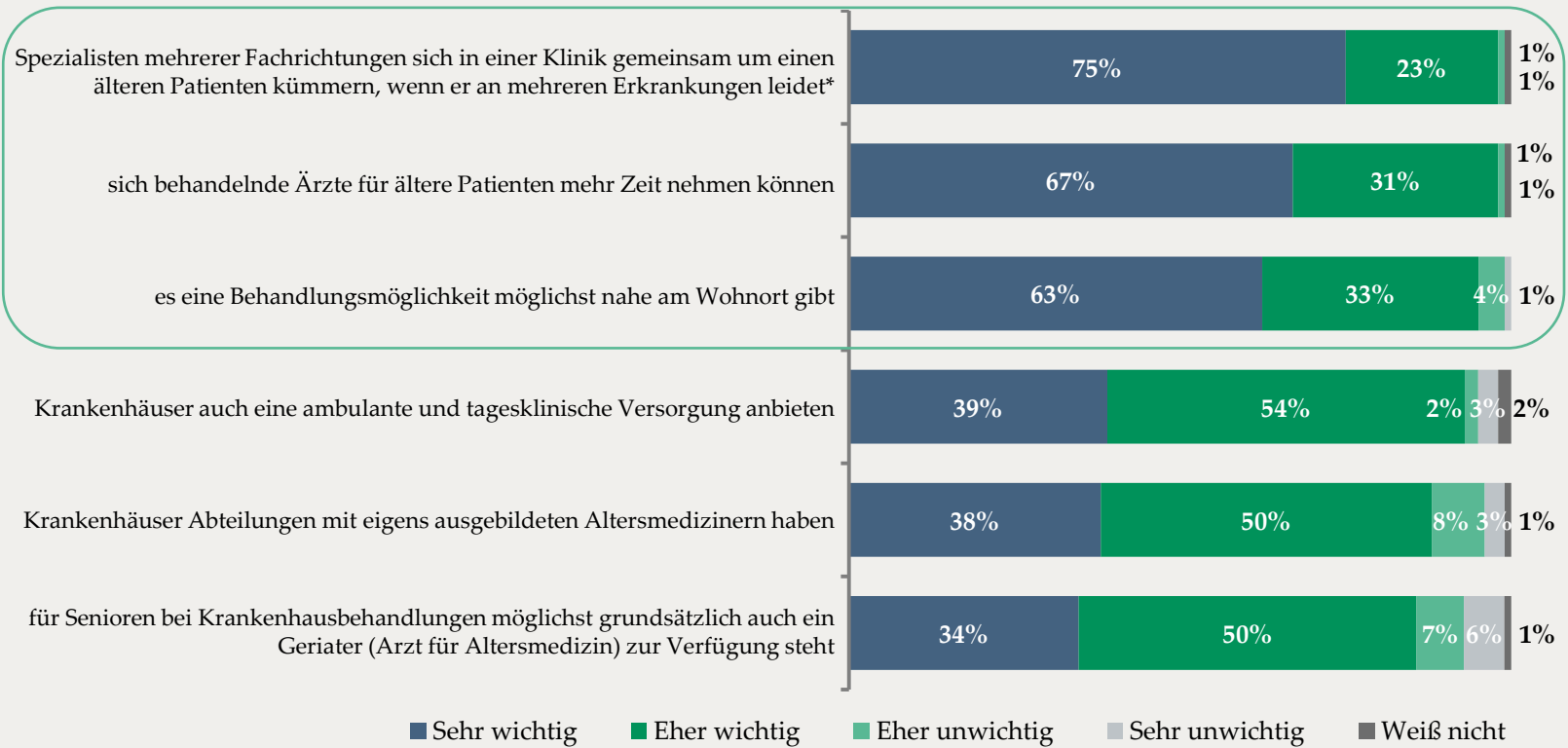
■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ... Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage)

Top-Wünsche an die medizinische Betreuung Älterer: ganzheitliche Behandlung durch mehrere Fachärzte, längere Gespräche mit Ärzten und Behandlungsmöglichkeiten in Wohnortnähe.

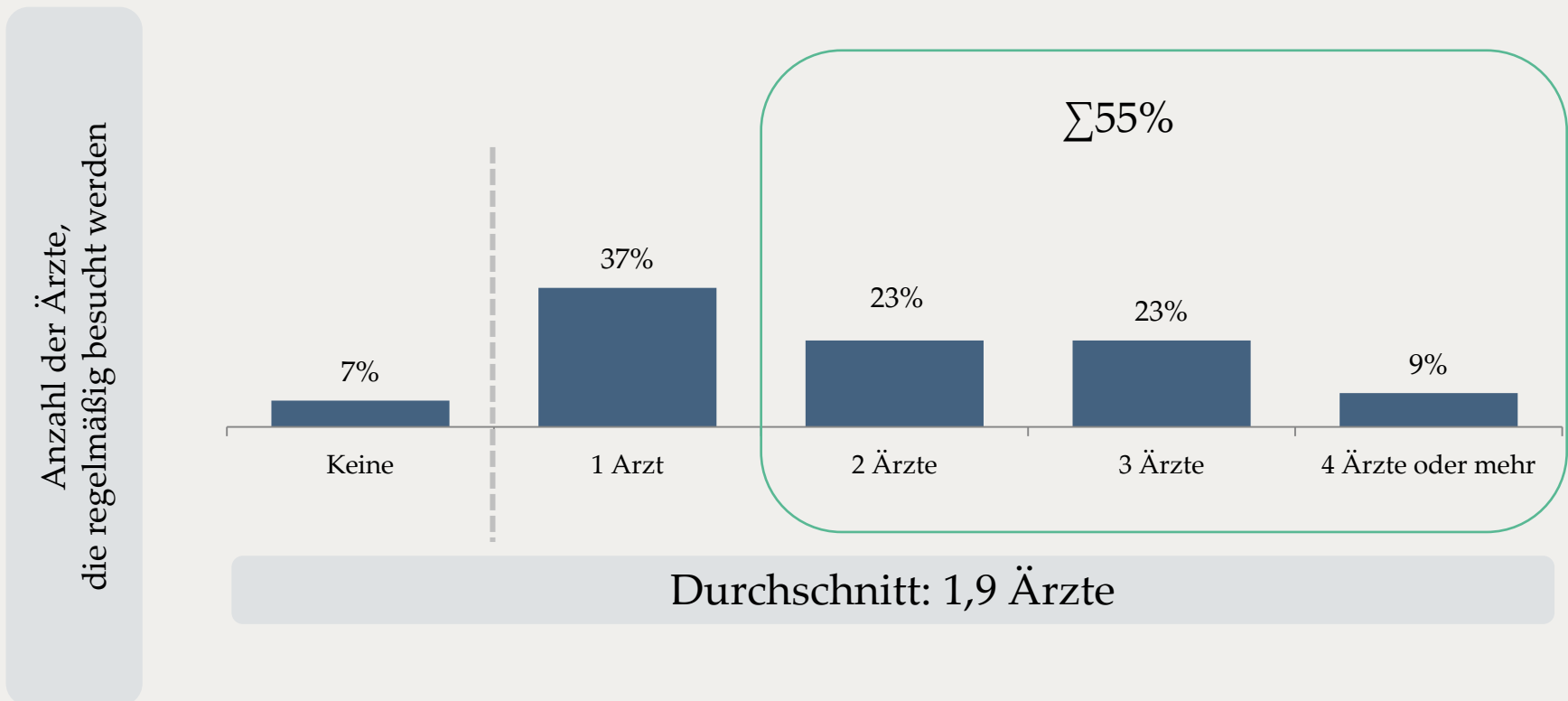
Wie wichtig ist Ihnen, dass



Frage 6: Was würden Sie sich für Senioren wünschen, die eine medizinische Betreuung benötigen? Bitte sagen Sie mir jeweils, wie wichtig Ihnen folgenden Themen sind: Wie wichtig ist Ihnen, dass...

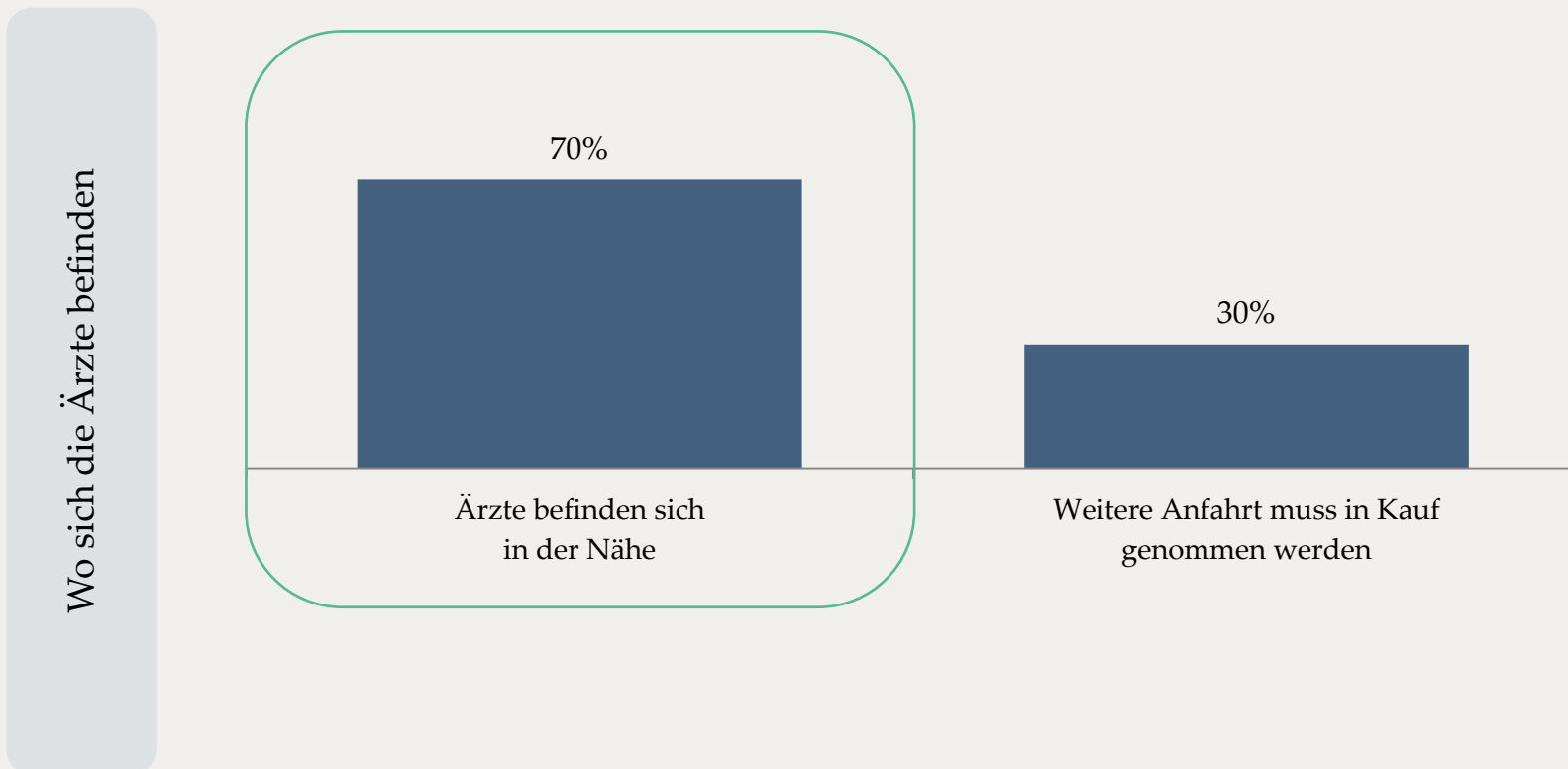
Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig) *zum Beispiel Oberschenkelbruch und Diabetes oder Bluthochdruck und Demenz

Mehr als die Hälfte der Senioren aus Sachsen konsultiert im Quartal zwei oder mehr verschiedene Ärzte.



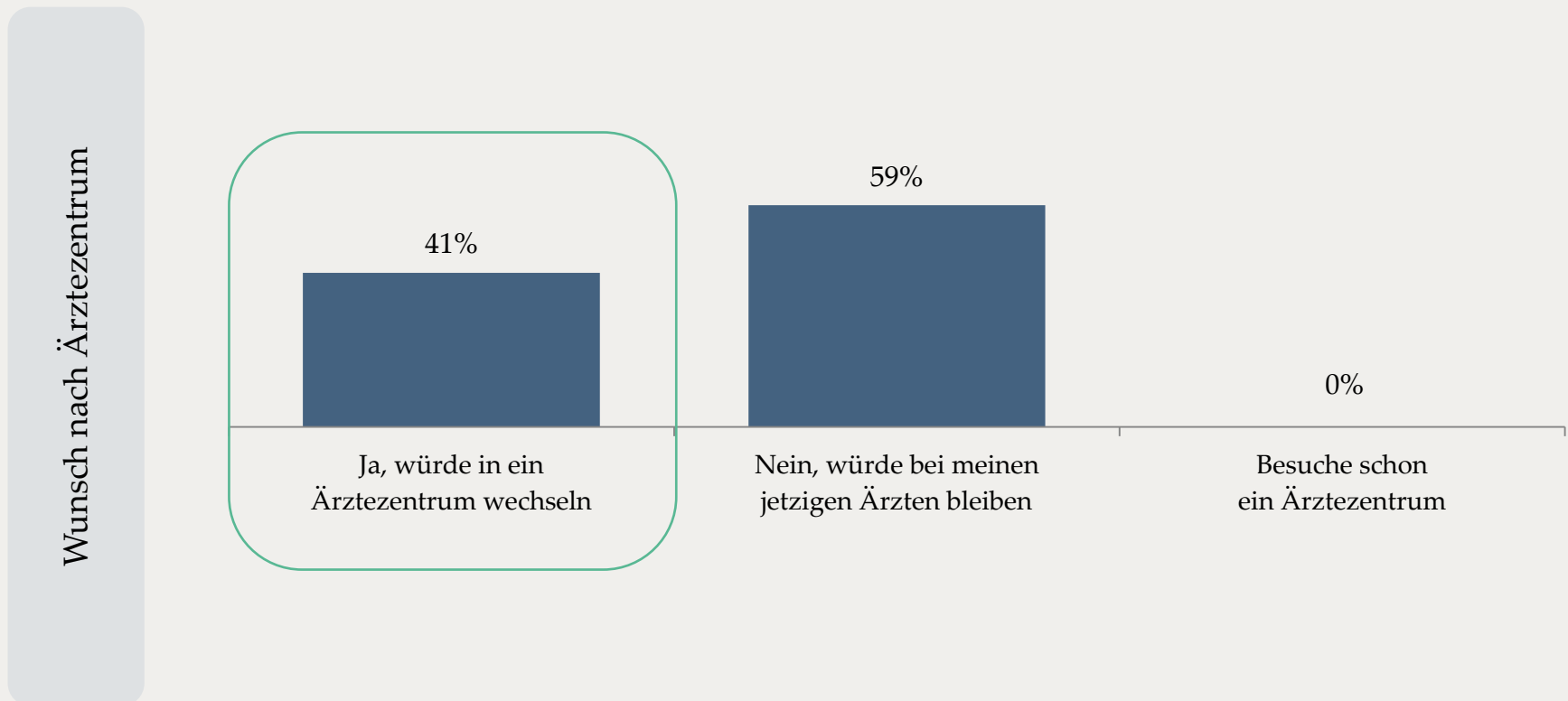
Frage 7A: Jetzt geht es um Ihre eigene medizinische Versorgung. Zu wie vielen Ärzten gehen Sie regelmäßig, d.h. mindestens einmal alle drei Monate bzw. pro Quartal?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

Sieben von zehn Senioren haben ihre behandelnden Ärzte in der Nähe. Drei von zehn müssen weitere Anfahrten in Kauf nehmen.



Frage 7B: Befinden sich die Ärzte, die Sie am häufigsten besuchen, eher in Ihrer Nähe - oder müssen Sie eine weitere Anfahrt in Kauf nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

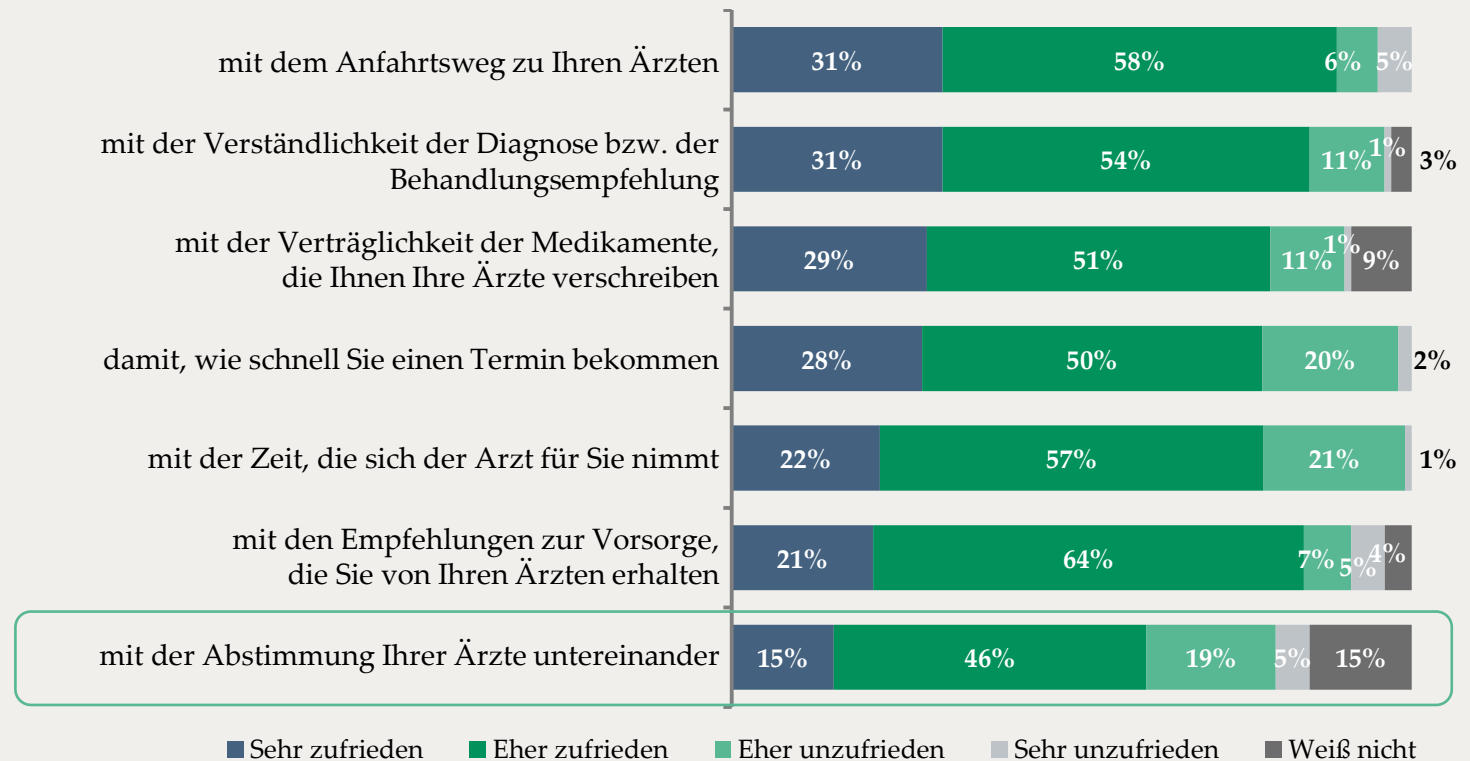
Verschiedene Fachärzte an einem Ort: Vier von fünf der älteren Patienten aus Sachsen würden in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten.



Frage 7C: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, unterschiedliche Fachärzte in einem Ärztezentrum oder einer Klinik gebündelt aufsuchen zu können, so dass Sie alle Ärzte an einem Ort haben: Würden Sie in ein solches Ärztezentrum wechseln - oder würden Sie bei Ihren jetzigen Ärzten bleiben?
Basis: alle Befragten; N = 101 (Einfachnennung)

Arztbesuche: Am wenigsten zufrieden sind ältere Patienten aus Sachsen mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander.

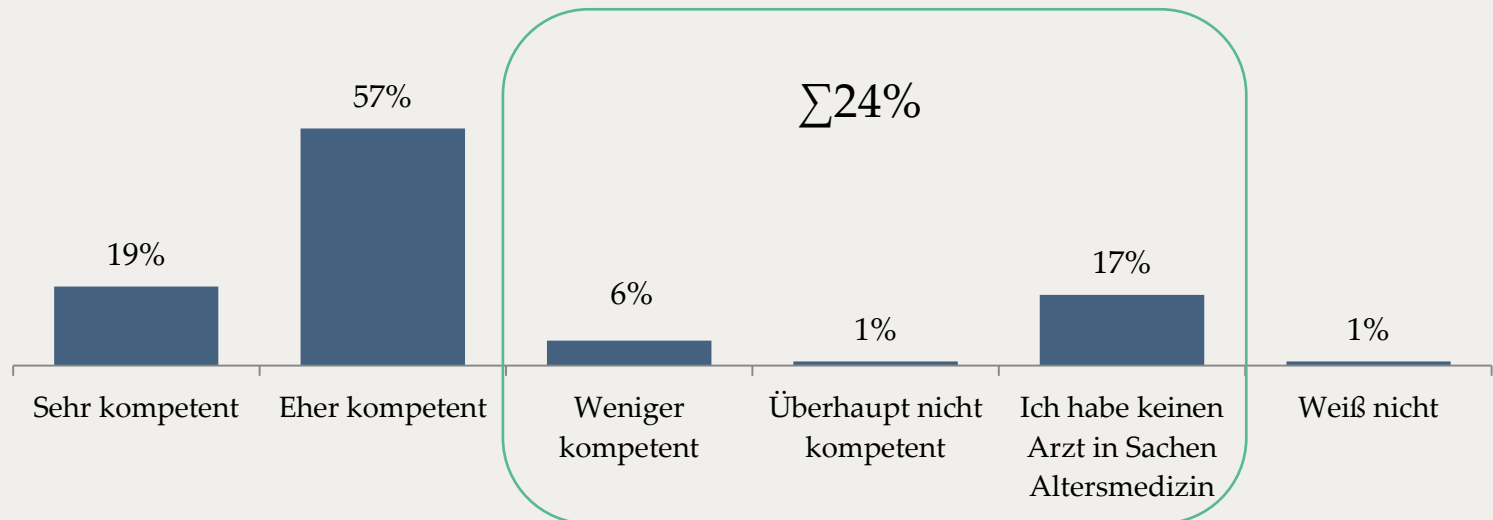
Wie zufrieden sind Sie...



Frage 8: Wenn Sie jetzt an Ihre Arztbesuche im Allgemeinen denken, wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen, die ich Ihnen jetzt vorlese: Wie zufrieden sind Sie ...
 Basis: alle Befragten, N = 101 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

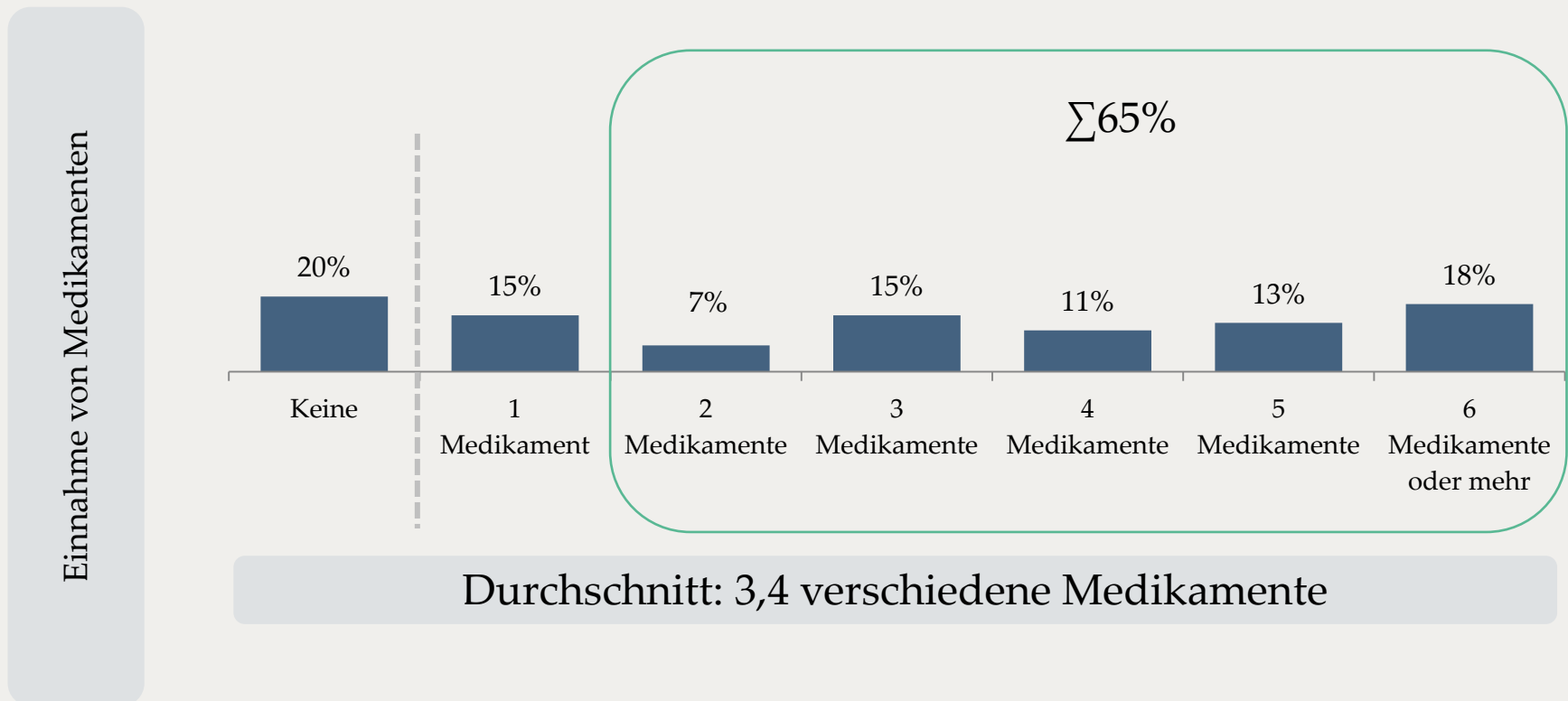
Behandlungslücke: Ein Viertel der Senioren aus Sachsen hält ihren Arzt in Sachen Altersmedizin für wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht.

Kompetenz des Arztes in Sachen Altersmedizin



Frage 9: Ist Ihr Arzt in Sachen Altersmedizin...
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

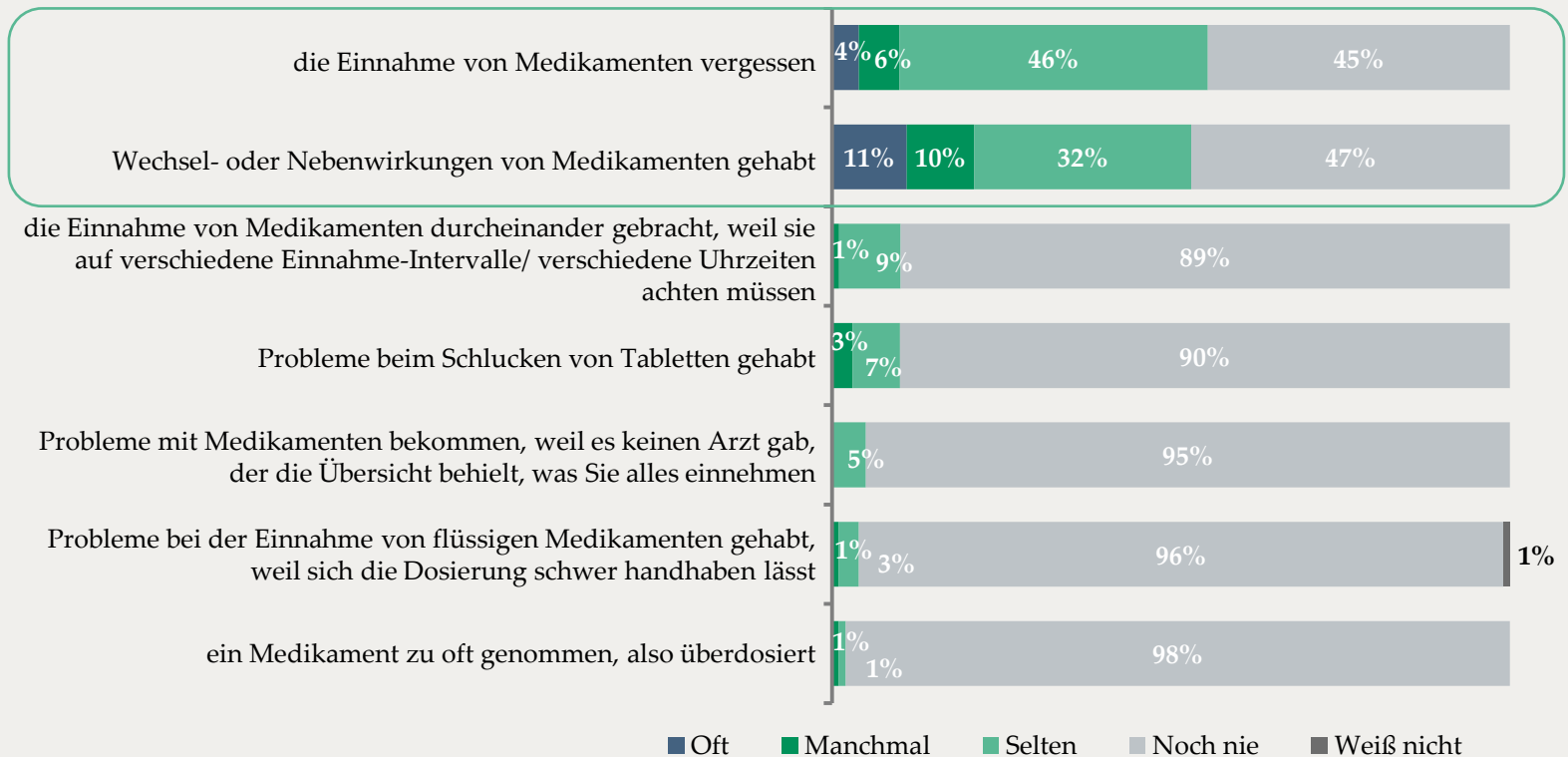
Zwei Drittel der Befragten aus Sachsen nehmen regelmäßig zwei oder mehr verschiedene Medikamente ein.



Frage 10: Wie viele verschiedene Medikamente nehmen Sie regelmäßig ein?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

Die häufigsten Probleme von Senioren bei der Einnahme von Medikamenten: die Einnahme wird vergessen sowie Wechsel- oder Nebenwirkungen.

Wie oft haben Sie schon...

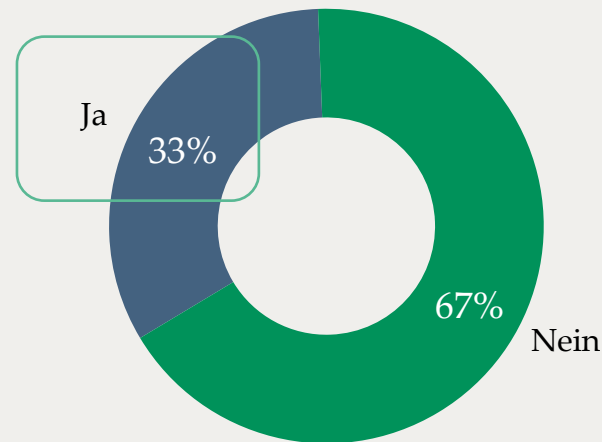


Frage 11: Manchmal kann einem die Einnahme von Medikamenten ja auch Probleme bereiten. Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit schon oft, manchmal, selten, oder noch nie Probleme hatten. Wie oft haben Sie schon ...

Basis: alle Befragten, die Medikamente einnehmen, N = 81 (Skalierte Abfrage: sortiert nach Oft + Manchmal + Selten)

Ein Drittel der Senioren nimmt regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel ein.

Einnahme von nicht verschreibungspflichtigen Ergänzungsmitteln



	Total	Alter			
		65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	101	21	28	25	28
Ja	33%	16%	36%	30%	47%
Nein	67%	84%	64%	70%	53%

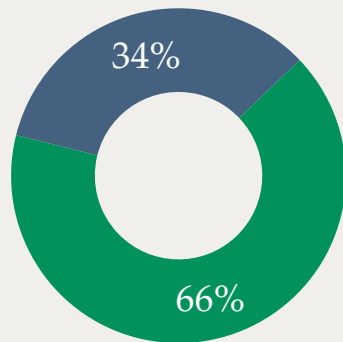
Frage 12: Nehmen Sie auch regelmäßig weitere, nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel wie z.B. Vitamine oder pflanzliche Mittel ein?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Acht von zehn Senioren aus Sachsen würden sich im Fall einer psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden.

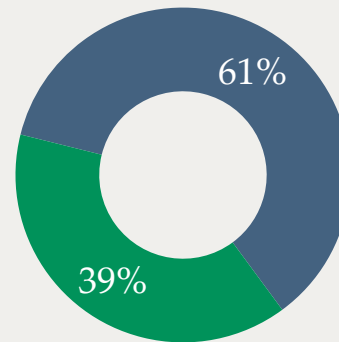
Psychische Erkrankungen



■ Ja ■ Nein

Bekanntheit Begriff Gerontopsychiatrie

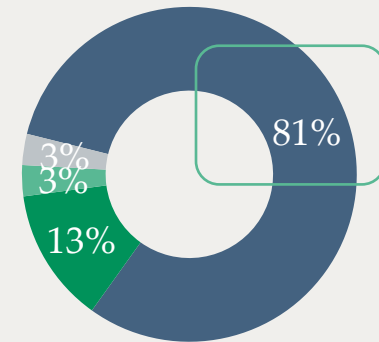
Frage 13: Ist Ihnen das Wort Gerontopsychiatrie ein Begriff?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)



■ Ja ■ Nein

Demenz und Depression - ältere Menschen im Umfeld

Frage 14: Mit zunehmendem Alter können ja auch psychische Erkrankungen häufiger auftreten. Dazu zählen beispielsweise Demenz und Depressionen. Kennen Sie ältere Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, die daran leiden?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)



■ An meinen Hausarzt
■ An einen Psychiater / Psychologen
■ An einen sonstigen Arzt
■ Weiß nicht

An wen sich Senioren im Fall einer psychischen Erkrankung wenden würden

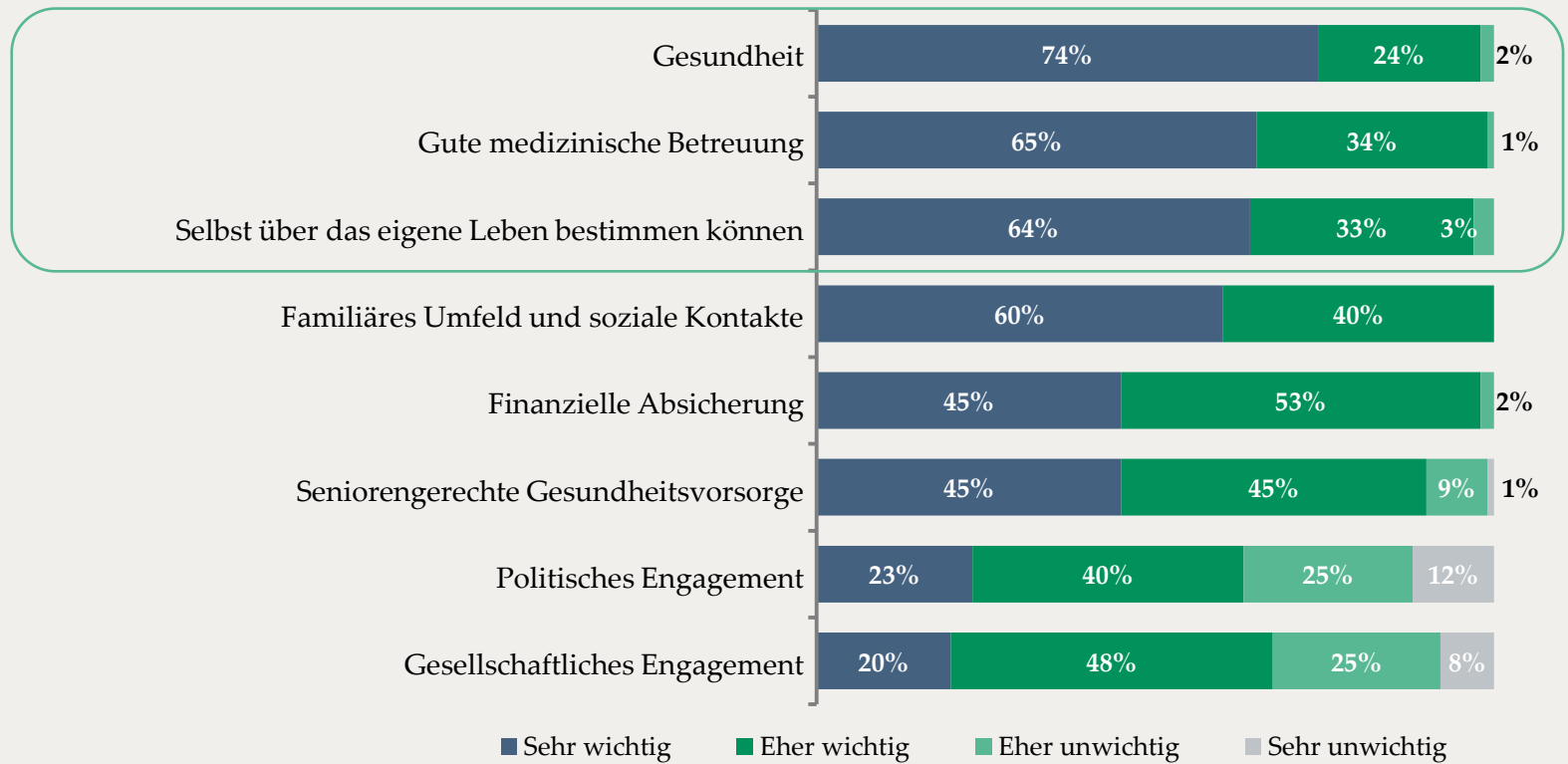
Frage 15: An welchen Arzt würden Sie sich selbst im Fall einer psychischen Erkrankung wenden?
Basis: alle Befragten, N = 101 (Einfachnennung)

06

Geriatric – ein Blick nach
Sachsen-Anhalt

Top-3-Themen: Für Senioren aus Sachsen-Anhalt sind vor allem Gesundheit, eine gute medizinische Betreuung sowie ein selbstbestimmtes Leben wichtig.

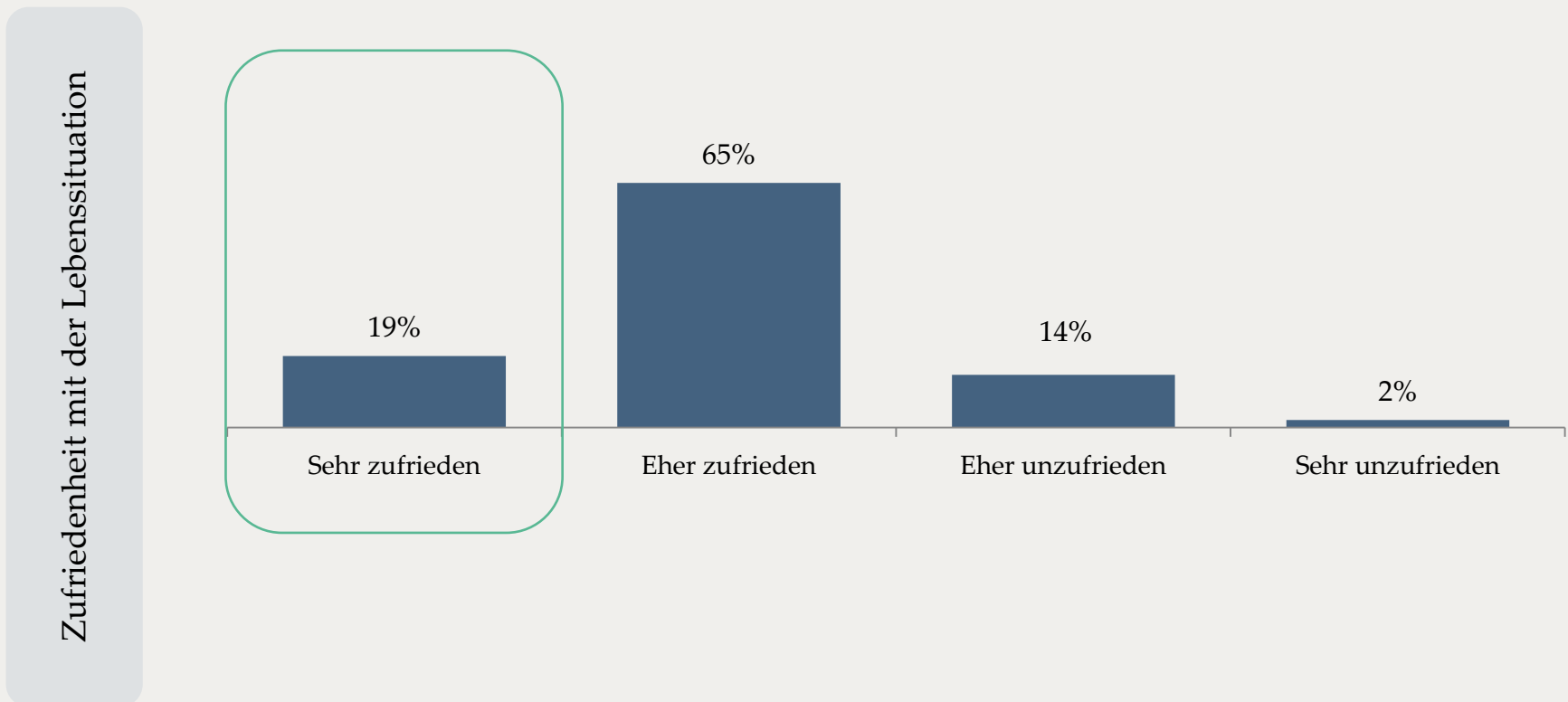
Wie wichtig ist für Sie das Thema...



Frage 1: Zunächst würde ich gerne von Ihnen wissen, welche Themen für Sie wichtig sind. Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden Themen, die ich Ihnen gleich vorlese, für sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig sind.

Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig)

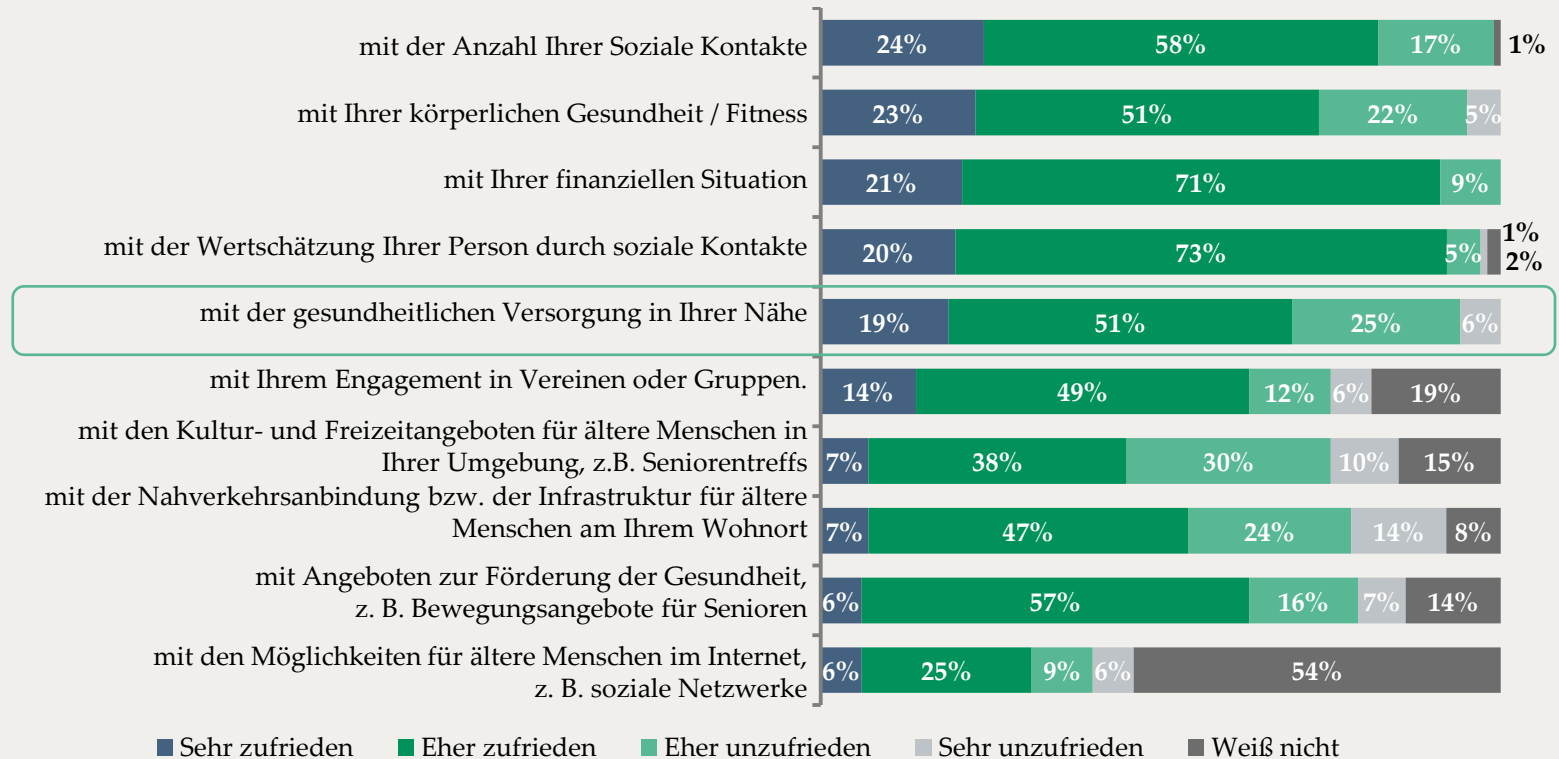
Senioren in Sachsen-Anhalt: Nur etwa ein Fünftel ist mit der aktuellen Lebenssituation sehr zufrieden.



Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation? Sind Sie...
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

Zufriedenheit im Alltag: Mit der gesundheitlichen Versorgung in der Nähe sind nur zwei von zehn Senioren aus Sachsen-Anhalt sehr zufrieden.

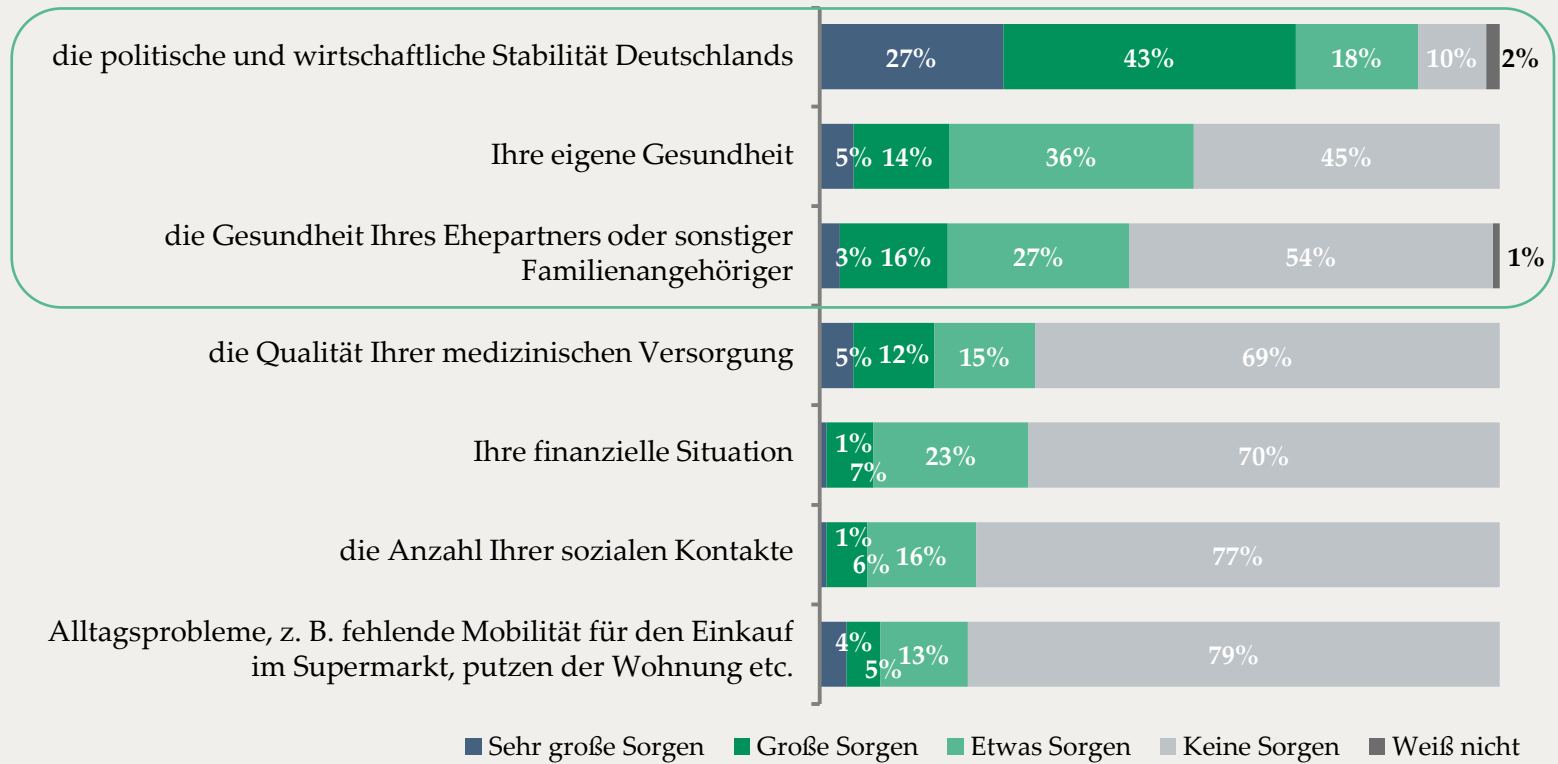
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag...



Frage 2: Es gibt ja viele Dinge, die das gesellschaftliche Miteinander und Ihren Alltag prägen. Bitte geben Sie für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils an, ob Sie damit in Ihrem Alltag sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag mit ...
 Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

Die größten Sorgen machen sich Senioren aus Sachsen-Anhalt derzeit um die politische und wirtschaftliche Stabilität Deutschlands, um die eigene Gesundheit und um die Gesundheit anderer.

Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit...

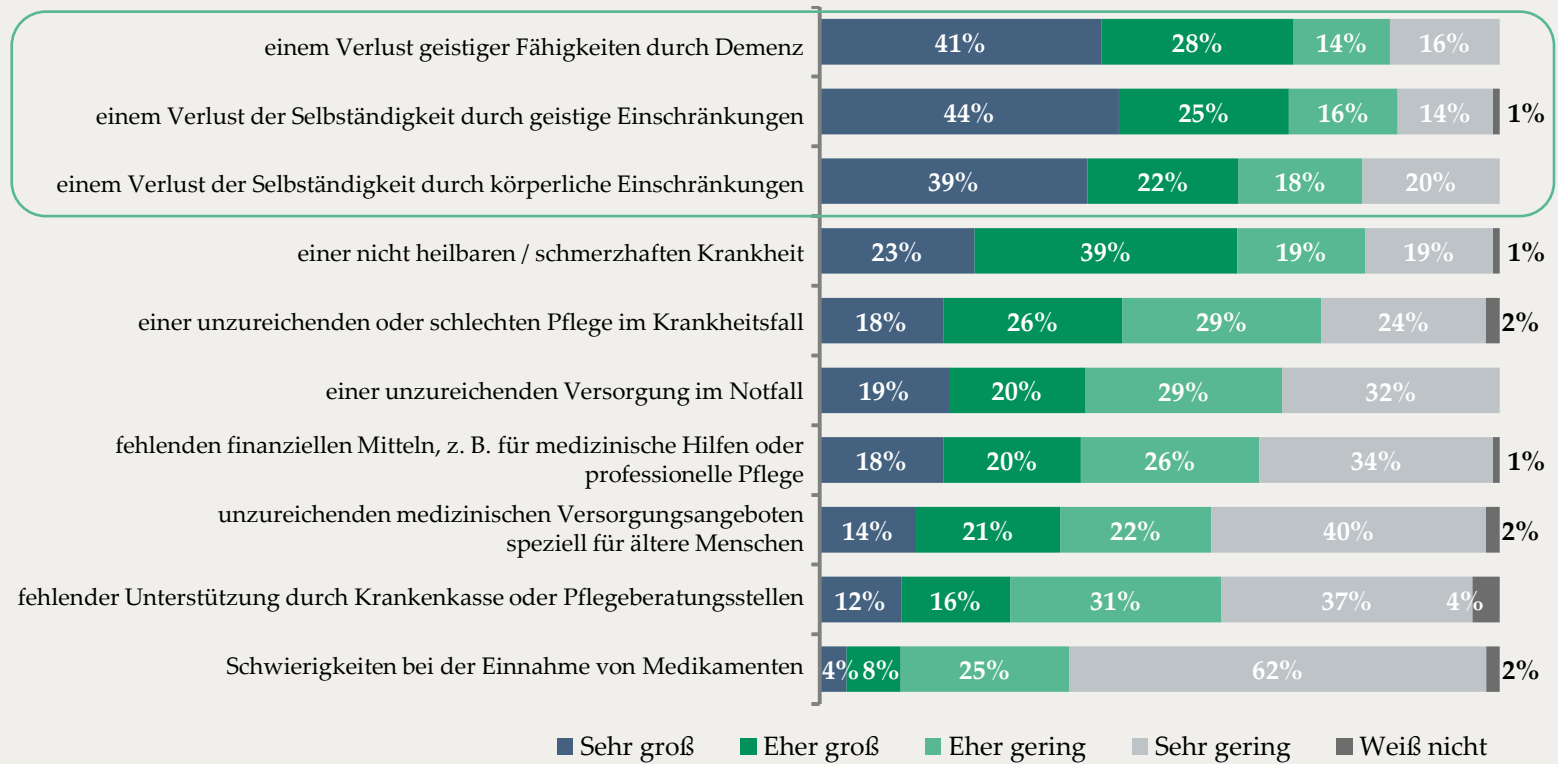


Frage 4: Denken Sie jetzt daran, was Ihnen derzeit in Ihrem Alltag Sorgen bereitet. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils, ob Ihnen diese derzeit sehr große Sorgen, große Sorgen, etwas Sorgen oder keine Sorgen bereiten. Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit ...

Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr große Sorgen + Große Sorgen + Etwas Sorgen)

Größte Befürchtungen im Krankheitsfall: vor Demenz und vor einem Verlust der Selbstständigkeit durch geistige oder körperliche Einschränkungen.

Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor...



Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...
 Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr groß + Eher groß)

Frauen hegen tendenziell größere Befürchtungen für den Fall einer Krankheit als Männer.

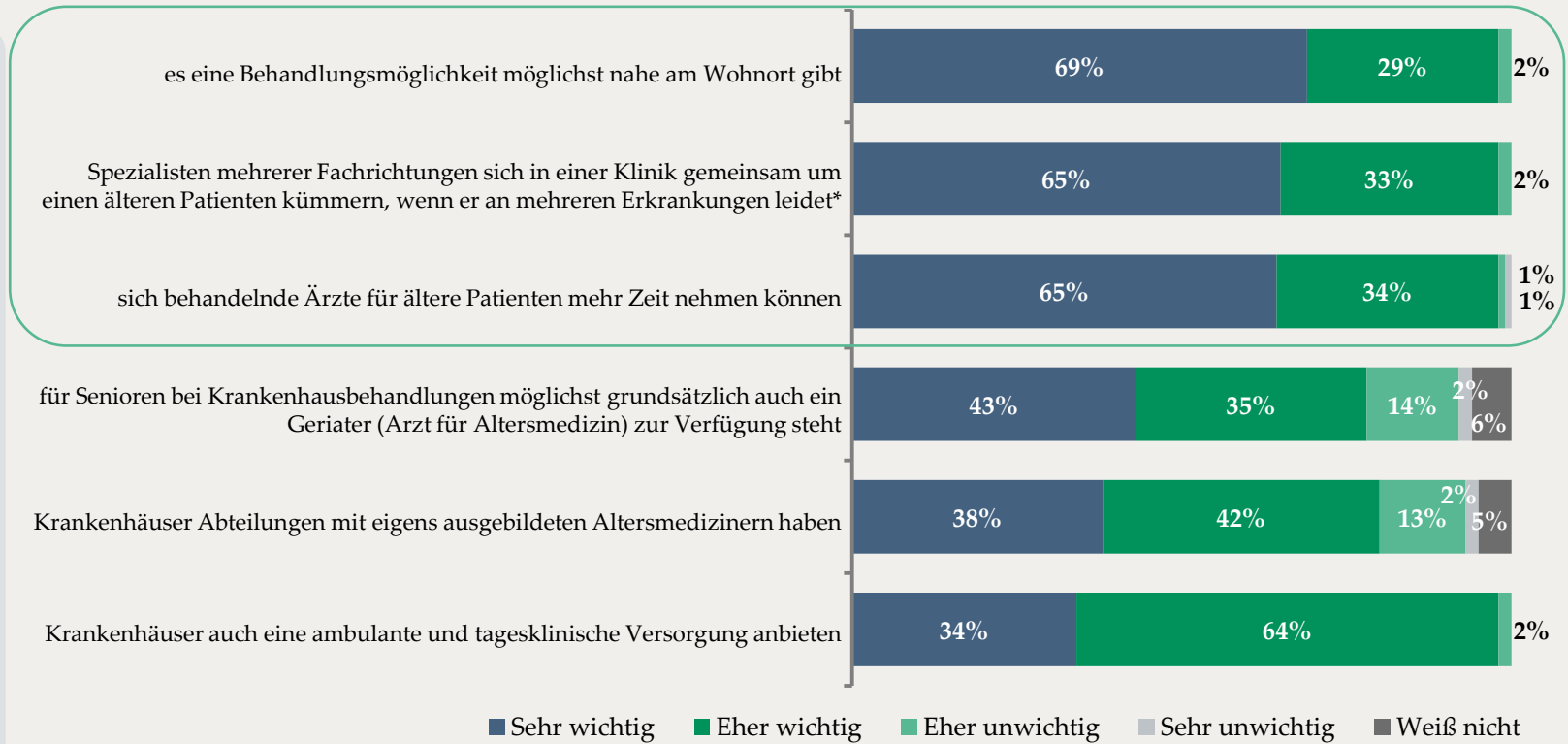
Befürchtungen im Krankheitsfall Sehr groß + Eher groß	Total	Geschlecht		Alter			
		Männer	Frauen	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	100	42	58	22	28	25	26
einem Verlust geistiger Fähigkeiten durch Demenz	69%	57%	78%	86%	68%	58%	69%
einem Verlust der Selbständigkeit durch geistige Einschränkungen	69%	59%	77%	85%	69%	66%	59%
einem Verlust der Selbständigkeit durch körperliche Einschränkungen	62%	50%	70%	61%	81%	55%	48%
einer nicht heilbaren / schmerzhaften Krankheit	61%	52%	68%	77%	70%	60%	41%
einer unzureichenden oder schlechten Pflege im Krankheitsfall	45%	32%	54%	61%	52%	30%	37%
einer unzureichenden Versorgung im Notfall	38%	29%	45%	57%	47%	30%	23%
fehlenden finanziellen Mitteln, z. B. für medizinische Hilfen oder professionelle Pflege	38%	35%	40%	48%	36%	34%	35%
unzureichenden medizinischen Versorgungsangeboten speziell für ältere Menschen	35%	34%	36%	47%	41%	24%	30%
fehlender Unterstützung durch Krankenkasse oder Pflegeberatungsstellen	27%	33%	23%	30%	30%	34%	15%
Schwierigkeiten bei der Einnahme von Medikamenten	11%	15%	9%	7%	18%	6%	13%

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt
 ■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...
Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage)

Top-Wünsche an die medizinische Betreuung Älterer: Behandlungsmöglichkeiten in Wohnortnähe, ganzheitliche Behandlung durch mehrere Fachärzte und längere Gespräche mit Ärzten.

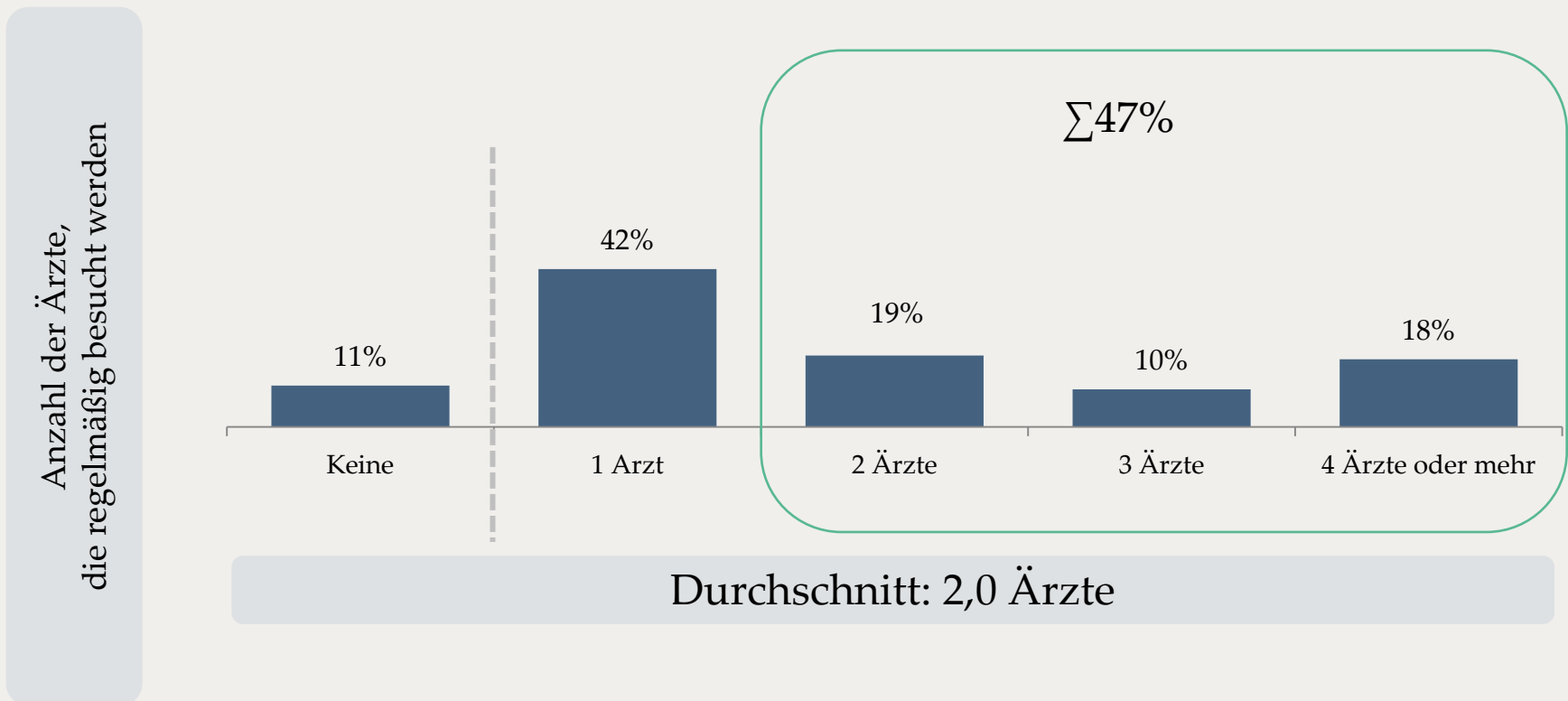
Wie wichtig ist Ihnen, dass



Frage 6: Was würden Sie sich für Senioren wünschen, die eine medizinische Betreuung benötigen? Bitte sagen Sie mir jeweils, wie wichtig Ihnen folgenden Themen sind: Wie wichtig ist Ihnen, dass...

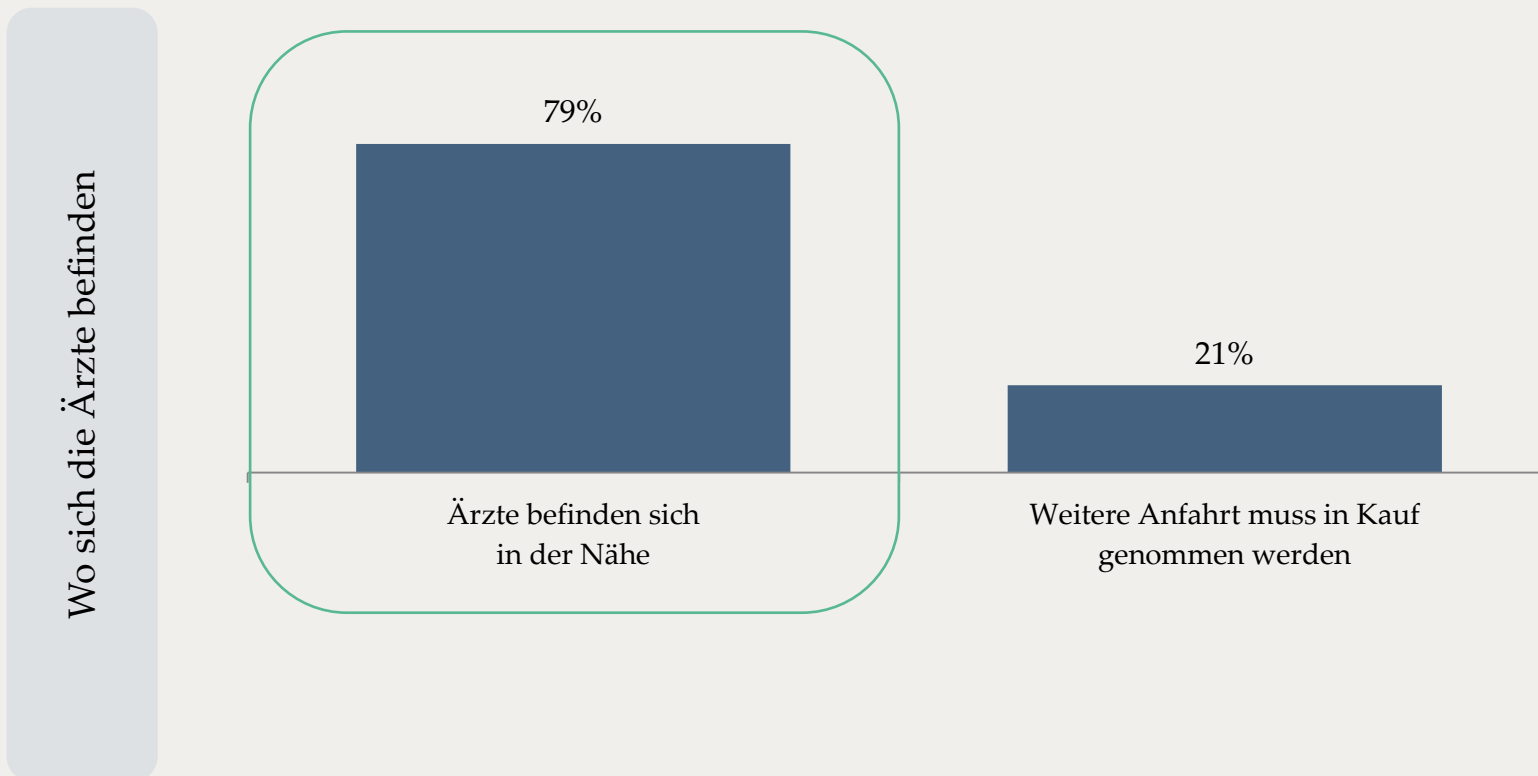
Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig) *zum Beispiel Oberschenkelbruch und Diabetes oder Bluthochdruck und Demenz

Rund die Hälfte der Senioren aus Sachsen-Anhalt konsultiert im Quartal zwei oder mehr verschiedene Ärzte.



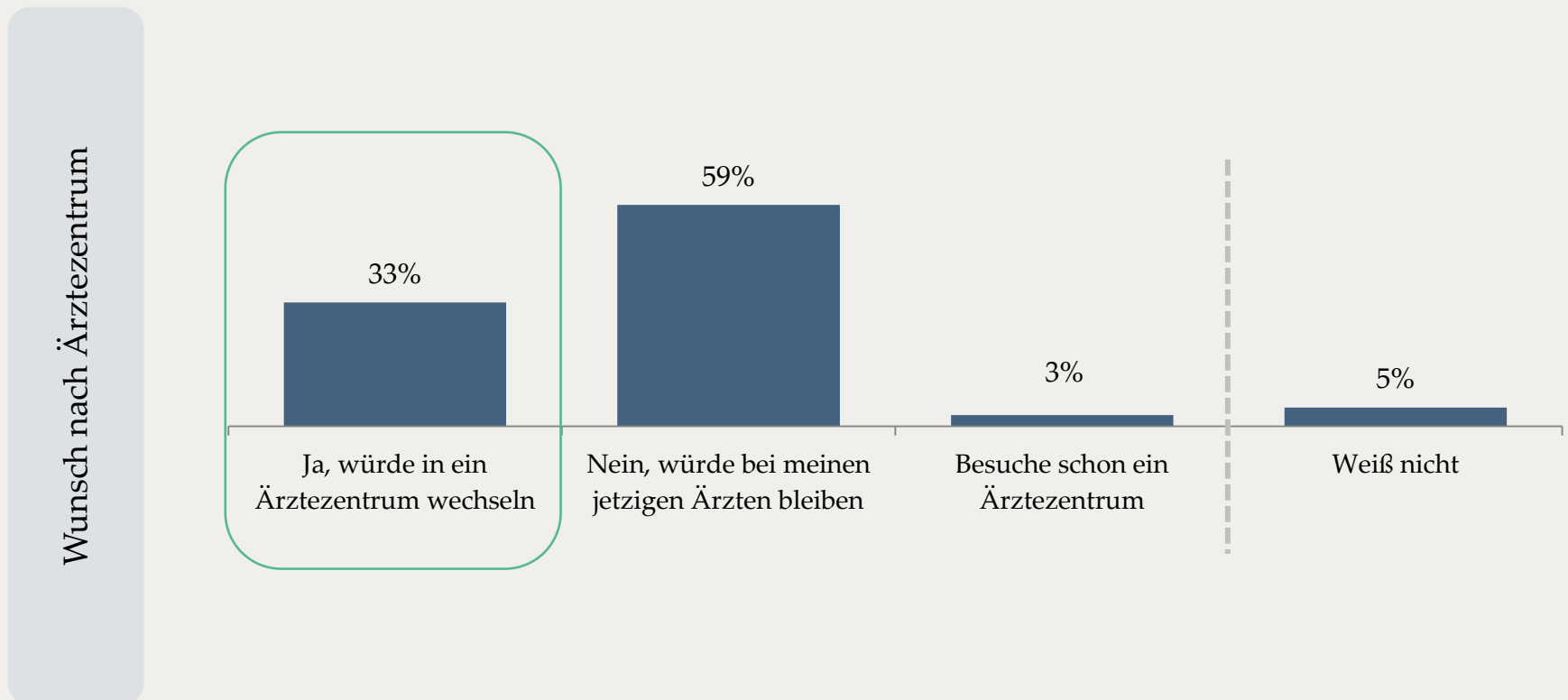
Frage 7A: Jetzt geht es um Ihre eigene medizinische Versorgung. Zu wie vielen Ärzten gehen Sie regelmäßig, d.h. mindestens einmal alle drei Monate bzw. pro Quartal?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

Acht von zehn Senioren haben ihre behandelnden Ärzte in der Nähe. Zwei von zehn müssen weitere Anfahrten in Kauf nehmen.



Frage 7B: Befinden sich die Ärzte, die Sie am häufigsten besuchen, eher in Ihrer Nähe - oder müssen Sie eine weitere Anfahrt in Kauf nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

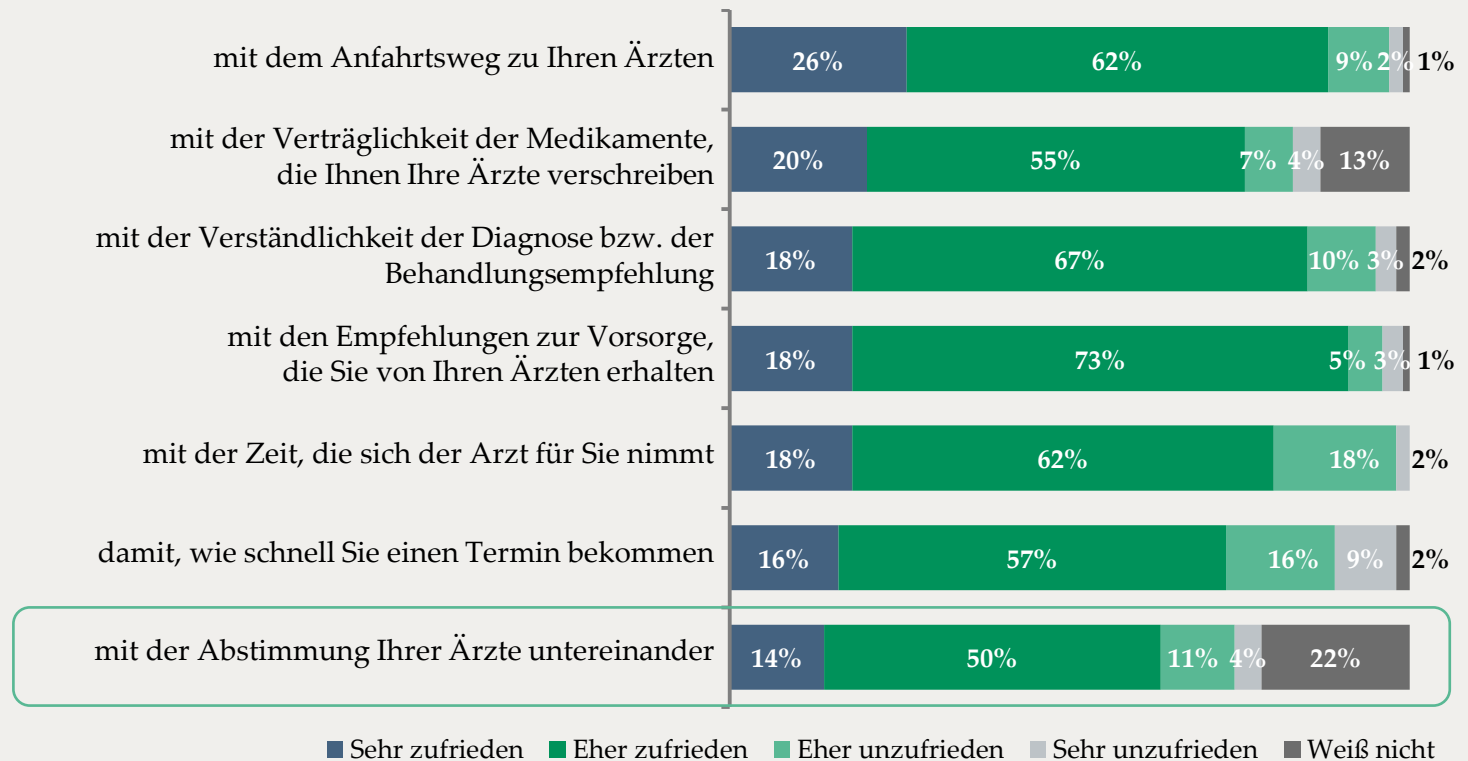
Verschiedene Fachärzte an einem Ort: Ein Drittel der älteren Patienten aus Sachsen-Anhalt würde in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten.



Frage 7C: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, unterschiedliche Fachärzte in einem Ärztezentrum oder einer Klinik gebündelt aufsuchen zu können, so dass Sie alle Ärzte an einem Ort haben: Würden Sie in ein solches Ärztezentrum wechseln - oder würden Sie bei Ihren jetzigen Ärzten bleiben?
Basis: alle Befragten; N = 100 (Einfachnennung)

Arztbesuche: Am wenigsten zufrieden sind ältere Patienten aus Sachsen-Anhalt mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander.

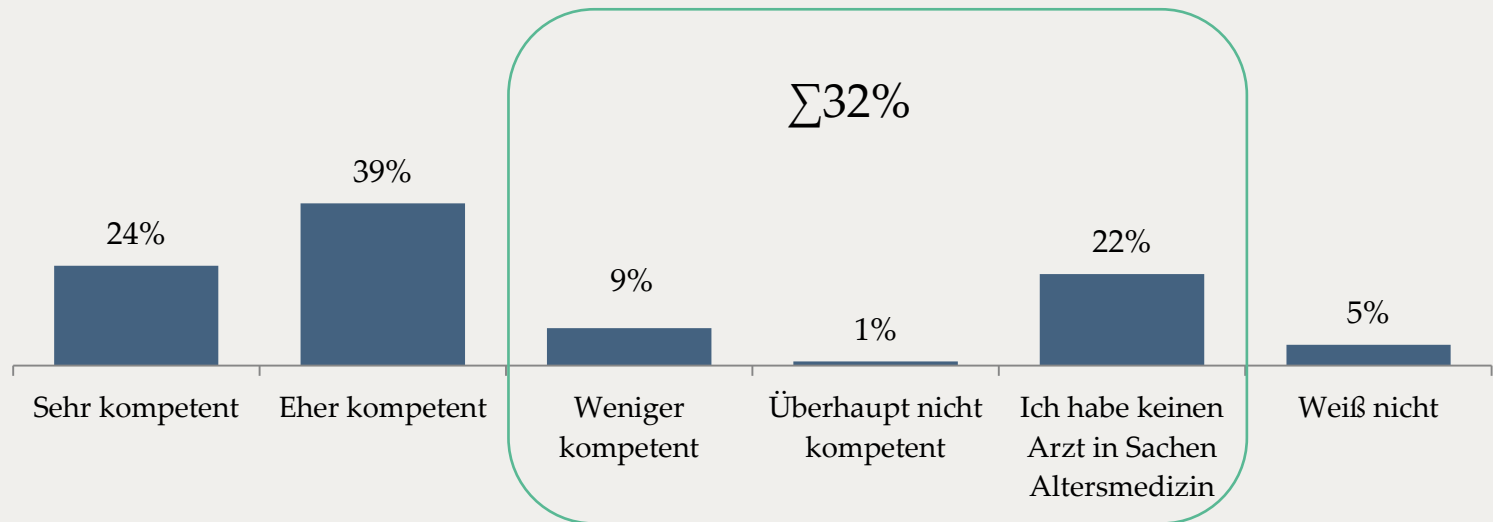
Wie zufrieden sind Sie...



Frage 8: Wenn Sie jetzt an Ihre Arztbesuche im Allgemeinen denken, wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen, die ich Ihnen jetzt vorlese: Wie zufrieden sind Sie ...
 Basis: alle Befragten, N = 100 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

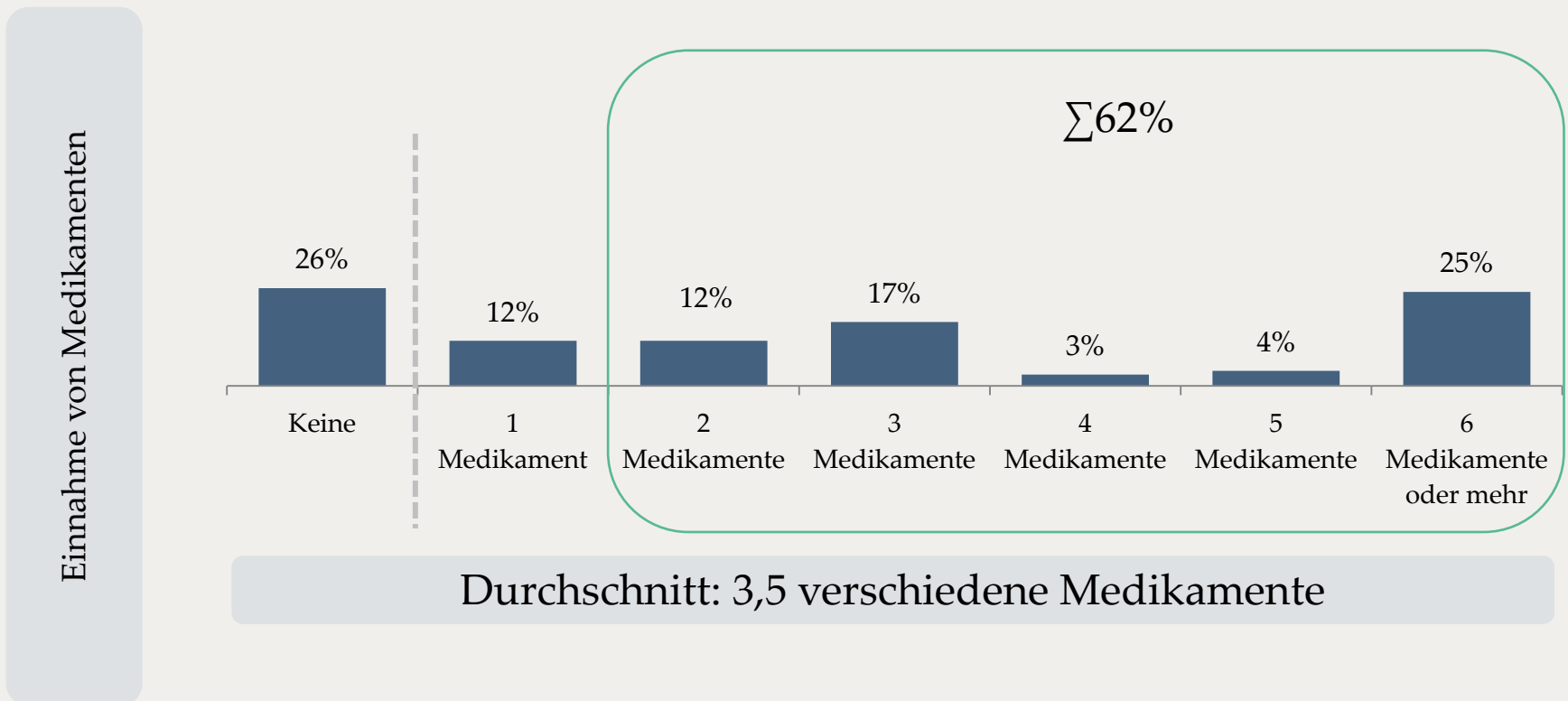
Behandlungslücke: Rund ein Drittel der Befragten aus Sachsen-Anhalt hält ihren Arzt in Sachen Altersmedizin für wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht.

Kompetenz des Arztes in Sachen Altersmedizin



Frage 9: Ist Ihr Arzt in Sachen Altersmedizin...
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

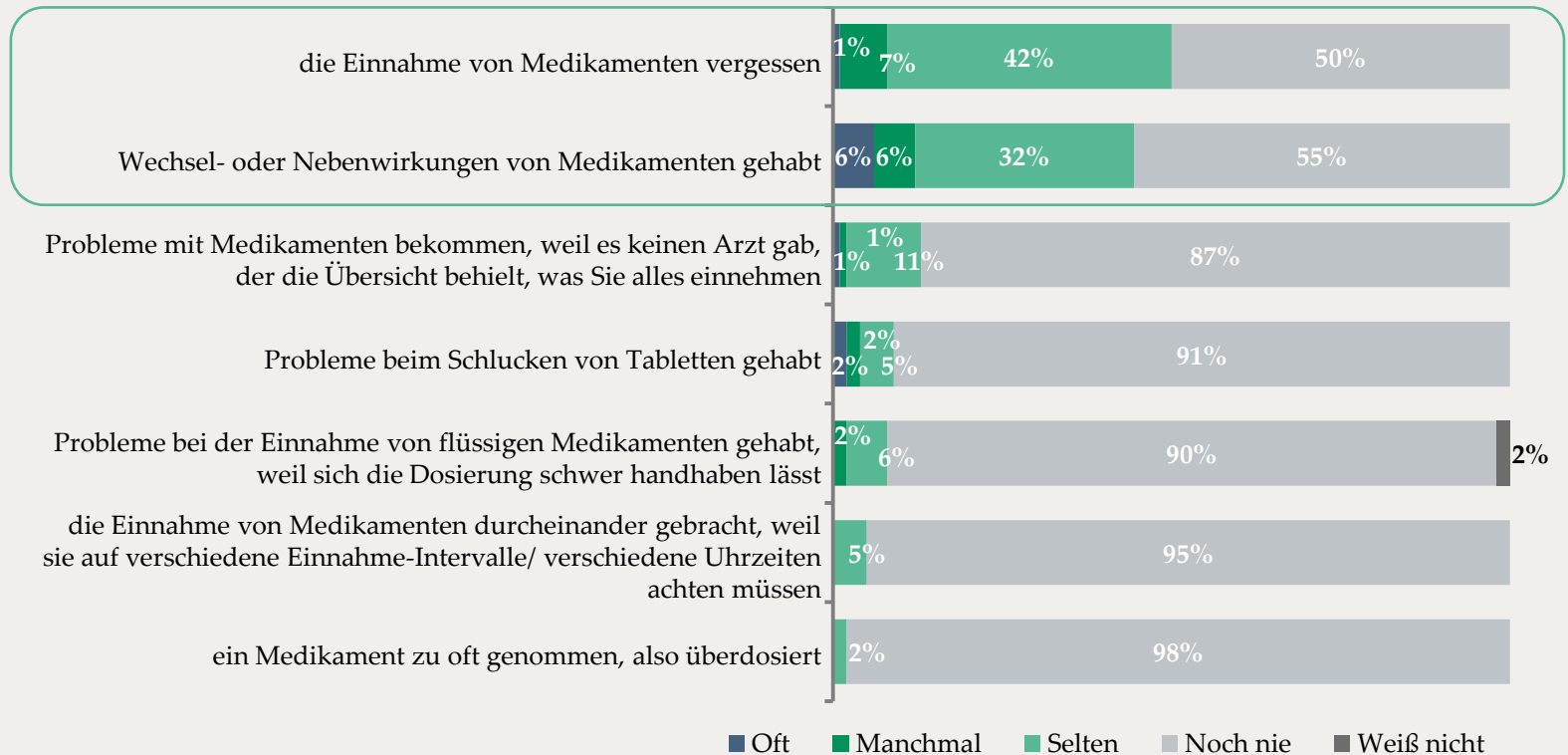
Sechs von zehn der Befragten aus Sachsen-Anhalt nehmen regelmäßig zwei oder mehr verschiedene Medikamente ein.



Frage 10: Wie viele verschiedene Medikamente nehmen Sie regelmäßig ein?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

Die häufigsten Probleme von Senioren bei der Einnahme von Medikamenten: die Einnahme wird vergessen und Wechsel- oder Nebenwirkungen.

Wie oft haben Sie schon...

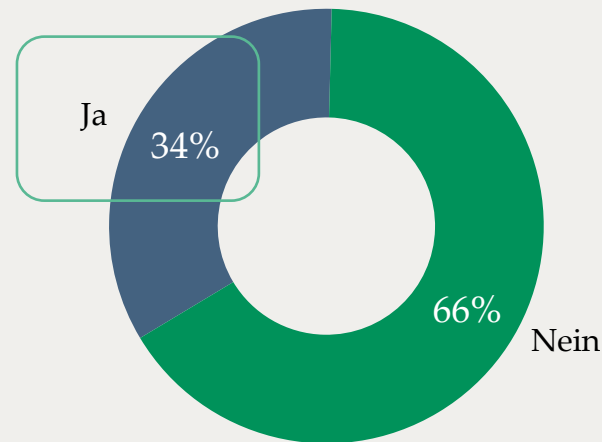


Frage 11: Manchmal kann einem die Einnahme von Medikamenten ja auch Probleme bereiten. Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit schon oft, manchmal, selten, oder noch nie Probleme hatten. Wie oft haben Sie schon ...

Basis: alle Befragten, die Medikamente einnehmen, N = 74 (Skalierte Abfrage: sortiert nach Oft + Manchmal + Selten)

Ein Drittel der Befragten nimmt regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel ein.

Einnahme von nicht verschreibungspflichtigen Ergänzungsmitteln



	Total	Alter			
		65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	100	22	28	25	26
Ja	34%	4%	41%	33%	52%
Nein	66%	96%	59%	67%	48%

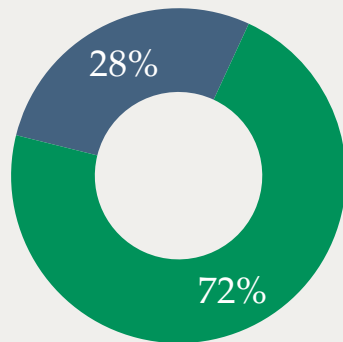
Frage 12: Nehmen Sie auch regelmäßig weitere, nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel wie z.B. Vitamine oder pflanzliche Mittel ein?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Neun von zehn Senioren aus Sachsen-Anhalt würden sich im Fall einer psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden.

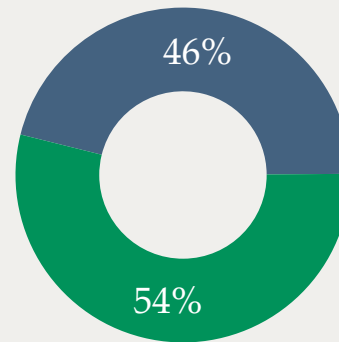
Psychische Erkrankungen



■ Ja ■ Nein

Bekanntheit Begriff Gerontopsychiatrie

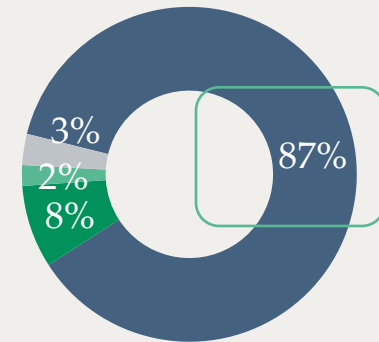
Frage 13: Ist Ihnen das Wort Gerontopsychiatrie ein Begriff?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)



■ Ja ■ Nein

Demenz und Depression - ältere Menschen im Umfeld

Frage 14: Mit zunehmendem Alter können ja auch psychische Erkrankungen häufiger auftreten. Dazu zählen beispielsweise Demenz und Depressionen. Kennen Sie ältere Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, die daran leiden?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)



■ An meinen Hausarzt
■ An einen Psychiater / Psychologen
■ An einen sonstigen Arzt
■ Weiß nicht

An wen sich Senioren im Fall einer psychischen Erkrankung wenden würden

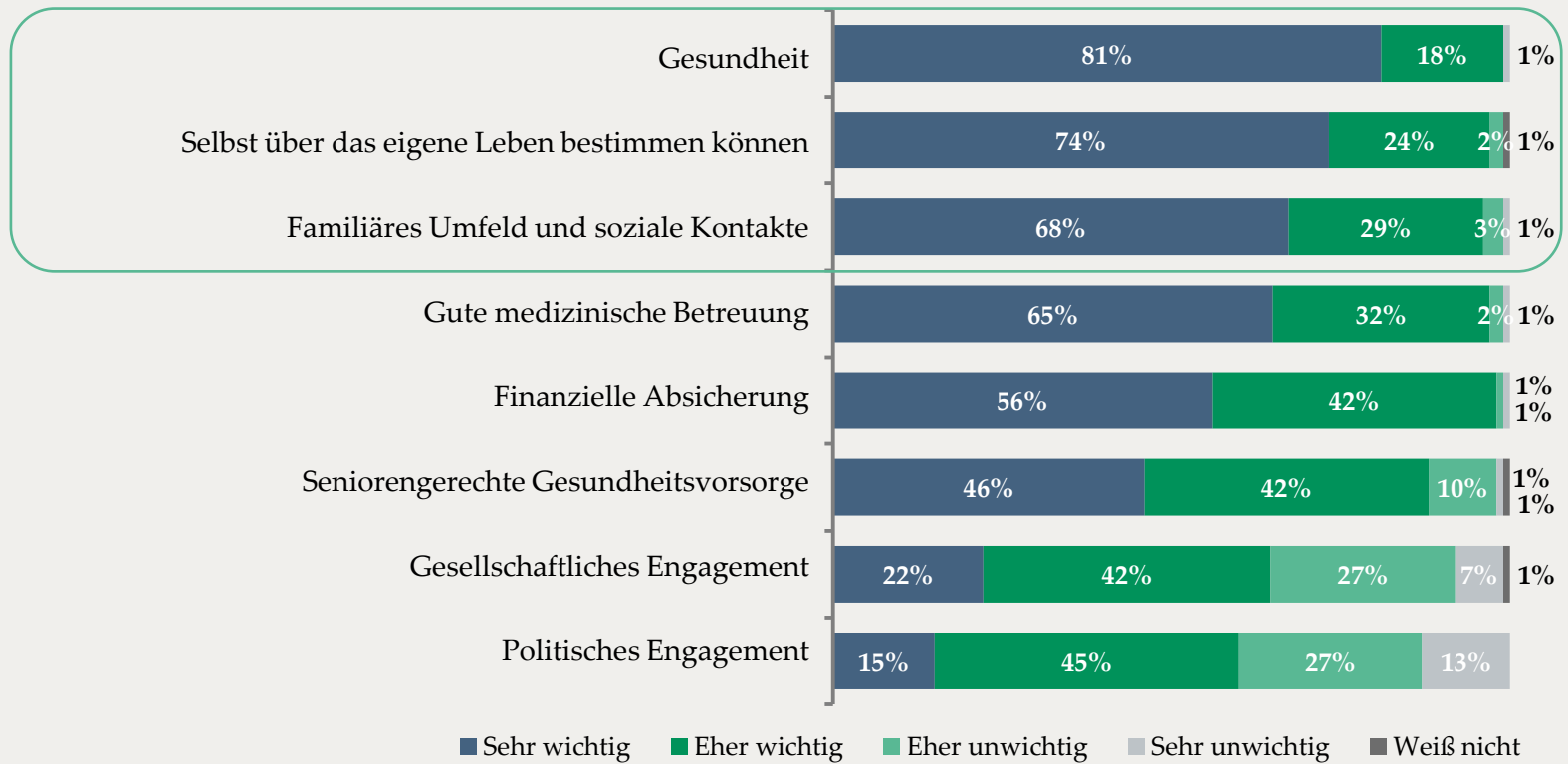
Frage 15: An welchen Arzt würden Sie sich selbst im Fall einer psychischen Erkrankung wenden?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

07

Geriatric – ein Blick in den
Burgenlandkreis

Top-3-Themen: Für Senioren aus dem Burgenlandkreis sind vor allem Gesundheit, ein selbstbestimmtes Leben sowie soziale Kontakte und das familiäre Umfeld wichtig.

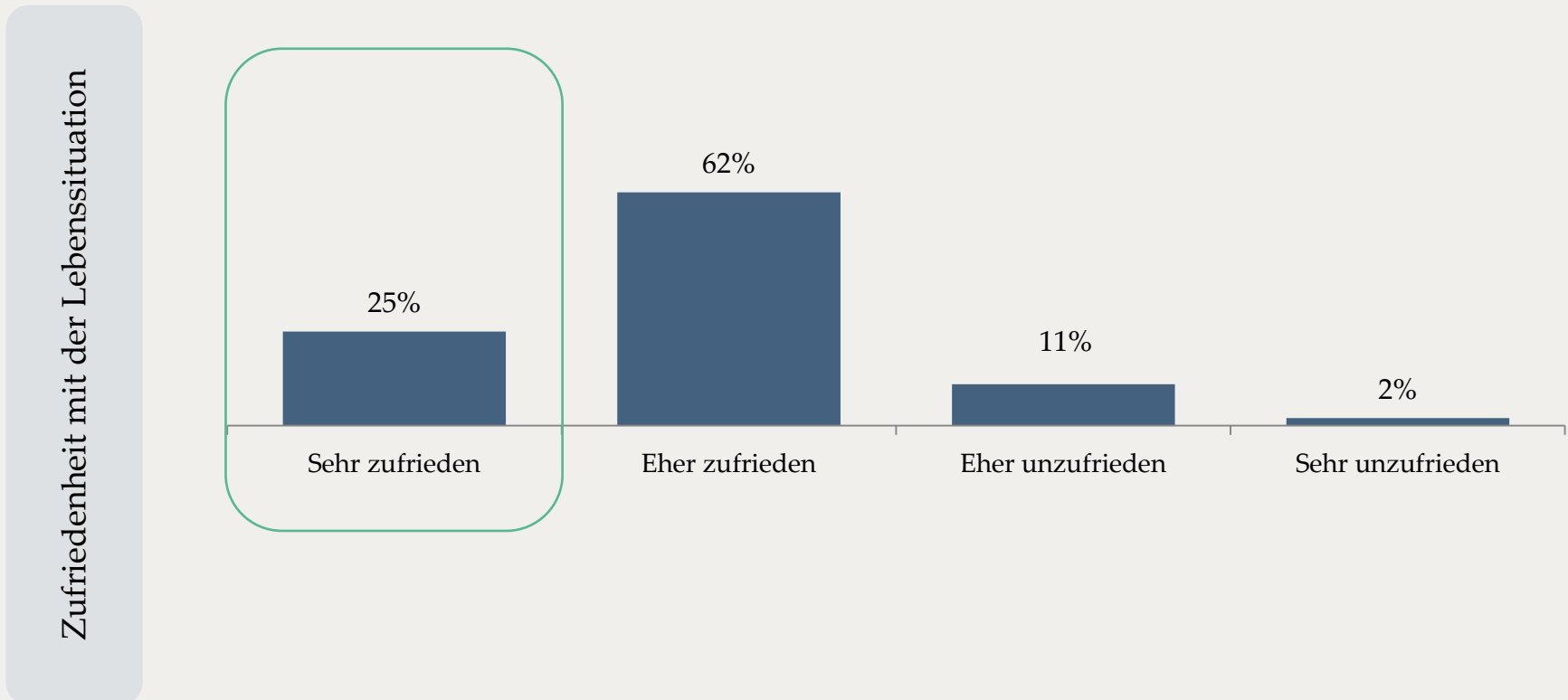
Wie wichtig ist für Sie das Thema...



Frage 1: Zunächst würde ich gerne von Ihnen wissen, welche Themen für Sie wichtig sind. Sagen Sie mir bitte, ob die folgenden Themen, die ich Ihnen gleich vorlese, für sie sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder sehr unwichtig sind.

Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig)

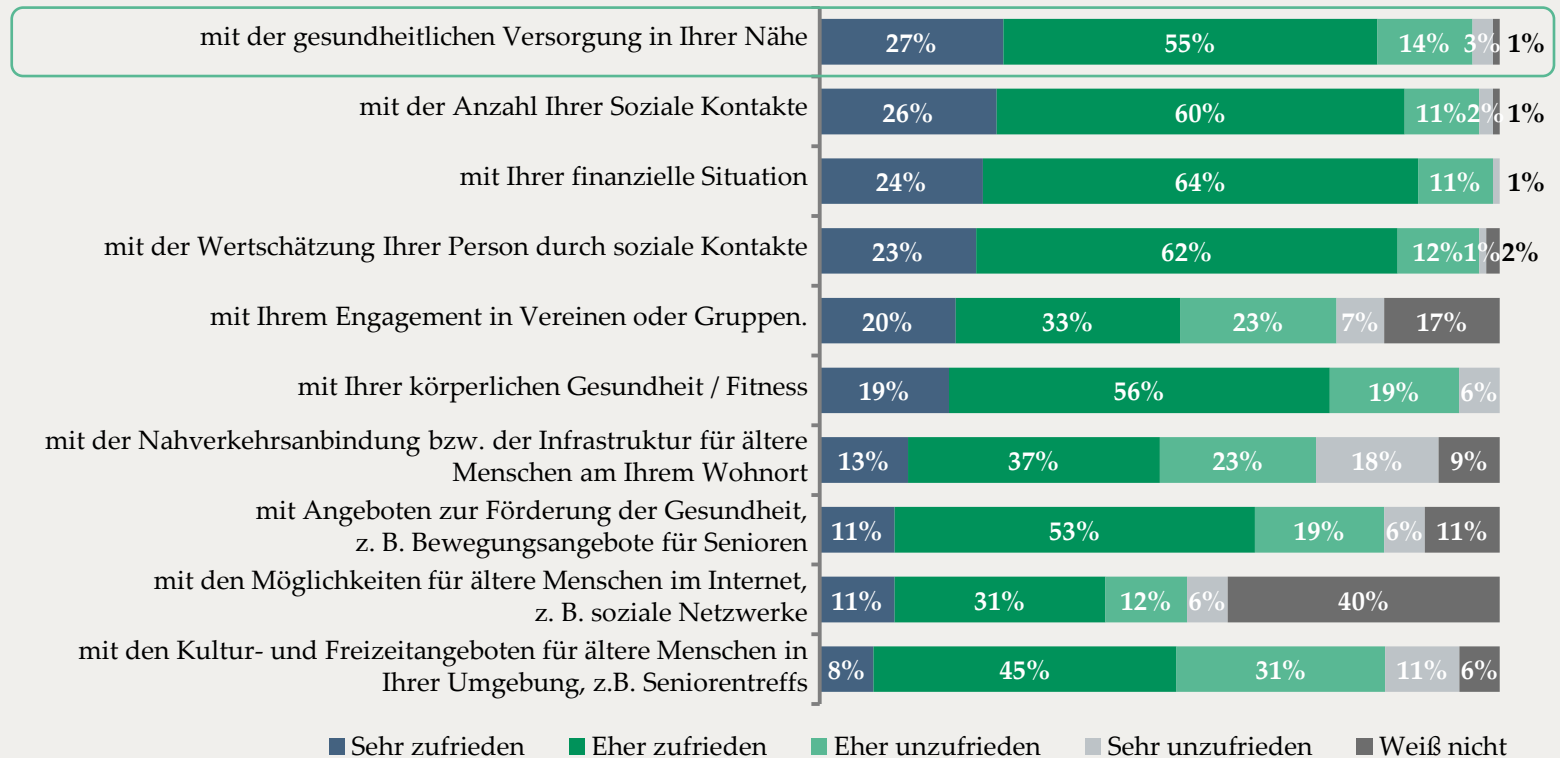
Senioren im Burgenlandkreis: Nur ein Viertel ist mit der derzeitigen Lebenssituation sehr zufrieden.



Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer derzeitigen Lebenssituation? Sind Sie...
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

Zufriedenheit im Alltag: Mit der gesundheitlichen Versorgung in der Nähe sind knapp drei von zehn Senioren aus dem Burgenlandkreis sehr zufrieden.

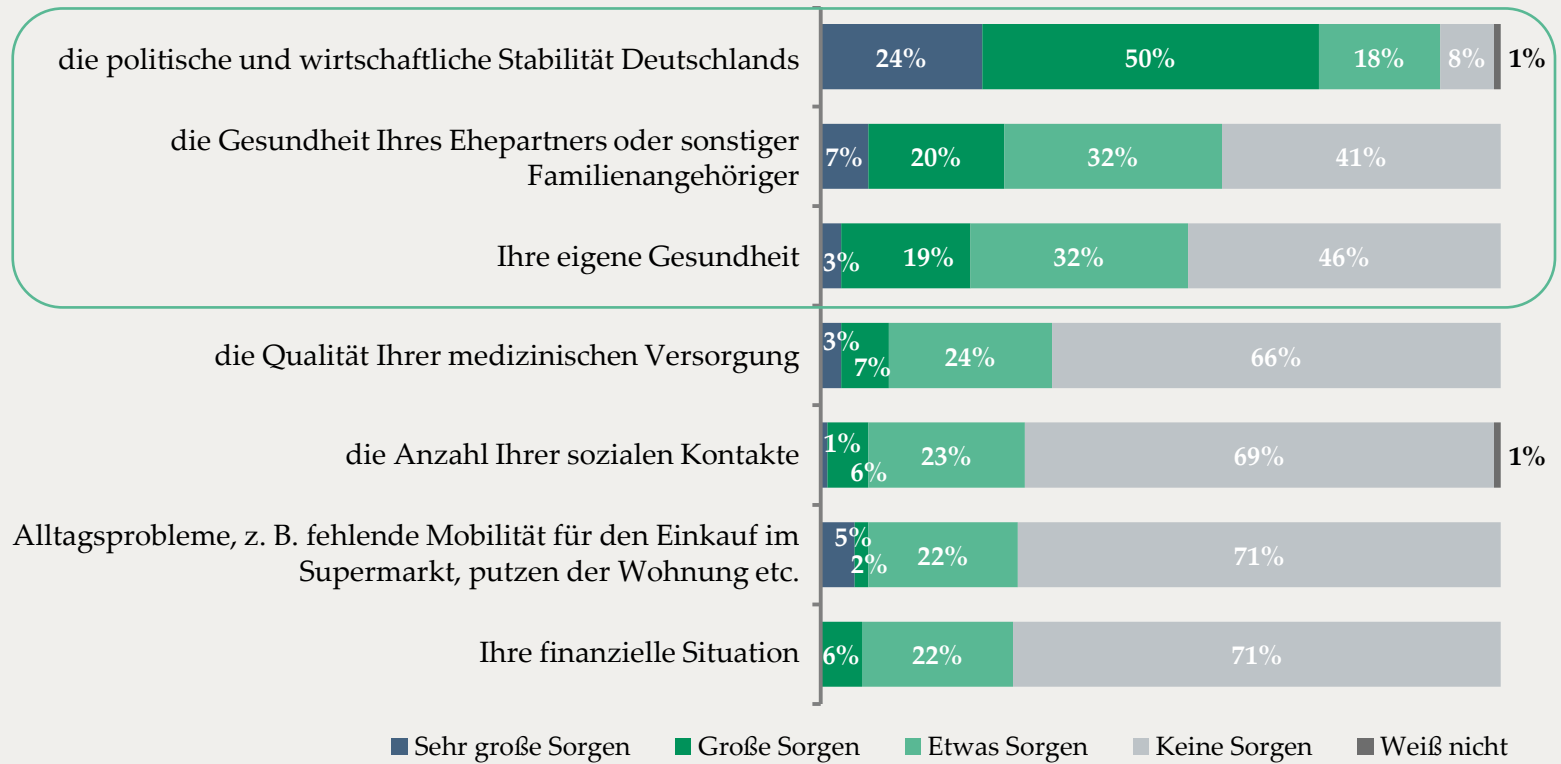
Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag...



Frage 2: Es gibt ja viele Dinge, die das gesellschaftliche Miteinander und Ihren Alltag prägen. Bitte geben Sie für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils an, ob Sie damit in Ihrem Alltag sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder sehr unzufrieden sind. Wie zufrieden sind Sie in Ihrem Alltag mit ...
 Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

Die größten Sorgen machen sich Senioren aus dem Burgenlandkreis derzeit um die politische und wirtschaftliche Stabilität Deutschlands, um die Gesundheit anderer und um die eigene Gesundheit.

Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit...

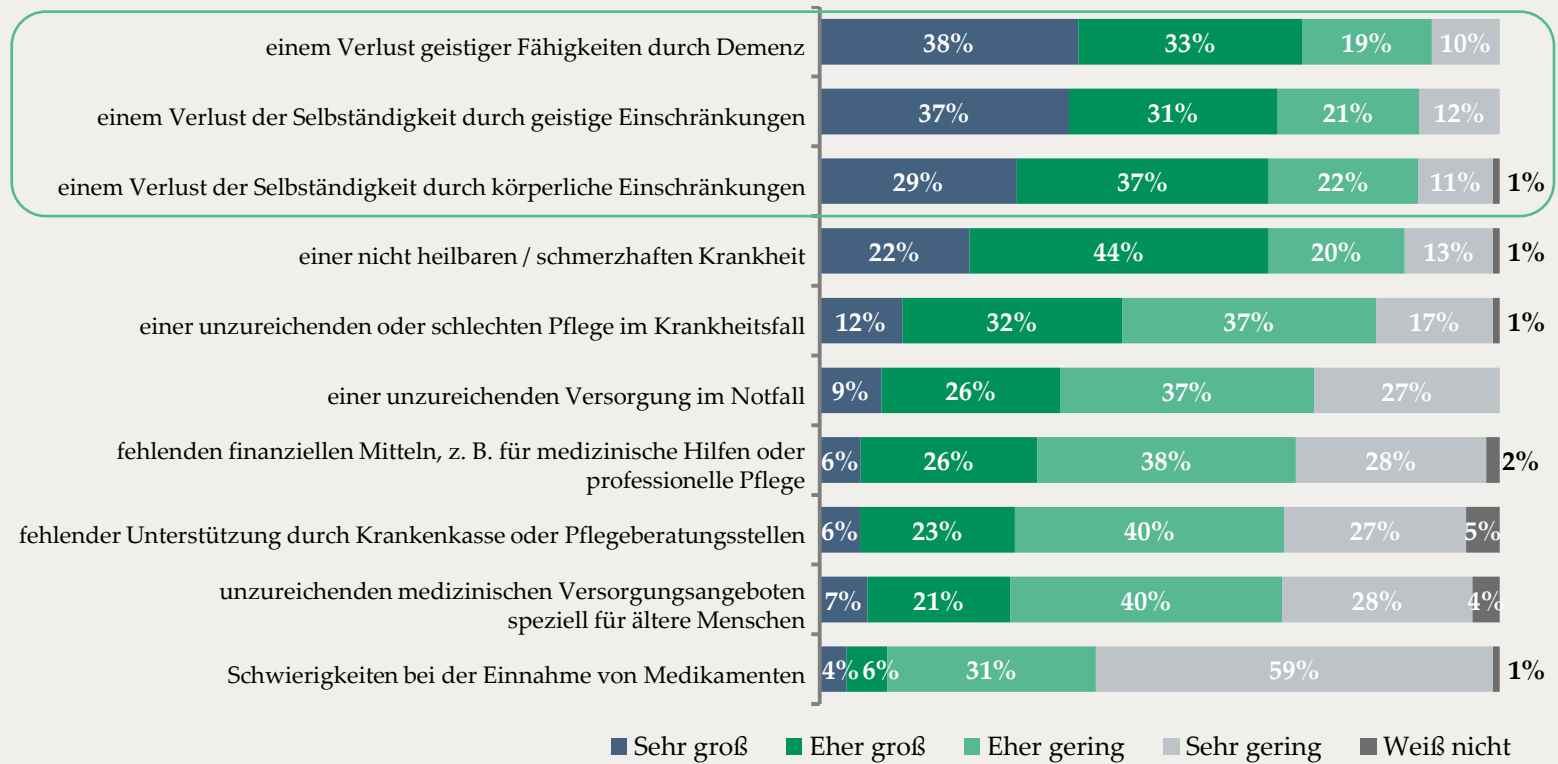


Frage 4: Denken Sie jetzt daran, was Ihnen derzeit in Ihrem Alltag Sorgen bereitet. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese jeweils, ob Ihnen diese derzeit sehr große Sorgen, große Sorgen, etwas Sorgen oder keine Sorgen bereiten. Wie viele Sorgen bereiten Ihnen derzeit ...

Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr große Sorgen + Große Sorgen + Etwas Sorgen)

Größte Befürchtungen im Krankheitsfall: vor Demenz und vor einem Verlust der Selbstständigkeit durch geistige oder körperliche Einschränkungen.

Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor...



Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ...
 Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr groß + Eher groß)

Frauen hegen tendenziell größere Befürchtungen für den Fall einer Krankheit als Männer.

Befürchtungen im Krankheitsfall Sehr groß + Eher groß	Total	Geschlecht		Alter			
		Männer	Frauen	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	116	48	68	23	31	29	33
einem Verlust geistiger Fähigkeiten durch Demenz	72%	64%	77%	72%	89%	60%	65%
einem Verlust der Selbständigkeit durch geistige Einschränkungen	67%	53%	78%	71%	75%	55%	69%
einem Verlust der Selbständigkeit durch körperliche Einschränkungen	67%	58%	73%	72%	66%	57%	72%
einer nicht heilbaren / schmerzhaften Krankheit	66%	62%	70%	74%	67%	52%	73%
einer unzureichenden oder schlechten Pflege im Krankheitsfall	45%	41%	48%	54%	39%	52%	38%
einer unzureichenden Versorgung im Notfall	35%	25%	43%	41%	32%	37%	33%
fehlenden finanziellen Mitteln, z. B. für medizinische Hilfen oder professionelle Pflege	33%	33%	32%	30%	32%	49%	20%
fehlender Unterstützung durch Krankenkasse oder Pflegeberatungsstellen	28%	21%	33%	33%	25%	45%	13%
unzureichenden medizinischen Versorgungsangeboten speziell für ältere Menschen	28%	13%	38%	33%	36%	29%	16%
Schwierigkeiten bei der Einnahme von Medikamenten	9%	7%	11%	16%	9%	8%	7%

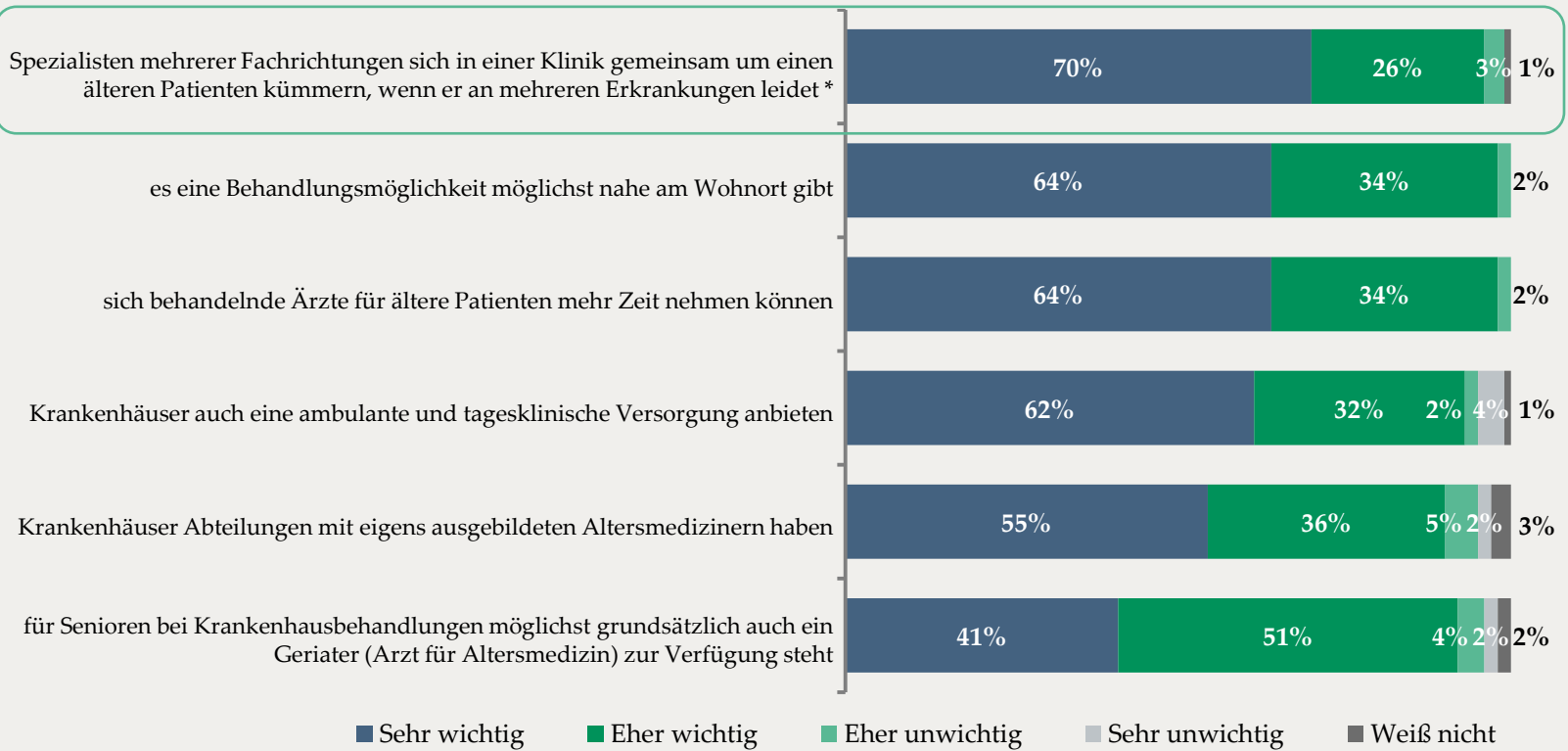
■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Frage 5: Bleiben wir bei den Themen Gesundheit und medizinische Versorgung. Bitte sagen Sie mir für die folgenden Aspekte, die ich Ihnen gleich vorlese, ob Sie davor im Krankheitsfall sehr große Befürchtungen, große Befürchtungen, weniger Befürchtungen oder keine Befürchtungen hätten. Wie groß sind Ihre Befürchtungen vor ... Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage)

Top-Wunsch an die medizinische Betreuung Älterer: ganzheitliche Behandlung durch mehrere Fachärzte in einer Klinik.

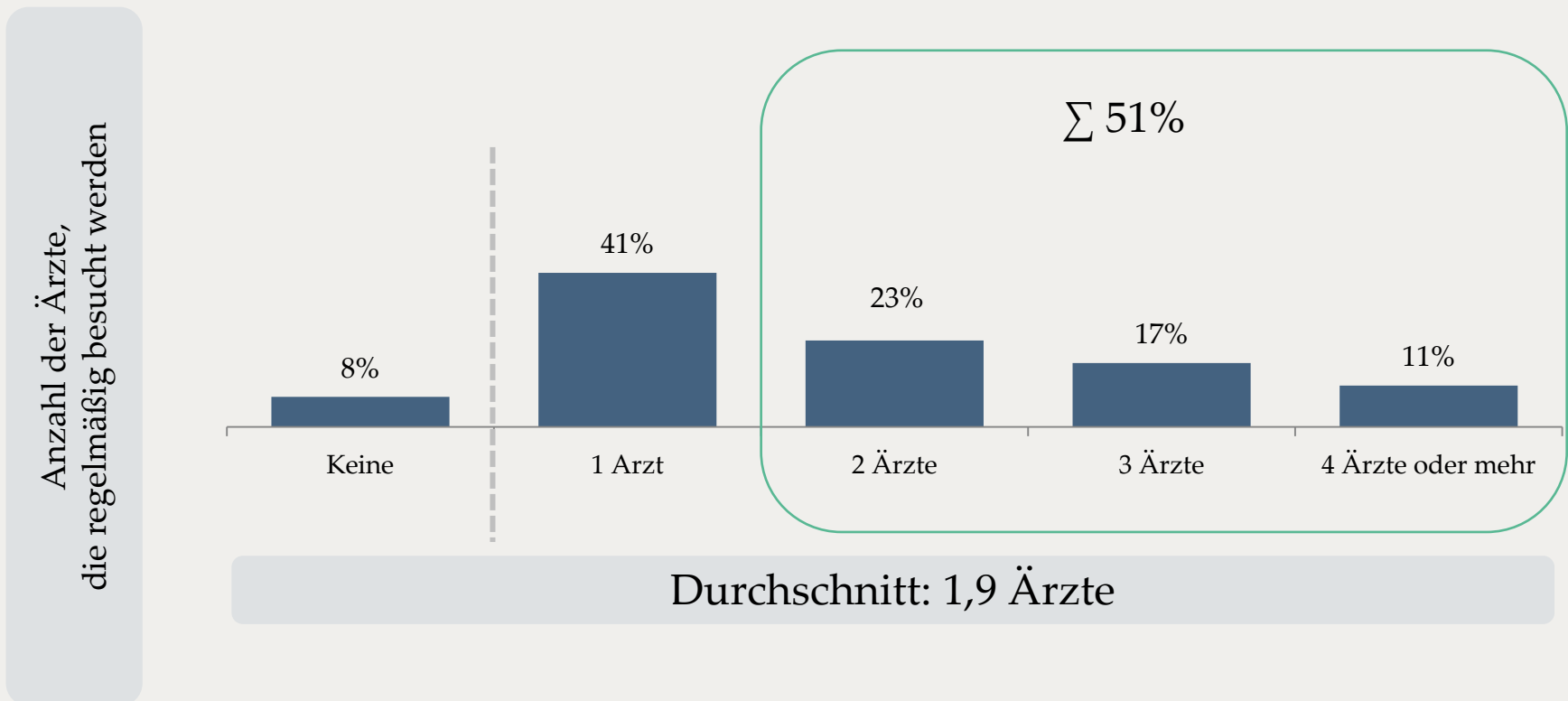
Wie wichtig ist Ihnen, dass



Frage 6: Was würden Sie sich für Senioren wünschen, die eine medizinische Betreuung benötigen? Bitte sagen Sie mir jeweils, wie wichtig Ihnen folgenden Themen sind: Wie wichtig ist Ihnen, dass...

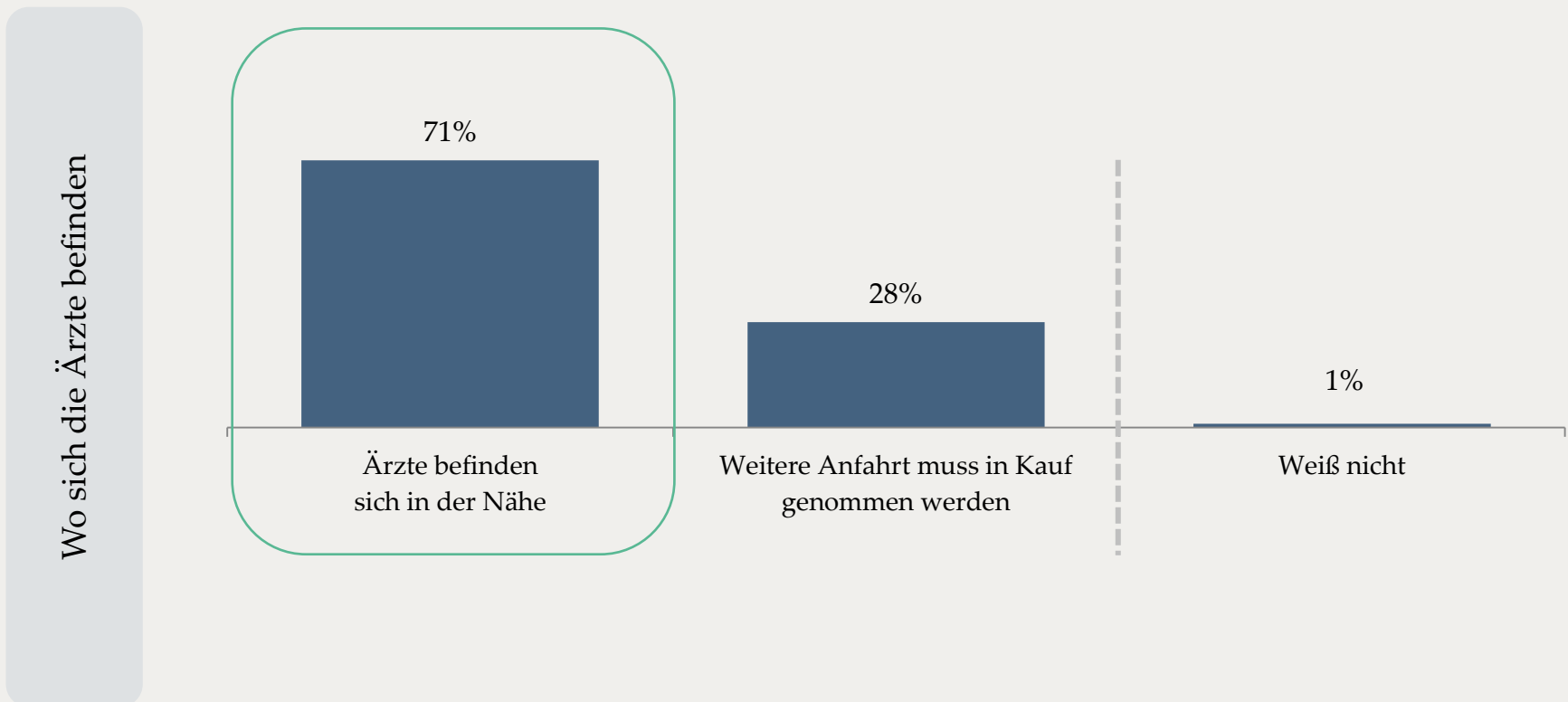
Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr wichtig) *zum Beispiel Oberschenkelbruch und Diabetes oder Bluthochdruck und Demenz

Die Hälfte der Senioren aus dem Burgenlandkreis konsultiert im Quartal zwei oder mehr verschiedene Ärzte.



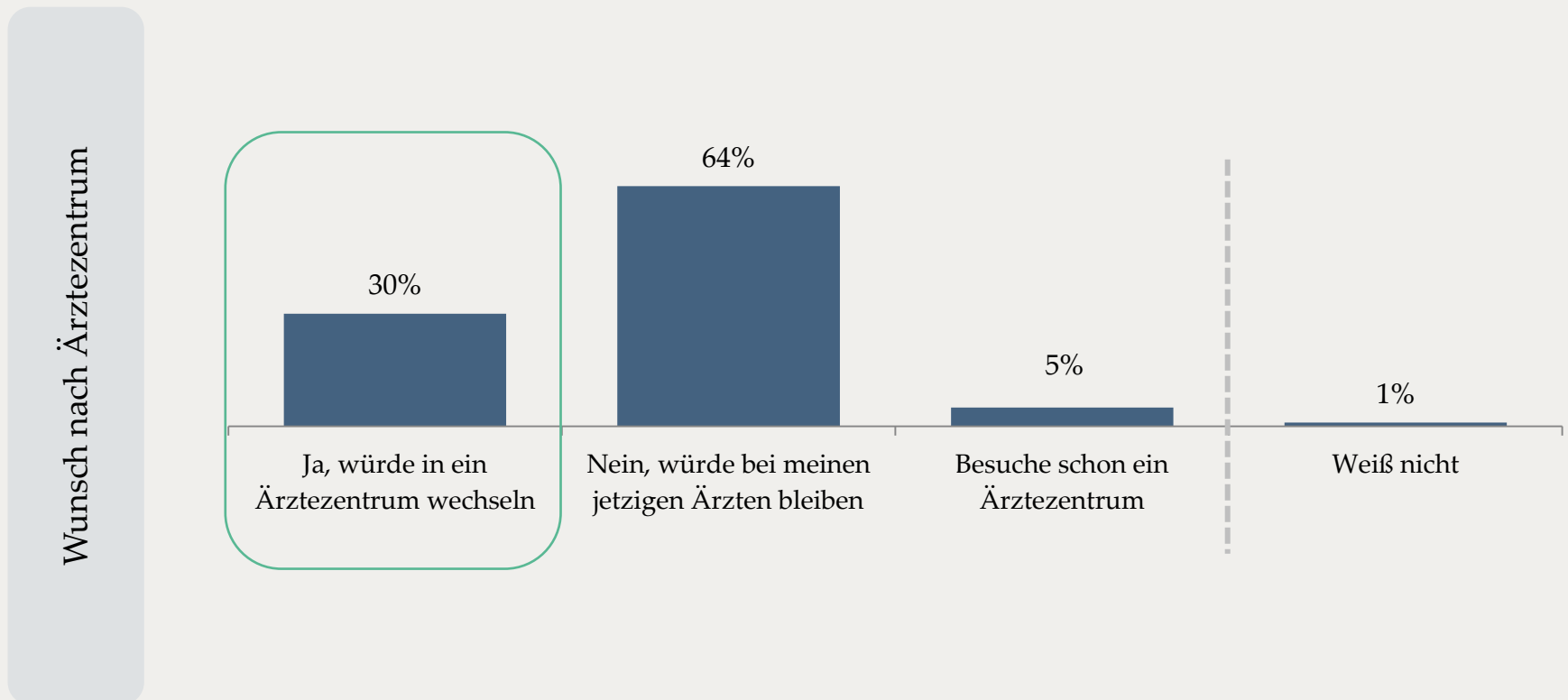
Frage 7A: Jetzt geht es um Ihre eigene medizinische Versorgung. Zu wie vielen Ärzten gehen Sie regelmäßig, d.h. mindestens einmal alle drei Monate bzw. pro Quartal?
Basis: alle Befragten, N = 100 (Einfachnennung)

Sieben von zehn Senioren haben ihre behandelnden Ärzte in der Nähe. Drei von zehn müssen weitere Anfahrten in Kauf nehmen.



Frage 7B: Befinden sich die Ärzte, die Sie am häufigsten besuchen, eher in Ihrer Nähe - oder müssen Sie eine weitere Anfahrt in Kauf nehmen?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

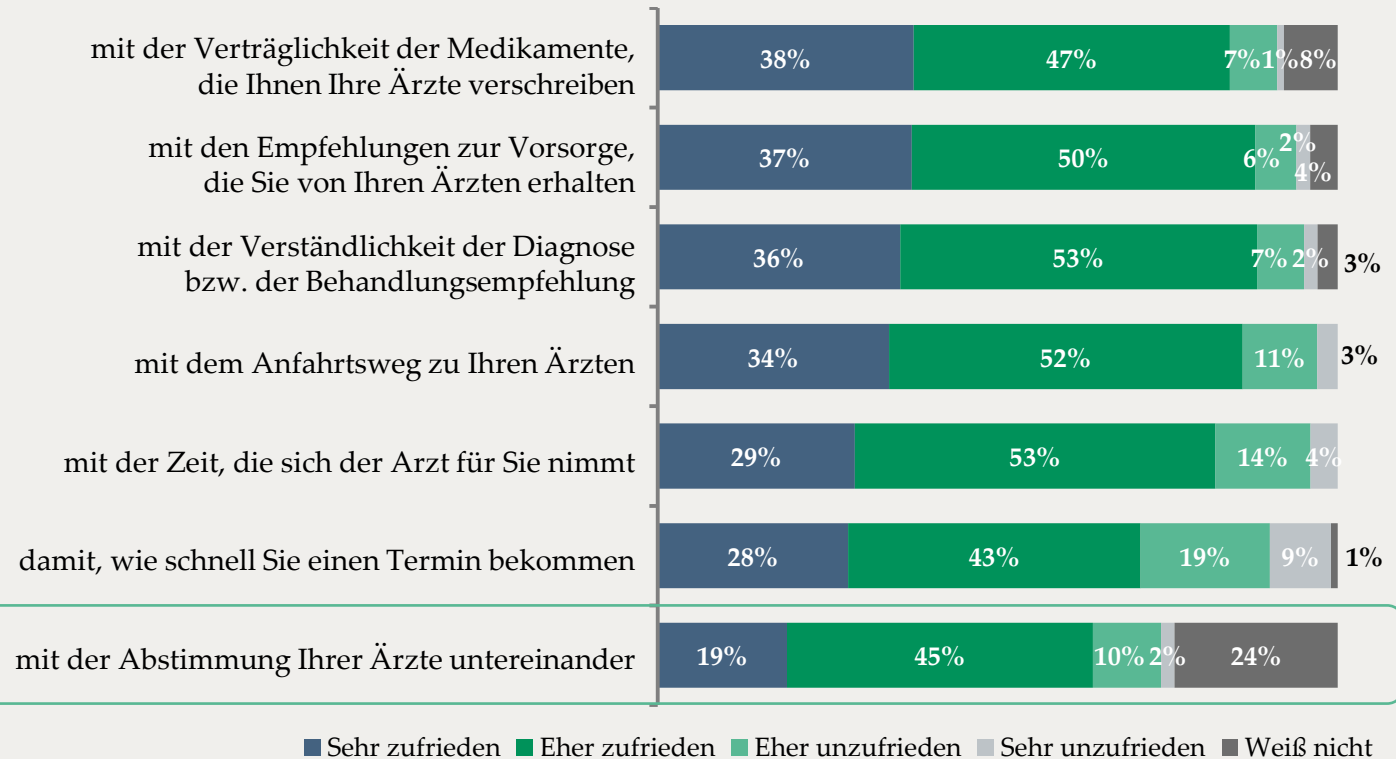
Verschiedene Fachärzte an einem Ort: 30 Prozent der älteren Patienten aus dem Burgenlandkreis würden in ein Ärztezentrum oder in eine entsprechende Klinik wechseln, wenn sie die Möglichkeit dazu hätten.



Frage 7C: Wenn Sie die Möglichkeit hätten, unterschiedliche Fachärzte in einem Ärztezentrum oder einer Klinik gebündelt aufsuchen zu können, so dass Sie alle Ärzte an einem Ort haben: Würden Sie in ein solches Ärztezentrum wechseln - oder würden Sie bei Ihren jetzigen Ärzten bleiben?
Basis: alle Befragten; N = 116 (Einfachnennung)

Arztbesuche: Am wenigsten zufrieden sind ältere Patienten aus dem Burgenlandkreis mit der Abstimmung ihrer Ärzte untereinander.

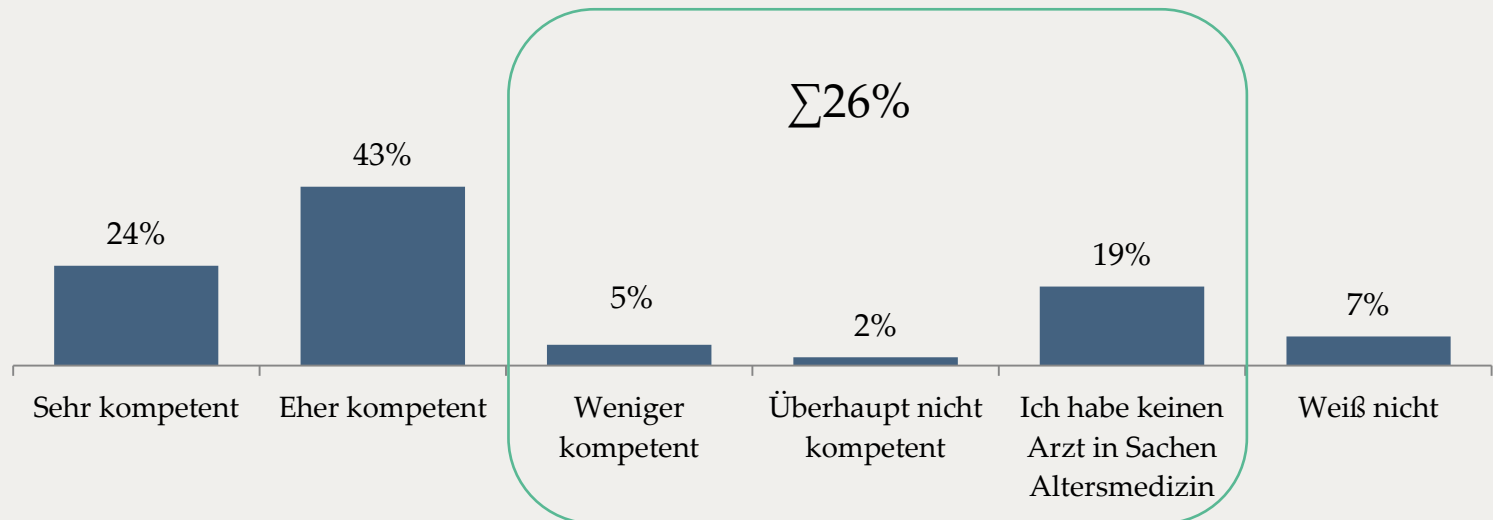
Wie zufrieden sind Sie...



Frage 8: Wenn Sie jetzt an Ihre Arztbesuche im Allgemeinen denken, wie zufrieden sind Sie in den folgenden Bereichen, die ich Ihnen jetzt vorlese: Wie zufrieden sind Sie ...
 Basis: alle Befragten, N = 116 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Sehr zufrieden)

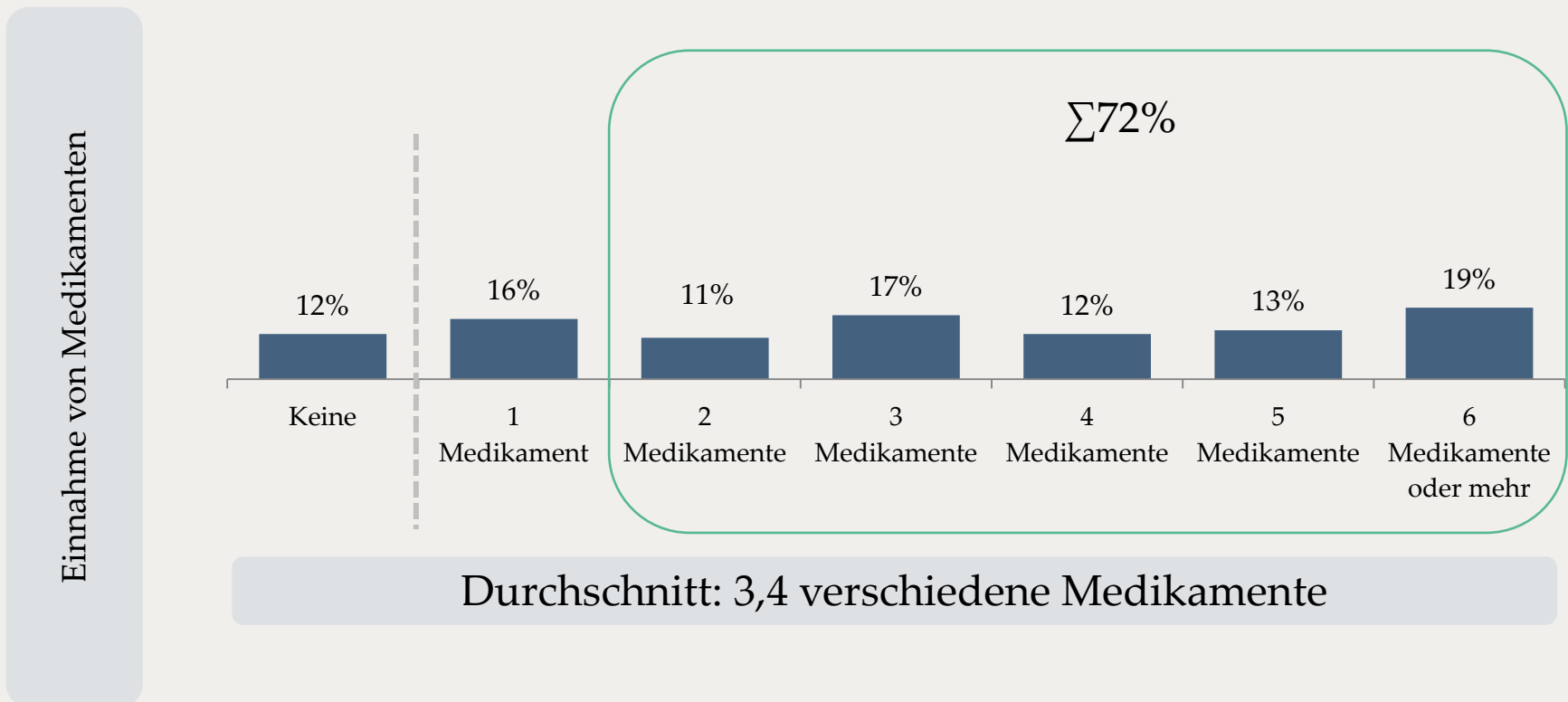
Behandlungslücke: Rund ein Viertel der Senioren aus dem Burgenlandkreis hält ihren Arzt in Sachen Altersmedizin für wenig kompetent bzw. hat keinen Arzt, der auf Altersmedizin eingeht.

Kompetenz des Arztes in Sachen Altersmedizin



Frage 9: Ist Ihr Arzt in Sachen Altersmedizin...
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

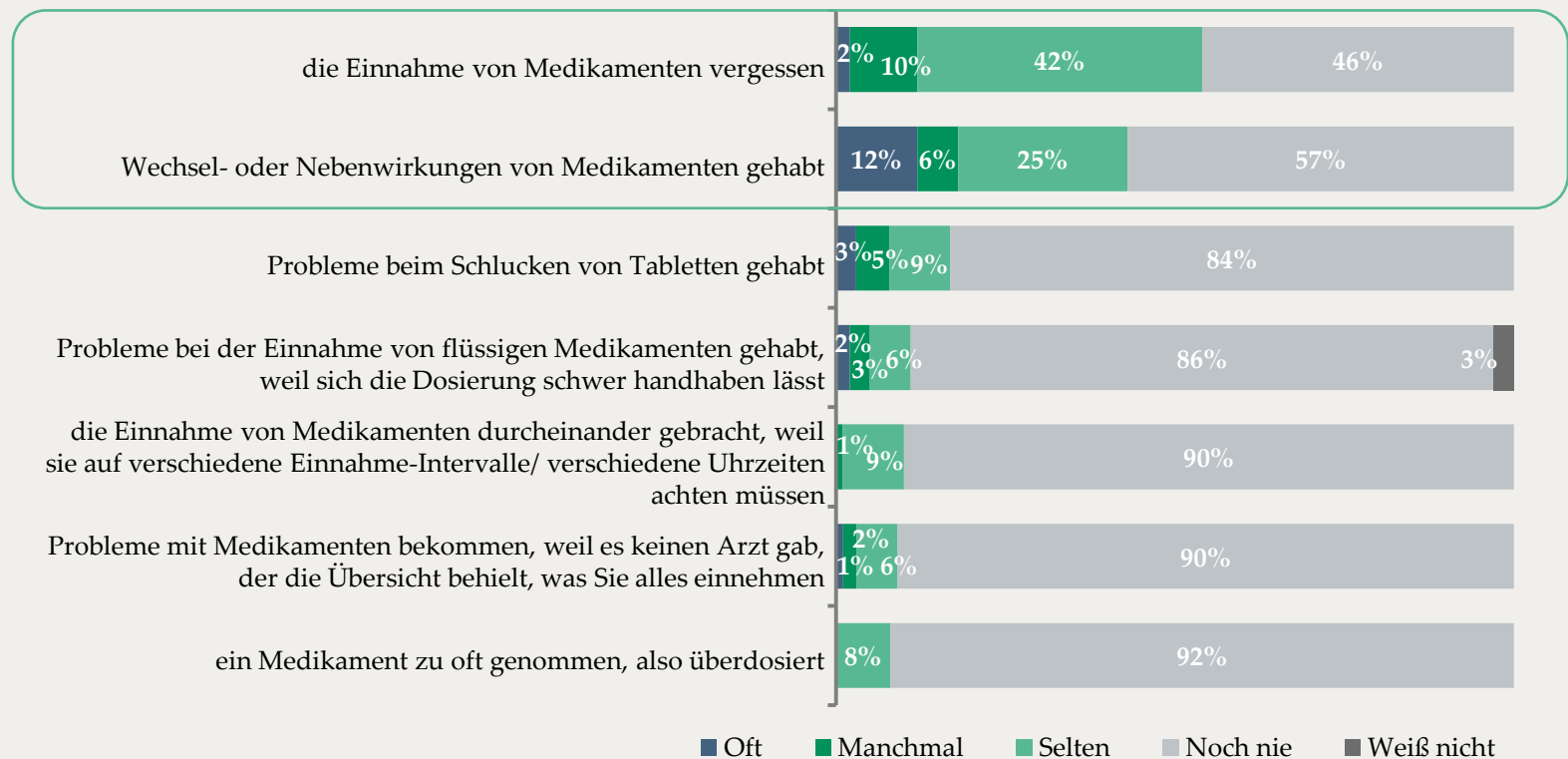
Sieben von zehn der älteren Patienten aus dem Burgenlandkreis nehmen regelmäßig zwei oder mehr verschiedene Medikamente ein.



Frage 10: Wie viele verschiedene Medikamente nehmen Sie regelmäßig ein?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

Die häufigsten Probleme von Senioren bei der Einnahme von Medikamenten: die Einnahme wird vergessen und Wechsel- oder Nebenwirkungen.

Wie oft haben Sie schon...

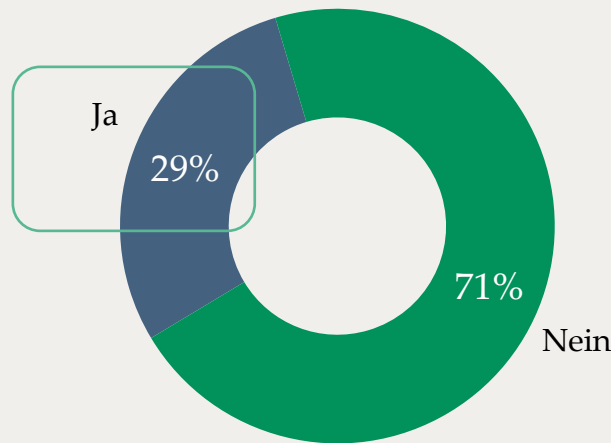


Frage 11: Manchmal kann einem die Einnahme von Medikamenten ja auch Probleme bereiten. Ich lese Ihnen jetzt einige Situationen vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, ob Sie damit schon oft, manchmal, selten, oder noch nie Probleme hatten. Wie oft haben Sie schon ...

Basis: alle Befragten, die Medikamente einnehmen, N = 102 (Skalierte Abfrage: sortiert nach Oft + Manchmal + Selten)

Knapp 30 Prozent der Befragten nehmen regelmäßig nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel ein.

Einnahme von nicht verschreibungspflichtigen Ergänzungsmitteln



	Total	Alter			
		65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-79 Jahre	80 Jahre+
Basis	116	23	31	29	33
Ja	29%	9%	31%	33%	38%
Nein	71%	91%	69%	67%	62%

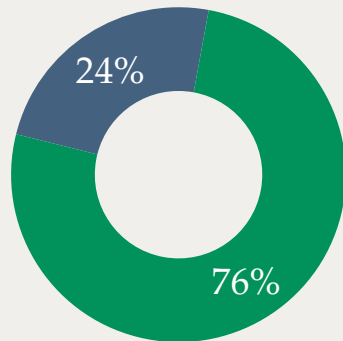
Frage 12: Nehmen Sie auch regelmäßig weitere, nicht verschreibungspflichtige Ergänzungsmittel wie z.B. Vitamine oder pflanzliche Mittel ein?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

■ Mind. 5 Prozentpunkte unter Gesamtdurchschnitt

■ Mind. 5 Prozentpunkte über Gesamtdurchschnitt

Acht von zehn Senioren aus dem Burgenlandkreis würden sich im Fall einer psychischen Erkrankung zunächst an ihren Hausarzt wenden.

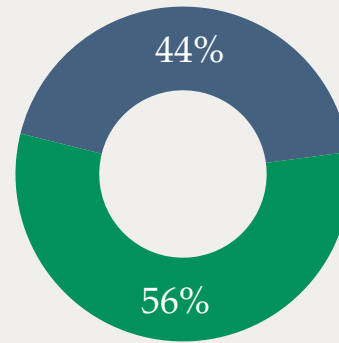
Psychische Erkrankungen



■ Ja ■ Nein

Bekanntheit Begriff
Gerontopsychiatrie

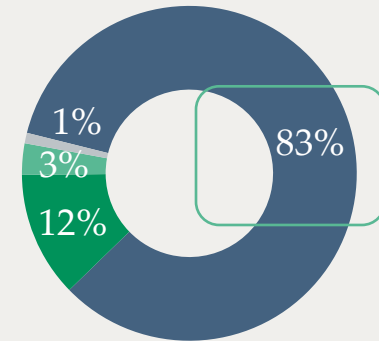
Frage 13: Ist Ihnen das Wort Gerontopsychiatrie ein Begriff?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)



■ Ja ■ Nein

Demenz und Depression -
ältere Menschen
im Umfeld

Frage 14: Mit zunehmendem Alter können ja auch psychische Erkrankungen häufiger auftreten. Dazu zählen beispielsweise Demenz und Depressionen. Kennen Sie ältere Menschen in ihrem persönlichen Umfeld, die daran leiden?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)



■ An meinen Hausarzt
■ An einen Psychiater / Psychologen
■ An einen sonstigen Arzt
■ Weiß nicht

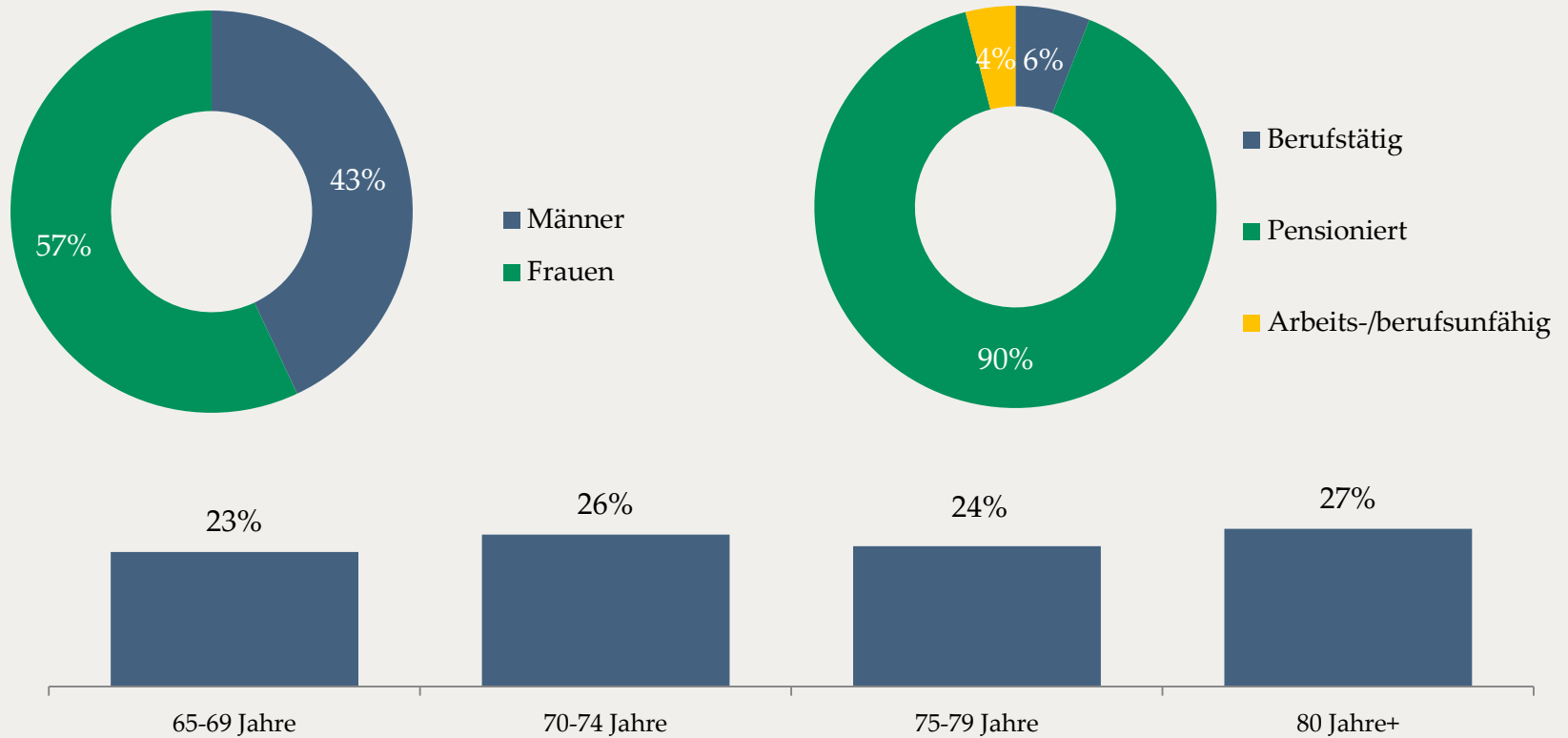
An wen sich Senioren im Fall
einer psychischen Erkrankung
wenden würden

Frage 15: An welchen Arzt würden Sie sich selbst im Fall einer psychischen Erkrankung wenden?
Basis: alle Befragten, N = 116 (Einfachnennung)

08

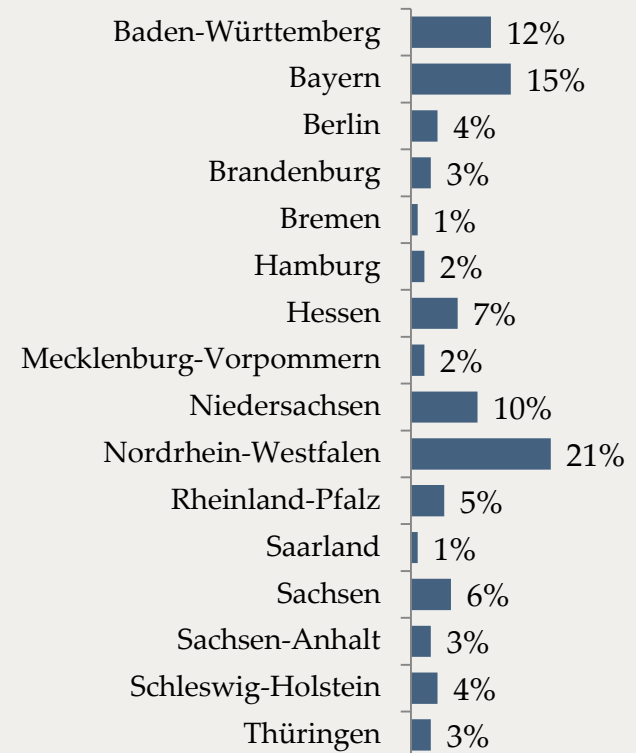
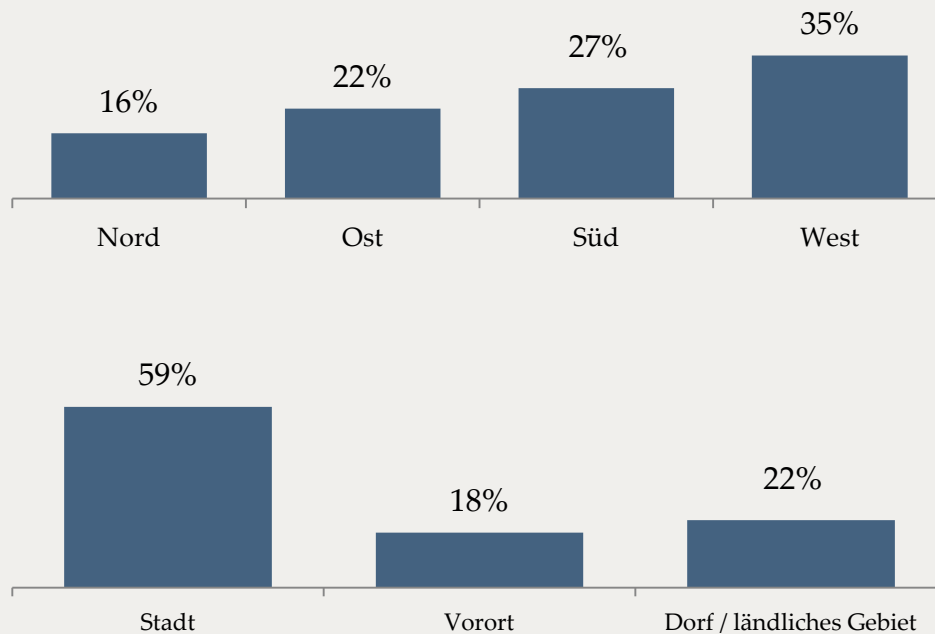
Statistik

Deutschland: Geschlecht, Alter und Berufstätigkeit



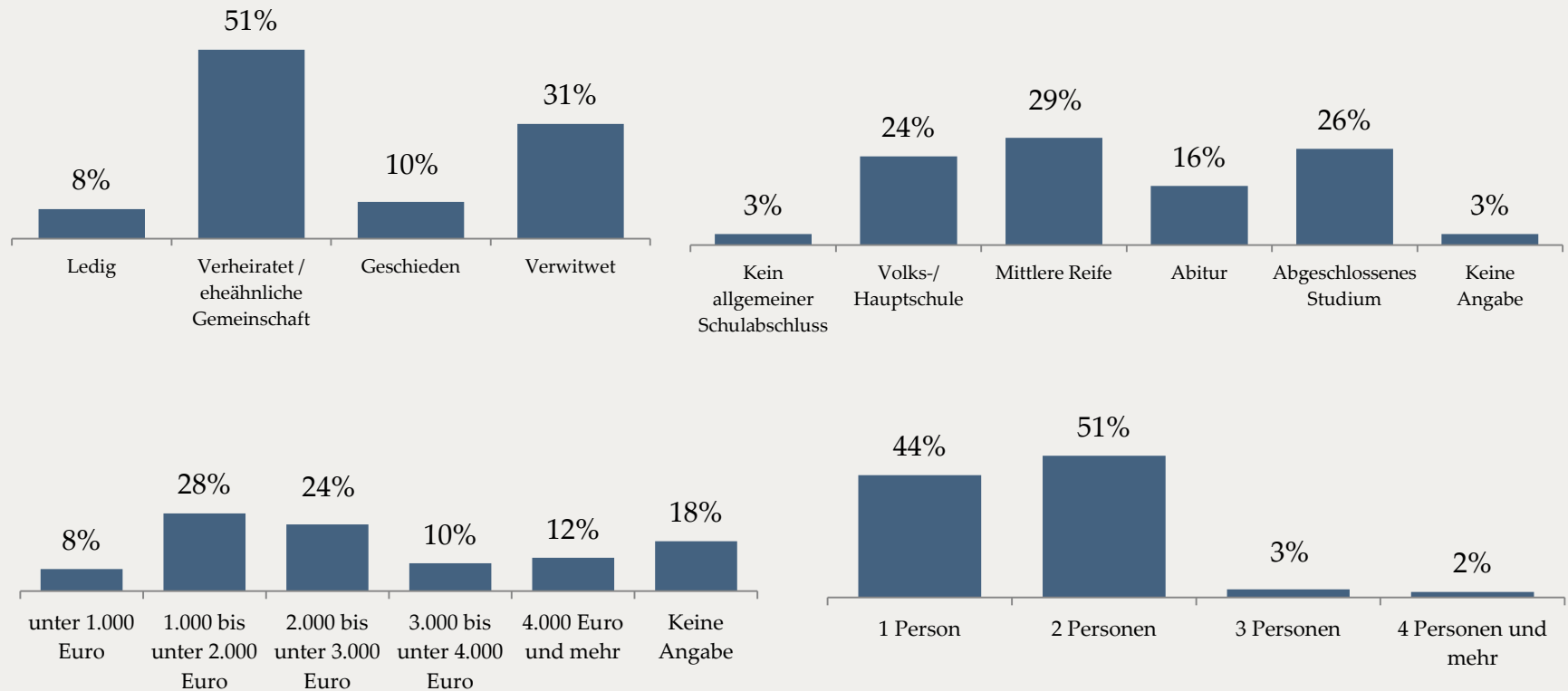
Statistik: Geschlecht / Alter / Beruf Basis: alle Befragten, N = 764

Deutschland: Region, Wohnort und Hauptwohnsitz.



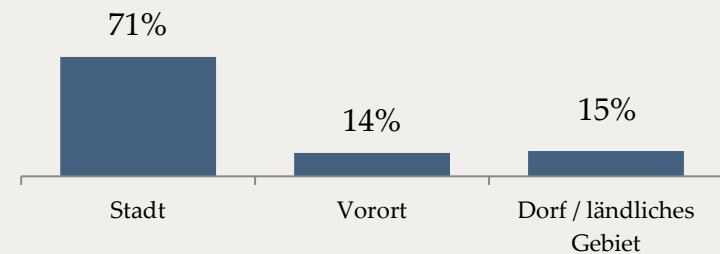
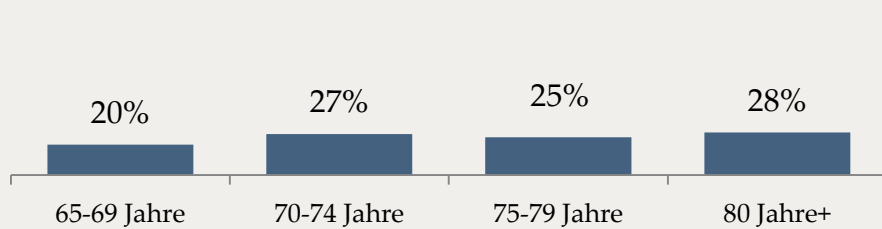
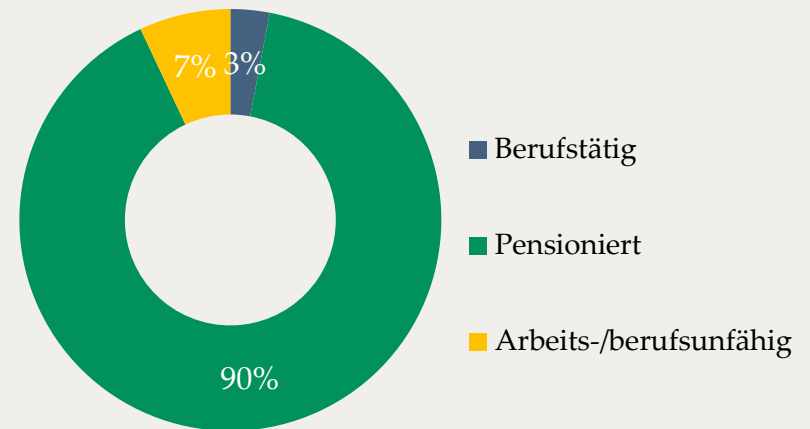
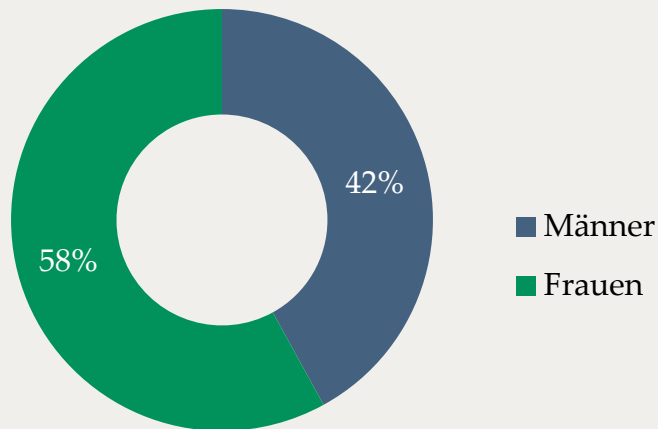
Statistik: Region / Wohnort / Hauptwohnsitz
 Basis: alle Befragten, N = 764

Deutschland: Familienstand, Einkommen, Bildung und Haushaltsgröße.



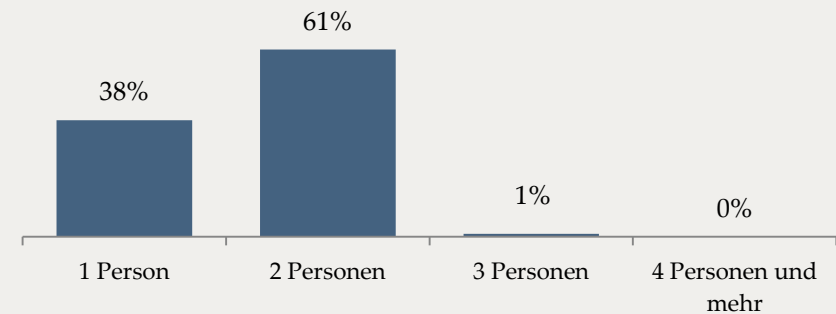
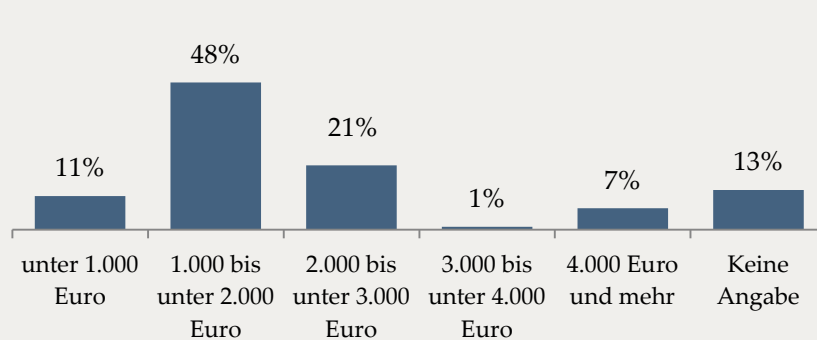
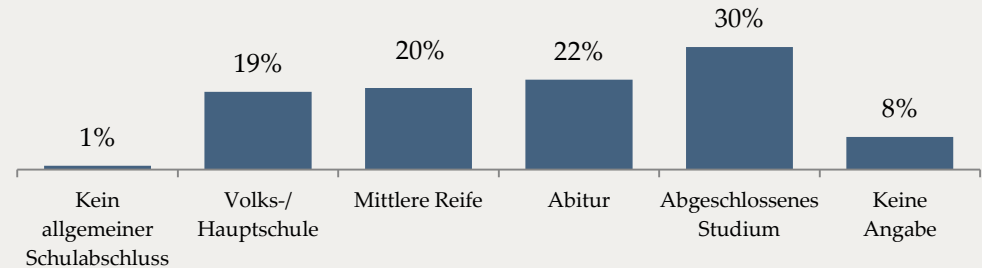
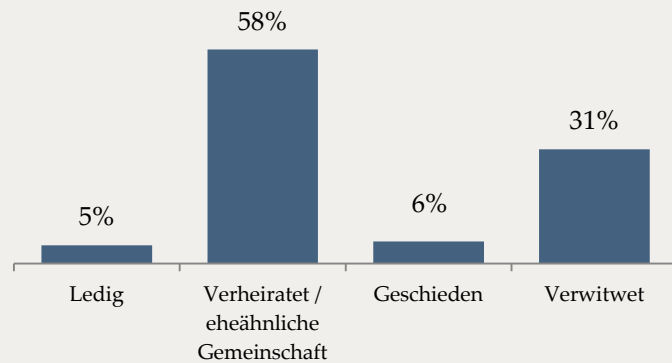
Statistik: Familienstand / Bildung / Einkommen / Haushaltsgröße
 Basis: alle Befragten, N = 764

Sachsen: Geschlecht, Alter, Beruf, Wohnort.



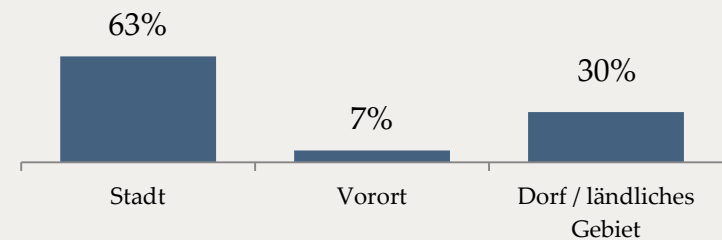
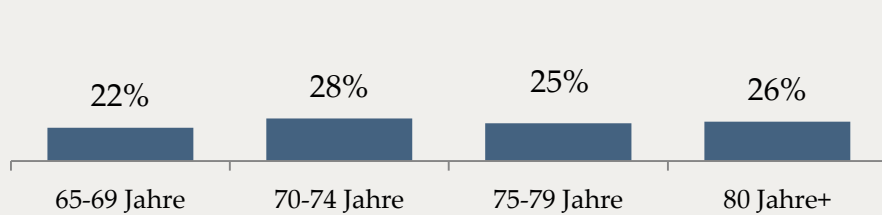
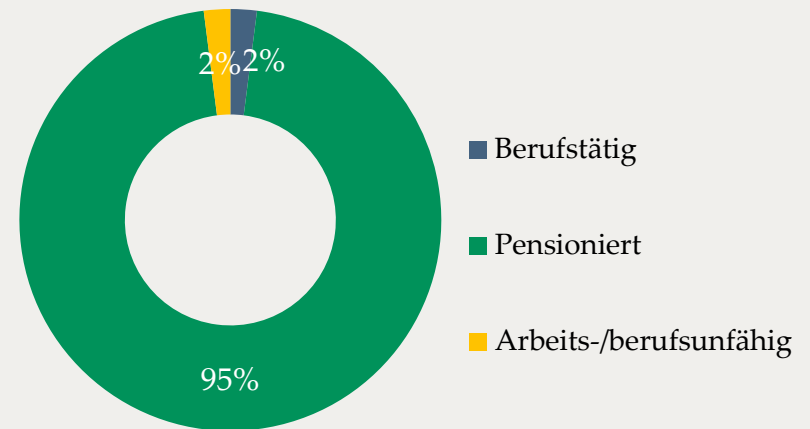
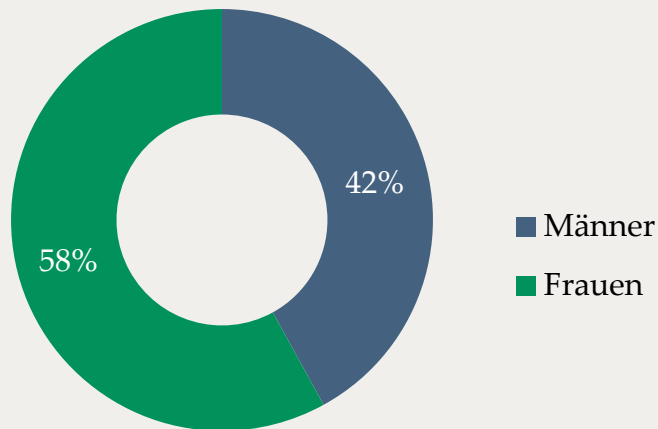
Statistik: Geschlecht / Alter / Beruf
 Basis: alle Befragten, N = 101

Sachsen: Familienstand, Einkommen, Bildung und Haushaltsgröße.



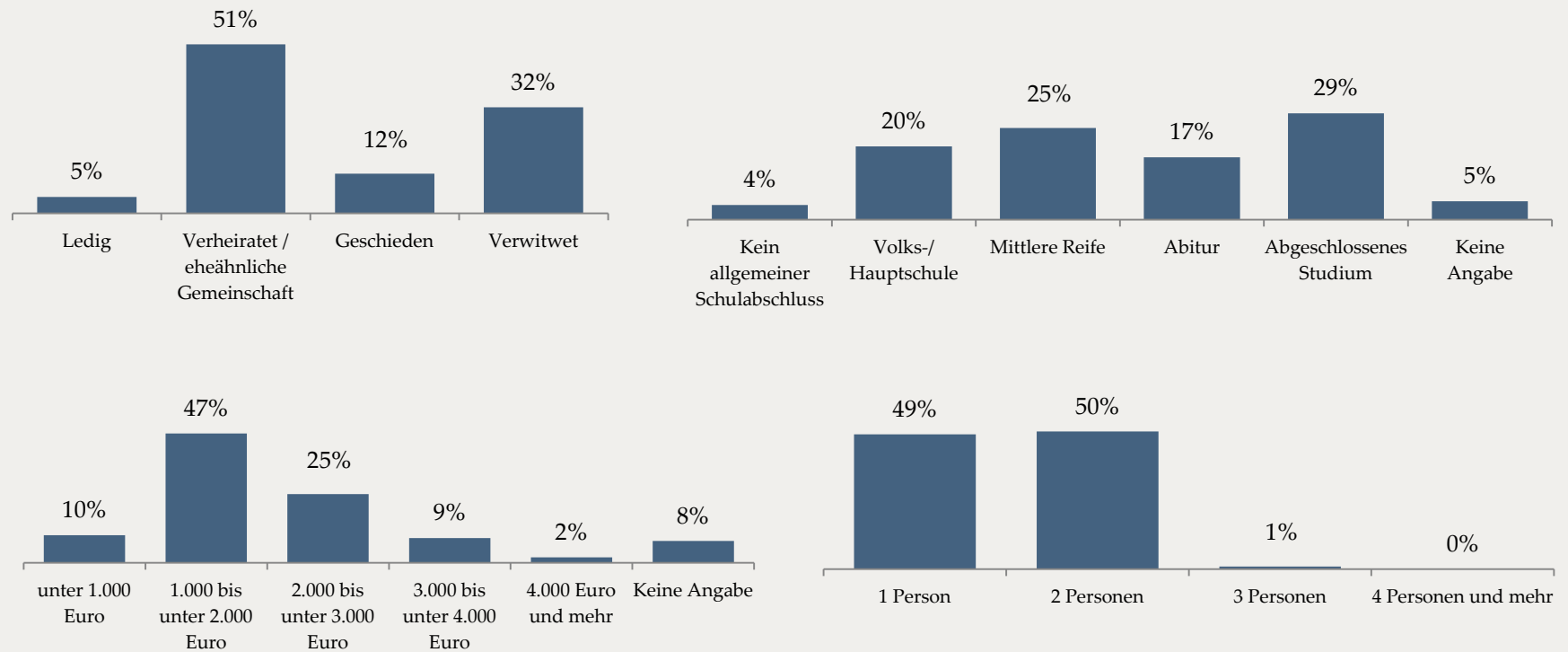
Statistik: Familienstand / Bildung / Einkommen / Haushaltsgröße
 Basis: alle Befragten, N = 101

Sachsen-Anhalt: Geschlecht, Alter, Beruf, Wohnort.



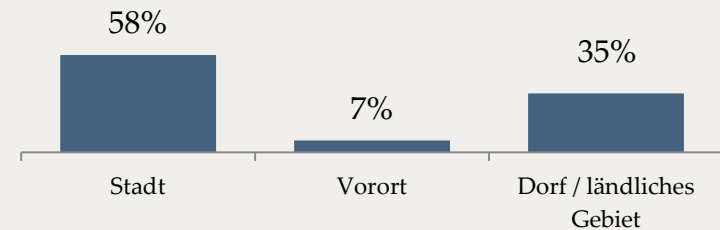
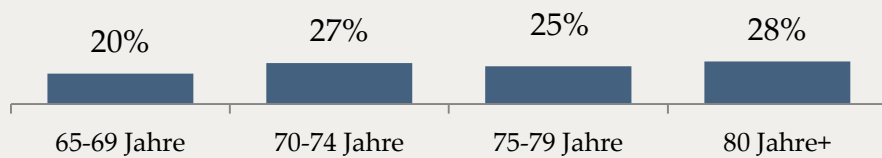
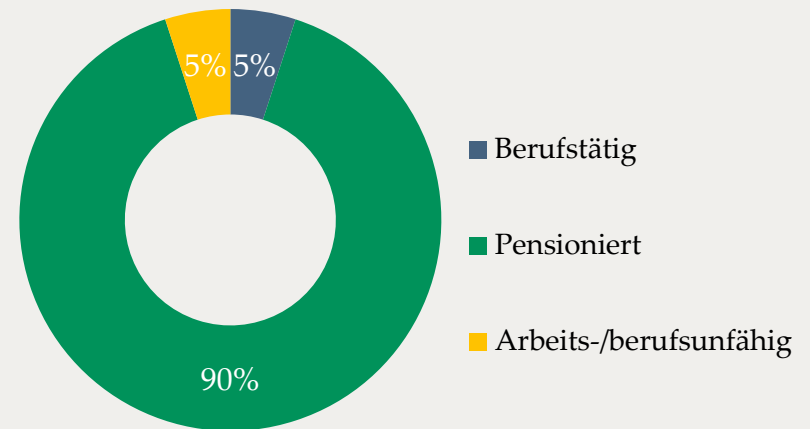
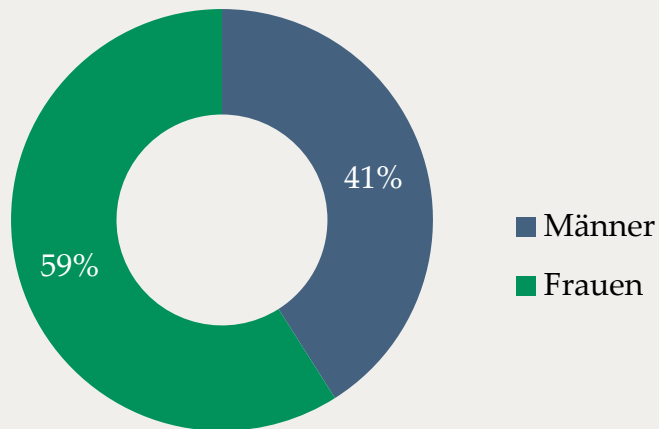
Statistik: Geschlecht / Alter / Beruf
 Basis: alle Befragten, N = 100

Sachsen-Anhalt: Familienstand, Einkommen, Bildung und Haushaltsgröße.



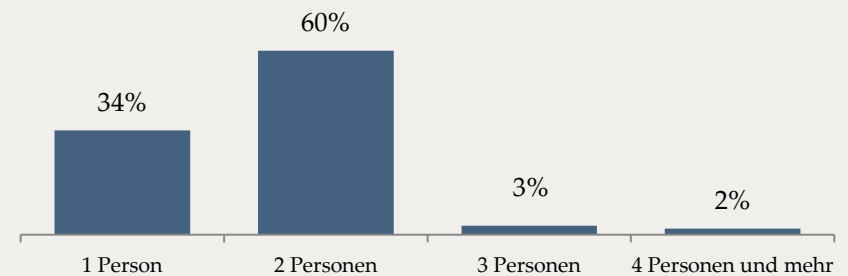
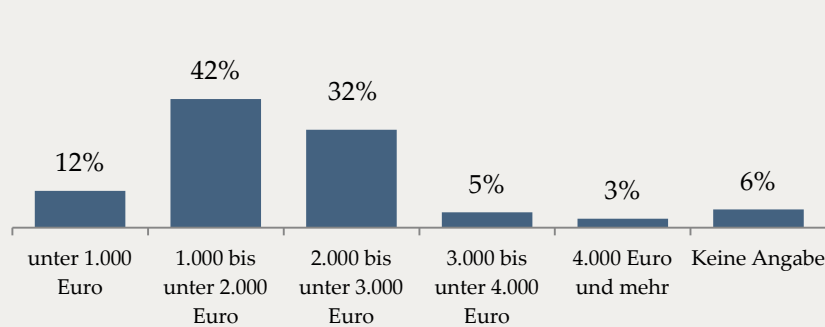
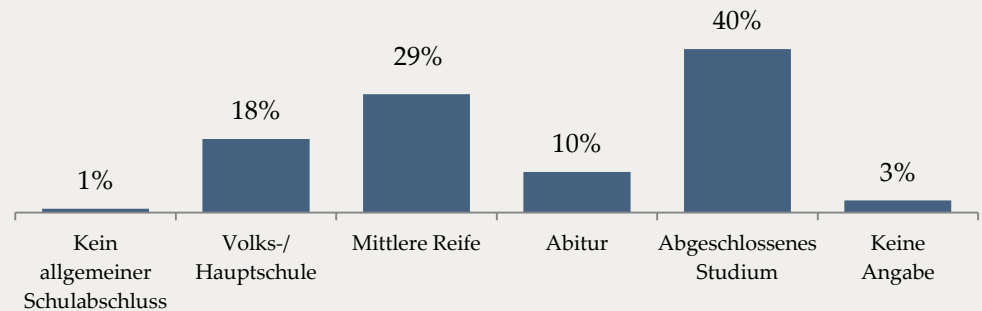
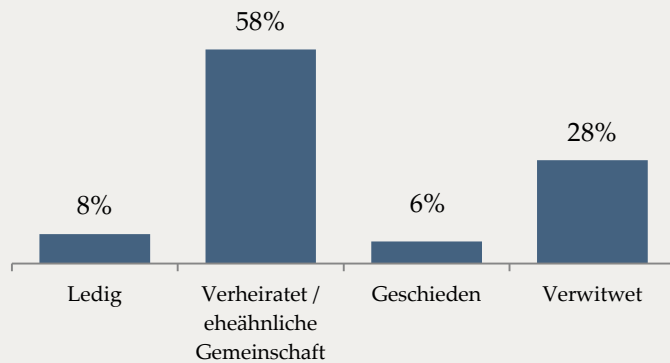
Statistik: Familienstand / Bildung / Einkommen / Haushaltsgröße
 Basis: alle Befragten, N = 100

Burgenlandkreis: Geschlecht, Alter, Beruf, Wohnort.



Statistik: Geschlecht / Alter / Beruf
 Basis: alle Befragten, N = 116

Burgenlandkreis: Familienstand, Einkommen, Bildung und Haushaltsgröße.



Statistik: Familienstand / Bildung / Einkommen / Haushaltsgröße
 Basis: alle Befragten, N = 100

Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von ASKLEPIOS.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Kontakt

Dr. Thomas Wolfram

Sprecher der Geschäftsführung

Tel: +49 (0) 40 18 18-82 66 66

Fax: +49 (0) 40 18 18-82 67 67

t.wolfram@asklepios.com

Rübenkamp 226 - 22307 Hamburg

Realisierung

Faktenkontor GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 37
20459 Hamburg

Tel.: +49 40 253185-0
info@faktenkontor.de